



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

DEPARTMENT INFORMATION

Bachelorarbeit

It's a man's man' man's world Ë Inhaltsanalytische Genderstudie zu Rollenbildern und Leistungserwartungen in der medialen Darstellung von Männern und Frauen im Fußballsport

vorgelegt von

Johanna Wöhler

Studiengang Medien und Information

erst Prüfer: Prof. Dr. Ralph Schmidt
zweiter Prüfer: Werner Tannhof

Hamburg, September 2011

Inhaltsverzeichnis

Abstract	v
Abbildungsverzeichnis	vi
Tabellenverzeichnis	vi
Abkürzungsverzeichnis	vii
1. Einleitung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Gang der Untersuchung	3
1.3 Abgrenzung der Arbeit	3
1.4 Aufbau der Arbeit	4
2. Auswahl der Untersuchungsobjekte	4
2.1 <i>Süddeutsche Zeitung</i>	5
2.2 <i>Bild am Sonntag</i>	5
2.3 <i>kicker Sportmagazin</i>	6
3. Hintergrund - Die Entwicklung des Fußballs	7
3.1 Fußball und Frauen ó Eine zweite Fußballgeschichte	8
3.2 Auszüge der Berichtserstattung über Fußballerinnen in der Presse	10
3.3 Die formale Gleichberechtigung	12
4. Konzeption	13
4.1 Forschungsziel und Fragestellung	13
4.2 Hypothesen zur inhaltsanalytischen Untersuchung des Frauen- und Männerfußball	13
4.3 Methodische Durchführung	15
4.3.1 Auswahlinheit der Untersuchungsobjekte	16
4.3.2 Analyseinheit	16
4.3.3 Codiereinheit	17

4.4	Kategoriesystem	17
4.4.1	Formale Kategorien	17
4.4.2	Inhaltliche Kategorien	18
5.	Auswertung der Beitragsanzahl	26
5.1	Übersicht der Beitragsanzahl	27
5.1.1	Auswertung der Beitragsanzahl	28
5.1.2	Beitragsanzahl über Frauen und Fußball	30
5.1.3	Zusammenfassung der Beitragsanzahl	30
5.2	Anzahl der weiblichen und männlichen Sportjournalisten	30
6.	Themenschwerpunkte der Fußballwelt	31
6.1	Übersicht der Themen im Männerfußball	32
6.1.1	Auswertung der Themen im Männerfußball	33
6.1.2	Themenschwerpunkt Spiel ó Leistung im Mittelpunkt	33
6.1.3	Themenschwerpunkt Person ó Starkult der Fußballer	37
6.1.4	Themenschwerpunkt Mannschaft ó Einkaufspolitik der Vereine	39
6.1.5	Themenschwerpunkt Nationalmannschaft ó Machtkämpfe und Skandale	41
6.1.6	Themenschwerpunkt Sonstiges ó Geschichten aus der Fußballwelt	43
6.2	Übersicht der Themen im Frauenfußball	46
6.2.1	Auswertung der Themen im Frauenfußball	46
6.2.2	Themenschwerpunkt Spiel ó Berichtserstattung ohne Hintergrund	47
6.2.3	Themenschwerpunkt Sonstiges ó Vorbereitung der Weltmeisterschaft	49

6.2.4 Themenschwerpunkt Nationalmannschaft ó Synonyme des Frauenfußballs	51
6.2.5 Themenschwerpunkt Person ó permanenter Vergleich mit den Männern	52
7. Auswertung der Rollenbilder und Leistungserwartungen	54
7.1 Auswertung der Rollenbilder	56
7.2 Übersicht der Rollenbilder im Männerfußball	57
7.2.1 Auswertung der Spieler-Rollenbilder	58
7.2.2 Zusammenfassung der Spieler-Rollenbilder	73
7.2.3 Auswertung der Trainer-Rollenbilder	75
7.2.4 Zusammenfassung der Trainer-Rollenbilder	80
7.3 Übersicht der Rollenbilder im Frauenfußball	80
7.3.1 Auswertung der Spieler-Rollenbilder	81
7.3.2 Zusammenfassung der Spieler-Rollenbilder	86
7.3.3 Auswertung der Trainer-Rollenbilder	87
7.3.4 Zusammenfassung der Trainer-Rollenbilder	89
7.4 Darstellung von Frauen im Umfeld des Männerfußballs	89
7.4.1 Auswertung ó hübsche Anhängsel und Exotinnen	89
7.4.2 Zusammenfassung	91
8. Resümee	92
9. Schlusswort und Ausblick	96
Literatur- und Quellenverzeichnis	99
Anhang: Tabellen mit Ergebnissen der Inhaltsanalyse	ix
Eidesstattliche Erklärung	xxiii

Abstract

Gegenstand der vorliegenden Arbeit sind die Tageszeitung *Süddeutsche Zeitung*, die Sonntagszeitung *Bild am Sonntag* und das *kicker Sportmagazin*. Ziel der Arbeit ist die Untersuchung der redaktionellen Beiträge der drei Medien. Die Auswertung erfolgt in Bezug auf die Darstellung von Rollenbildern, Leistungserwartungen und Themenschwerpunkten von Männern und Frauen im Fußballsport. Als Untersuchungsinstrument wird eine Inhaltsanalyse der redaktionellen Beiträge durchgeführt. Die Ergebnisse der Analyse sollen einen Aufschluss darüber geben, ob die sportliche Berichterstattung eine Geschlechtsdifferenzierung aufweist und auf welche Aspekte der Fokus gelegt wird.

Schlagworte

Fußball; Frauenfußball; Geschlechtsdifferenzierung; Rollenbilder; Leistung; Leistungserwartung; Sportberichterstattung; Kicker Sportmagazin, kicker; Süddeutsche Zeitung; SZ; Bild am Sonntag; BAMS; Inhaltsanalyse; Gleichberechtigung

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Zusammengefasste Themenübersicht im Männerfußball der untersuchten Medien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag*

Abb. 2 Zusammengefasste Themenübersicht im Frauenfußball der untersuchten Medien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag*

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Physische und psychische Merkmale der traditionelle Geschlechterrollen.

Tab. 2 Zusammenfassung der quantitativen Auswertung der Artikel in den untersuchten Medien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag*

Tab. 3 Detaillierte Übersicht der quantitativen Auswertung der Artikel in den untersuchten Medien *Sportmagazin kicker*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag*

Tab. 4 Zusammengefasste Gesamtübersicht der Spieler-Rollenbilder in den untersuchten Medien *Sportmagazin kicker*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag*

Tab. 5 Zusammengefasste Gesamtübersicht der Trainer-Rollenbilder in den untersuchten Medien *Sportmagazin kicker*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag*

Abkürzungsverzeichnis

AS	Associazione Sportiva
BAMS	Bild am Sonntag
CL	Champions League
DFB	Deutscher Fußball Bund
DTZ	Deutsche Turn-Zeitung
d. V.	die Verfasserin
FA	Football Association
FCK	Fußball-Club Kaiserslautern
FF	Frauenfußball
FFC	Frauen-Fußball-Club
FIFA	Fédération Internationale de Football Association (Internationale Föderation des Verbandfußballs)
FSR	Fußballclub Rumeln
FSV	Fußball- und Sportverein
F&F	Frauen und Fußball
HSV	Hamburger Sport-Vereine
MF	Männerfußball
NSRL	Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen
SSG	Schulsportgemeinschaft
SZ	Süddeutsche Zeitung
U20	Unter dem Alter von 20 Jahren
UEFA	Union des Associations Européennes de Football (Vereinigung Europäischer Fußballverbände)

VfL	Verein für Leibesübungen
WAZ	Westdeutsche Allgemeine Zeitung
WM	Weltmeisterschaft

1. Einleitung

1.1 Problemstellung

Die Fußballwelt ist eine Männerbastion, in der Frauen nur als Randerscheinungen auftreten. Vor allem in den Printmedien ist die ausführliche Berichterstattung über Frauenfußball vorwiegend eine Rarität als eine Normalität. Obwohl das Regelwerk und die sportlichen Ziele im Frauen- und Männerfußball inzwischen identisch sind, weisen die Akzeptanz in der breiten Masse und die mediale Darstellung der Akteure erhebliche Unterschiede auf. Dieses führt dazu, dass die männlichen Fußballer in der Gesellschaft als Stars und Identifikationsfiguren gelten und Fußballerinnen als unbekannte und amateurhafte Nachahmer gesehen werden.

Als Grund hierfür nennt der Tagesspiegel-Kolumnist Harald Martenstein die biologischen Gegebenheiten der Sportler¹. Ihm zur Folge seien Männer in zahlreichen Sportarten einfach auf Grund der Beschaffenheit ihres Körpers besser als Frauen, deren Biologie dafür einen Vorteil im *„Kinderkriegen“*² besitze. Daraus schließt der Journalist, dass eine Sportart wie Fußball, die besonders Kraft und Schnelligkeit der Sportler voraussetzt, mit männlichen Akteuren attraktiver und interessanter für ein Publikum sei.

Marie-Luise Klein dagegen sieht einen ausschlaggebenden Grund für die geringe Sportberichterstattung über Frauen in der Unterrepräsentation von Journalistinnen in den Sportredaktionen³. Ihrer Meinung nach entscheiden sich Redakteure eher für ein Fußball-Thema der Männer, als für eines über Frauen. Als Einflussfaktoren nennt sie das persönliche Interesse und die eigene Identifikation der männlichen Journalisten mit einem Fußballer.

¹ vgl. MARTENSTEIN 2011

² ebenda

³ vgl. KLEIN, 1986 S. 50-51

Ausgangspunkt der Studie ist der Artikel *„Zu den Fakten, meine Herren“*⁴ aus der Zeitschrift Focus, der vier Wochen vor der Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland erschienen ist. In dem Artikel behauptet der Journalist Axel Wolfsgruber mit aktuellen Studien und Aussagen von so genannten Fußballexperten, dass Frauen in ihrer Leistungsfähigkeit dem Mann keineswegs unterlegen seien. Das Problem der Fußballerinnen sei vor allem der ständige Vergleich zu den männlichen Fußballern. Weiter zitiert er den Fußballexperten Franz Beckenbauer, die Spielerinnen seien, im Gegensatz zu ihren Vorgängerinnen, *„beweglicher“*⁵ und vor allem *„hübscher“*⁶. Frauenfußball hätte durch die neue und *„eigene Ästhetik“*⁷ an Attraktivität gewonnen. Diese Statements brachte die Autorin der vorliegenden Arbeit zur Überlegung, ob die Studie von Marie-Luise Klein *„Frauensport in der Tagespresse“* aus dem Jahre 1986 auch 24 Jahre später noch Gültigkeit besitzt und ihre Ergebnisse auch für die Fußballwelt von heute gelten. Demnach wäre die Berichtserstattung über Frauenfußball denen der Männer quantitativ unterlegen und die Darstellung der Sportlerinnen vorwiegend auf die Nennung stereotypischer Eigenschaften begrenzt. Laut Klein werden *„die im Alltag als relevant angesehene Geschlechterdifferenzierung auch über die Sportpresse im öffentlichen Bewusstsein wachgehalten und gesichert“*⁸.

Die Analyse der Arbeit beschränkt sich daher auf die Fußballwelt, die als ein *„Hoheitsgebiet der Männer“*⁹ gilt. Darüber hinaus gibt die Aussage des Fußballexperten Franz Beckenbauer¹⁰ der Verfasserin den Anlass, die sportliche Berichtserstattung dahingehend zu untersuchen, ob die Fußballerinnen und Fußballer mit stereotypischen Merkmalen dargestellt werden und ob unterschiedliche Leistungserwartungen auf Grund ihres Geschlechts an die Sportlerinnen und Sportler gestellt werden.

⁴ vgl. WOLFSBURGER 2011, Nr. 22, S.127-128

⁵ ebenda

⁶ ebenda

⁷ ebenda

⁸ KLEIN 1986, S. VII

⁹ HENNIES/MEUREN 2009, S. 20

¹⁰ siehe oben

1.2 Gang der Untersuchung

Für die Beantwortung der Fragestellung wird eine Inhaltsanalyse der redaktionellen Beiträge über Frauen- und Männerfußball aus den überregionalen Ausgaben der Printmedien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und der *Bild am Sonntag* durchgeführt. In Anbetracht der zeitgemäßen Unabhängigkeit der Befunde gegenüber einem großen Sportereignis, in diesem Fall die Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011, wird die Untersuchung auf den Zeitraum von August 2010 bis Dezember 2010 begrenzt. Innerhalb der fünfmonatigen Zeitspanne werden folgende Aspekte untersucht:

- Wie viele Beiträge erscheinen über Männer- und Frauenfußball
- Welche Themen dominieren die Berichterstattung des jeweiligen Geschlechts
- Mit welchen Verhaltensmerkmalen werden die Fußballerinnen und Fußballer beschrieben
- Welche Leistungserwartungen werden in die Sportlerinnen und Sportler gesetzt
- Wie viele Berichte aus der Fußballwelt werden von Frauen verfasst.

1.3 Abgrenzung der Arbeit

Die Fragestellung wird vor dem Hintergrund der sozial- und kommunikations-wissenschaftlichen Geschlechterforschung behandelt.

Eine vergleichende Studie wurde bereits von Marie-Luise Klein 1986 durchgeführt¹¹. Sie untersuchte in ihrer Arbeit insgesamt 3.000 Sportberichte- und Fotografien. Ihre Ergebnisse bezogen sich dabei auf die gesamte Sportberichterstattung über Frauen und Männer in der Presse. Die vorliegende Arbeit dagegen untersucht ausschließlich die sprachlichen Aspekte der Berichterstattung über Fußballerinnen und Fußballer.

¹¹ siehe S. 2

1.3 Aufbau der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in neun Teile. Nach einem einleitenden Kapitel werden im zweiten Teil die ausgewählten Untersuchungsobjekte der Inhaltsanalyse vorgestellt. Im folgenden Kapitel erfolgt eine Zusammenfassung der Geschichte des Fußballs, unter Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Unterschiede. Im vierten Kapitel wird die Konzeption der Arbeit vorgestellt. Neben der Beschreibung der angewandten Methode, wird das genaue Vorgehen der Inhaltsanalyse beschrieben. Darauf folgen drei Kapitel, die die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse enthalten. Kapitel 5 beinhaltet die Befunde der Untersuchung hinsichtlich der Anzahl der Beiträge und deren Verfasser. Das sechste Kapitel fokussiert auf die Auswertung der Themenschwerpunktsetzung der Berichte über Männer- und Frauenfußball. In Kapitel 7 erfolgt die Auswertung und Interpretation der Rollenbilder und Leistungserwartungen, mit denen die Sportler beider Geschlechter beschrieben wurden.

Ein Resümee der gesamten Befunde findet sich im achten Kapitel. Die Gültigkeit der aufgestellten Hypothesen wird mit den Ergebnissen der Inhaltsanalyse in diesem Teil überprüft. Das letzte Kapitel und Abschluss der Arbeit beinhaltet ein Schlusswort und den Ausblick auf mögliche Veränderungen in der Fußballwelt.

2. Die Auswahl der Untersuchungsobjekte

Die Untersuchungsobjekte sind drei nationale Printmedien, die jeweils in einer überregionalen Ausgabe erscheinen. Jedes der drei Untersuchungsobjekte weist eine unterschiedliche pressetypologische Zuordnung auf. Es werden zwei überregionale Zeitungen, die *Süddeutsche Zeitung* und die *Bild am Sonntag*, und eine überregionale Publikumszeitschrift, das *kicker Sportmagazin*, untersucht.

Der Fokus der Untersuchung liegt auf der Berichterstattung über die Akteure der Fußballwelt, die vorrangig in den jeweiligen Sportteilen stattfindet. Sie werden generell als „Stützpfiler für stabile Auflagezahlen bei Zeitschriften und Zeitungen“¹² bezeichnet.

2.1 Süddeutsche Zeitung

Die *Süddeutsche Zeitung* (SZ) ist eine überregionale Tageszeitung aus dem Süddeutschen Verlag in München, die von Montags bis Samstags erscheint. Sie zählt zu den Qualitätszeitungen in Deutschland. Nach eigenen Angaben erfolgt die Berichterstattung kritisch und unabhängig mit einem hohen redaktionellen Anspruch. Die Grundwerte der *Süddeutschen Zeitung* sind vor allem Toleranz und Liberalität¹³. Seit der Erstausgabe am 6. Oktober 1945 sind dies die Eckpfiler für den freien Journalismus der *Süddeutschen Zeitung*. Neben der bayrischen Hauptausgabe und einer Münchener Ausgabe, erscheint die *Süddeutsche Zeitung* außerdem in einer Fernausgabe für das Ausland und einer bundesweiten Ausgabe, die außerhalb Bayerns erscheint. Letzteres zählt mit einer täglichen Auflage von rund 430.000 Exemplaren, zu den Qualitätszeitungen mit der höchsten Reichweite auf dem überregionalen Zeitungsmarkt in Deutschland¹⁴. Die Zahl der Leserschaft beläuft sich auf 1.410.000 Personen¹⁵. Nach Angaben der Media-Analyse sind die Leser der *Süddeutschen Zeitung* gebildete Akademiker in gehobenen Berufsstellungen¹⁶.

2.2 Bild am Sonntag

Die *Bild am Sonntag* (BAMS) ist eine Sonntagszeitung, die wöchentlich in Deutschland erscheint. Sie wird seit der Erstausgabe am 29. April 1956 vom Axel Springer Verlag herausgegeben. Die *Bild am Sonntag* ist zu den

¹² MAST 2008, S. 446

¹³ MA 2011a

¹⁴ IVW 2011a

¹⁵ ebenda

¹⁶ MA 2011a

Boulevardzeitungen in Deutschland zu zählen, da sie die kennzeichnenden Merkmale des Boulevardjournalismus aufweist. *Im Boulevardjournalismus wird ein an kommerziellen Interessen orientierter Journalismus gesehen, der Nachrichten auf bloße Reizeffekte reduziert und auf ihre Vermarktung hin ausgerichtet*¹⁷.

Nach eigenen Angaben ist der redaktionelle Anspruch der *Bild am Sonntag* an den Interessen ihrer Leserschaft ausgerichtet, die wöchentlich mit den *brandheißen*¹⁸ Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und dem Leben von prominenten Persönlichkeiten informiert werden will. Außerdem unterhält, berät und kritisiert die Sonntagszeitung in ihren redaktionellen Beiträgen, die in der *Sprache der Leser*¹⁹ verfasst sind. Mit ihrem redaktionellen Konzept sprechen sie sowohl Frauen als auch Männer, verstärkt in den Altersgruppen der 20 bis 70-jährigen, an²⁰. Die verkaufte Auflage beträgt 1.533.020 Exemplare, die eine Reichweite von 10.570.000 aufweisen²¹.

2.3 kicker Sportmagazin

Das *kicker Sportmagazin (kicker)* ist ein überregionales Sportzeitschrift aus dem Olympia Verlag, die wöchentlich am Montag und Donnerstag erscheint. Sie zählt zu den Publikumszeitschriften mit nationaler Verbreitung. Als Grundwerte des redaktionellen Konzepts gelten *Begeisterung, Spannung, Erfolg und Misserfolg*²². Die Berichterstattung fokussiert auf die Fußballwelt. Es wird über die Ligen und Wettbewerbe auf nationaler und internationaler Ebene berichtet. Ebenfalls erscheinen ausgewählte Berichte über weitere Sportereignisse und Sportarten, wie Motorsport, Extremsport oder sonstige Ballsportarten. Das *kicker Sportmagazin* weist eine verkaufte Auflage von 196.984 Exemplaren auf, die 3.370.000 Personen erreicht²³. Die Leserschaft ist laut Media-Analyse zu 96,2% männlich und über die Hälfte der Leser ist unter

¹⁷ PÜRER 2003, S. 154

¹⁸ MA 2011b

¹⁹ ebenda

²⁰ ebenda

²¹ vgl. IVW 2011b

²² vgl. JACKE/KLEINER 2006, S. 85

²³ vgl. IVW 2011c

der Altersgruppe der 40 bis 60 Jahre und älteren Personen. Die *kicker*-Leser sind vorrangig junge gebildete Männer, die erfolgreich in einkommensstarken Berufen arbeiten²⁴.

3. Hintergrund - Die Entwicklung des Fußballs

Die ersten fußballähnlichen Betreibungen sollen bereits unter dem chinesischen Kaiser Huang-ti stattgefunden haben²⁵. Es handelte sich dabei um eine Vorbereitung für einen Kampfeinsatz, der ausschließlich für Männer vorgesehen war. Weitere Befunde belegen, dass auch in verschiedenen Teilen Europas bereits im Altertum derartige Leibesübungen zu verzeichnen sind. In Griechenland zum Beispiel soll es bereits die Ausübung einer, als Männlichkeitsprobe geltenden, Sportart gegeben haben, die Übereinstimmungen mit dem heutigen Fußballspiel aufweise. Auch weibliche Personen hätten sich den Angaben nach an den Spielen aktiv beteiligt.

Als Ursprung und ausschlaggebende Phase in der Entwicklung des modernen Fußballspiels wird das Mittelalter in der Forschung genannt²⁶. In Großbritannien entwickelte sich das Fußballspiel vom regellosen Volksspiel bestehend aus Aggressivität und Rivalität, zur einheitlich geregelten Football Association (FA) 1863, unter der die ersten Fußballklubs Partien gegeneinander spielten²⁷. Nach britischem Vorbild wurde Ende des 19. Jahrhunderts das Fußballspiel in Deutschland in die Gesellschaft integriert. Im Sportunterricht deutscher Schulen wurde Fußball seitdem als Alternative zum Turnen praktiziert und erste Schülermannschaften gegründet. Nach Ansicht des Gymnasialprofessors Konrad Koch war der geforderte physische Einsatz des Fußballspiels eine Maßnahme *zur Erstarkung der Sittlichkeit*²⁸ in einem *šleider zum Teil verweichlichten und erschlafften*²⁹ männlichen Geschlechts.

²⁴ MA 2011c, S.4

²⁵ vgl. UMMINGER 2007, S. 16-22

²⁶ vgl. ebenda

²⁷ vgl. BRÄNDLE/KOLLER 2002, S. 21-22

²⁸ vgl. KOCH 1894 nach HOPF 1979, S. 72

²⁹ vgl. ebenda

Ebenfalls im deutschen Militär wurde das Fußballspiel auf Grund seines Kampfcharakters als geeignete Sportart für Soldaten angesehen. Als parallele Eigenschaften galten ›Kaltblütigkeit‹³⁰, ›Entschlossenheit‹³¹ und ›Ausdauer‹³². In den folgenden Jahren wurde das Fußballspiel in der Gesellschaft etabliert und die ersten Fußballvereine organisiert. Mit der Gründung des Deutschen Fußball Bundes (DFB) im Jahre 1900 entstanden der offizielle Spielbetrieb und die Austragung der ersten Fußballmeisterschaft der Männer in Deutschland. Innerhalb des 20. Jahrhunderts erfolgte die Internationalisierung des Männerfußballs durch die Einführung länderübergreifender Turniere und Fußballligen, wie der UEFA Champions League³³ seit 1955 und der Austragung der ersten FIFA Weltmeisterschaften 1930.

3.1 Frauenfußball ó Eine zweite Fußballgeschichte

Die Geschichte des Fußballs ist laut der Soziologin Marion Müller nicht die Geschichte des Frauenfußballs³⁴. In ihrem Beitrag in der Zeitschrift <<Sport und Gesellschaft>> stellt sie fest, dass der Begriff ›Fußball‹ sowohl in der sportwissenschaftlichen Literatur als auch in der Gesellschaft als Synonym für den Männerfußball eingesetzt wird. Wird über die historische Entwicklung der Fußballerinnen geschrieben, wird dieses explizit mit dem Geschlechts-Attribut ›Frauenfußball‹ gekennzeichnet. Des Weiteren betont Marion Müller, wären in zahlreichen Werken über die Geschichte des Fußballs wenige bis keine Angaben über die Entstehung des Frauenfußballs enthalten.

Zwei Jahre nach der Erscheinung des Beitrags von Marion Müller, veröffentlichen die Journalisten Rainer Hennies und Daniel Meuren das Buch <<Frauenfußball: Der lange Weg zur Anerkennung>>. In ihrem Werk behandeln die Autoren ausschließlich die Thematik des Frauenfußballs.

³⁰ vgl. ebenda, S. 208

³¹ vgl. ebenda

³² vgl. ebenda

³³ Die UEFA CL hieß bis zur Saison 1991/92 ›Europapokal der Landesmeister‹

³⁴ vgl. MÜLLER 2009, S. 296-298

Nach ihren Aussagen fand in Großbritannien die ausschlaggebende Entwicklungsphase des Frauenfußballs gleichzeitig mit denen des Männerfußballs statt³⁵. Auch weibliche Personen begeisterten sich für das Fußballspiel und organisierten 1895 die erste Partie, in der ausschließlich Spielerinnen gegeneinander antraten. Die Akzeptanz der FA stellt zu diesem Zeitpunkt den grundlegenden Unterschied zwischen Frauen- und Männerfußball dar. Der Verband spricht zwar kein offizielles Verbot für die Austragung von weiblichen Fußballspielen aus, droht den Vereinen jedoch mit Sanktionen, sollten sie *„Damenfußball“*³⁶ auf ihren Sportstätten gestatten. In Deutschland fanden Frauen ebenfalls Gefallen am Fußballsport. Seit der Gründung des 1. Damen-Fußball-Clubs Frankfurt 1930 entstanden immer mehr Mannschaften, die für Aufsehen und Aufruhr auf den Sportplätzen sorgten.

In der Zeit des Nationalismus in Deutschland war Frauen jedoch die Rolle als Mutter und Hausfrau vorbestimmt³⁷. Die männlichen Entscheidungsträger des DFB's unterstrichen dieses Rollenbild und verkündeten, dass sie in der weiblichen Ausübung einer derartigen Sportart eine Gefährdung der *„Würde des Weibes“*³⁸ sehen. Der Fußball sei nicht für eine Frau geeignet. Als angemessene sportliche Betätigung werden Individualsportarten, wie Schwimmen und Turnen genannt, die ohne Körperkontakt und Aggressivität gegenüber einem Gegner betrieben werden³⁹. Am 30. Juli 1955 erfolgt das offizielle Verbot des Damenfußballs in Vereinen durch die Funktionäre des DFB's. Der Beschluss wurde 1957 erneut bestätigt. Ihre Bekundungen akzentuieren die Kritiker mit der Erkenntnis des niederländischen Psychologen und Verhaltensforscher Frederik Jacobus Johannes Buytendijk. In seiner Studie über den Fußballsport von 1953 behauptet er, das Fußballspiel sei *„wesentlich eine Demonstration der Männlichkeit. Es ist noch nie gelungen, Frauen Fußball spielen zu lassen. [í] Das Treten ist wohl spezifisch männlich, ob*

³⁵ vgl. HENNIES/MEUREN 2009, S. 11-25

³⁶ NSRL-FUßBALL-PRESSEDIENST 1936, zitiert nach HOFFMANN/NENDZA 2005, S. 24

³⁷ vgl. HENNIES/MEUREN 2009, S. 11-25

³⁸ NSRL-FUßBALL-PRESSEDIENST 1936, zitiert nach HOFFMANN/NENDZA 2005, S. 24

³⁹ ebenda

*darum Getretenwerden weiblich ist, lasse ich dahingestellt. Jedenfalls ist das Nichttreten weiblich*⁴⁰.

Die Fußballerinnen bestritten dennoch Partien gegeneinander und unter einigen regionalen Verbänden existierten trotz des Verbots Damenfußballabteilungen⁴¹. Zeitgleich fanden in dieser Entwicklungsphase die ersten Länderspiele einer deutschen Frauenfußballmannschaft statt. Das Verbot wurde 1970 wieder vom DFB aufgehoben und ein organisierter Spielbetrieb eingeführt. Das Fußball-Regelwerk der Frauen ist zu diesem Zeitpunkt nicht identisch mit dem der Männer. Die Spielzeit war geringer und die Spielbälle kleiner und leichter. Die ersten europaweiten Wettbewerbe für Damenmannschaften organisiert die UEFA 1984. Die deutschen Fußballerinnen gewannen die dritte Europameisterschaft 1989. Im Gegensatz zu den Männern erhielten die Siegerinnen noch keine Geldprämien. Stattdessen war die Belohnung für die besten Fußballerinnen Europas ein Porzellanservice von Villeroy&Boch. Auch die UEFA Women's Champions League⁴² wird nach dem Vorbild der Männer 2001 als europaweiter Wettbewerb eingeführt.

3.2 Auszüge der Berichtserstattung über Fußballerinnen in der Presse

Im Allgemeinen galt das Frauenbild zur Zeit der Gründung des 1. Damen-Fußball-Clubs Frankfurt als folgendes: *Wir wollen bedenken, daß zu den wertvollsten Gaben, die den Mädchen die Natur verlieh, ein harmonischer Bau und Wuchs des Körpers gehört [í] Und zumal für die einst werdende Frau bietet sich durch Gymnastik und Leibesübungen Gelegenheit, sich rechtzeitig mit der stärksten Waffe des Weibes auszustatten, die in einer äußerlich angenehmen Persönlichkeit besteht*⁴³.

⁴⁰ BUYTENDIJK 1953, S. 42

⁴¹ HENNIES/MEUREN 2009, S. 13

⁴² Bis zur Saison 2009/10 als UEFA-Women's Cup bezeichnet

⁴³ SCHWENN 1927, Nr. 1, S. 8

Ein weiterer Artikel aus der *Deutschen Turn-Zeitung* unterstreicht das Frauenbild und die Ansichten bezüglich geeigneter Sportarten für Frauen zu dieser Zeit: *„Die Frau ist im Irrtum, wenn sie glaubt, den gleichen Weg wie der Mann zu ‚Kraft und Schönheit‘ durch den Sport zu gehen. Was beim Manne sinngemäß angewendet werden kann, kann und muß bei der Frau Disharmonie erzeugen. Selbst bei einer veranlagten, kraftvollen Frauennatur müssen übermäßige Beinmuskeln, breite Schultern, schwellende Bizeps unästhetisch wirken“*⁴⁴.

Während in den ersten Jahren der Entwicklungsphase in den Zeitungen noch nicht explizit auf fußballspielende Frauen hingewiesen wird, konkretisieren die Kritiker ihre Ablehnung in den folgenden Jahren. Der DFB verkündet 1936 über den Fußball-Pressedienst des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen: *„Es gibt Sportarten, in denen wir die Frau nicht als Sportausübende treffen, weil ihre Eigenarten nicht dem Wesen der Frau entsprechen. Zu diesen Sportarten gehört Fußball [í] Zu groß sind die Anstrengungen, die in diesen Sportkämpfen an den Körper gestellt werden müssen, als dass die Frau sie als Durchschnittsleistung je erreichen könnte. Oft aber widerspricht der männliche Kampfcharakter der einzelnen Sportart dem Wesen der Frau, die wir von Sportarten bewusst ausgeschaltet sehen wollen, die ihr die Würde des Weibes im Wettkampf nehmen müsste“*⁴⁵.

Einige Wochen vor der Aussprache des offiziellen Verbots für Damenfußball 1955 befürwortet die *Bild Zeitung* die weibliche Ausübung des Fußballspiels, weist aber ebenfalls auf eine geringe Leistungsfähigkeit der Fußballerinnen hin: *„Zarte Schultern und Arme, aber breite Hüftgürtel und kräftige Beine sind normale Attribute weiblicher Schönheit, die der Betätigung im Fußballspiel durchaus gewachsen sind wenn das Spielfeld verkleinert, die Spielzeit verkürzt und am besten mit zwei Ruhepausen ausgestattet wird“*⁴⁶.

⁴⁴ DTZ 1931, Nr. 16, S. 403

⁴⁵ NSRL-FUßBALL-PRESSEDIENST 1936, zitiert nach HOFFMANN/NENDZA 2005, S. 24

⁴⁶ BILD ZEITUNG 1955, zitiert nach HOFFMANN/NENDZA 2005, S. 26

Auch die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* berichtet in einem Artikel 1955 ohne Ablehnung über Damenfußball: *„Sie kickten nur 20 Minuten, dann wurde der Damen-Fußball liquidiert. [í] Es war diesmal nichts mit der Gleichberechtigung“*⁴⁷. Die Artikel beweisen, dass auch Teile der Gesellschaft den Frauenfußball, im Gegensatz zum DFB, damals generell nicht ablehnten.

Einen Wandel in der Berichterstattung erfolgt nachdem die Fußballerinnen erste Erfolge in internationalen Wettbewerben feierten. Der Journalist Gerhard Seehase berichtet 1982 ausführlich über die Spielerinnen des SSG Bergisch Gladbach nachdem sie *„im Gegensatz zu ihrer männlichen Konkurrenz, sogar Weltmeister“*⁴⁸ wurden. Der Journalist kritisiert außerdem die spöttische Darstellungsweise der Fußballerinnen. Er nennt die Verletzung der männlichen Ehre durch die Erfolge der Frauen als Grund für die Ablehnung:

*„Was der autoritäre Paul Breitner für sich und seine Kollegen ablehnt `Damen Fußball ist geschmacklos`, das war selbst dem toleranten Franz Beckenbauer immer ein bißchen suspekt `Ja, wenns denn sein muß; aber bitte nur zum Spaß`. [í] Das Goal aus der Abseitsposition des Damen Fußballs trifft tief ins männliche Gemüt. Gewiß, ein bißchen Jux Kickerei am Neujahrsmorgen, etwa `FC Sanfte Wade` gegen `FC Pumphose` mochte gestattet sein. [í] Und weil im Kampf der Geschlechter das homerische Gelächter gern als Waffe benutzt wird, setzt man den starken Fußballbedürfnissen des weiblichen Geschlechts die alten Späße aus der Klamottenkiste des Illustriertenwitzes entgegen: Eine Karikatur zeigt Fußball Damen in der Kabine beim Umkleiden, der männliche Trainer oder Schiedsrichter guckt zu durch das Loch in der Wand. [í] Die Frau sei bloß Augenweide des Mannes“*⁴⁹.

3.3 Die formale Gleichberechtigung

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Frauenfußballabteilung im DFB ändert der Verband die Betitelung *„Damenfußball“* hin zur heute geläufigen

⁴⁷ WAZ 1955, zitiert nach HOFFMANN/NENDZA 2005, S. 26

⁴⁸ SEEHASE 1982, Nr. 43, S. 1-3

⁴⁹ ebenda

Bezeichnung ‚Frauenfußball‘⁵⁰. Die Unterschiede im Regelwerk zwischen Frauen- und Männerfußball wurden ebenfalls aufgehoben. Die Fußballerinnen und Fußballer gelten seitdem als formal gleichberechtigt. Die Aussage vom FIFA-Generalsekretär Joseph Blatter 1995, ‚Die Zukunft des Fußballs ist weiblich‘⁵¹, sollte den Wandel im Ansehen des Frauenfußballs unterstreichen.

4. Konzeption

4.1 Forschungsziel und Fragestellung

Die gestellte Forschungsfrage für die Inhaltsanalyse lautet, ob die sportliche Berichterstattung zwischen Männern und Frauen im Fußballsport sich unterscheidet und ein Wandel stattgefunden hat. Anhand von Beiträgen, die in dem Zeitraum vom 01. August 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in den ausgewählten Untersuchungsobjekten, *Süddeutsche Zeitung*, *Bild am Sonntag* und *kicker Sportmagazin*, erschienen sind, werden sowohl Anzahl als auch Themenschwerpunkte der Artikel untersucht. Der Fokus der Arbeit liegt auf der Darstellung der Fußballer und Fußballerinnen im Bezug auf Rollenbilder und gesetzte Leistungserwartungen.

4.2 Hypothesen zur inhaltsanalytischen Untersuchung des Frauen- und Männerfußball

Hypothese 1

Die sportliche Berichterstattung über Fußballer ist quantitativ deutlich höher als die Artikelanzahl, die sich mit den Fußballerinnen beschäftigen. Über den Männerfußball wird daher ausführlicher berichtet als über den Frauenfußball.

⁵⁰ vgl. HENNIES/MEUREN 2009, S. 11-21

⁵¹ ebenda

Hypothese 2

Die Berichtserstattung erfolgt vorwiegend von männlichen Journalisten, die hauptsächlich Artikel über Männerfußball verfassen. Der Anteil der Frauen in den Sportredaktionen ist verschwindend gering. Frauenfußball ist weniger in den Medien vertreten, da männliche Journalisten hauptsächlich über Männerfußball schreiben.

Hypothese 3

Die mediale Darstellung und Themenschwerpunktsetzung über Fußballerinnen und Fußballer unterscheidet sich in den einzelnen Untersuchungsobjekten.

Hypothese 4

In der Berichtserstattung über die männlichen Fußballer werden einzelne Personen auf Grund ihrer außergewöhnlichen Leistungen besonders hervorgehoben. Diese Spieler sind die Stars und Helden der Fußballwelt.

Hypothese 5

Innerhalb der Berichte über Männerfußball werden häufig weibliche Personen, wie Spielerfrauen und Freundinnen erwähnt. Daher existieren mehr Berichte mit einem Fokus auf eine weibliche Person im Umfeld des Männerfußballs, als über die aktiven Spielerinnen des Frauenfußballs.

Hypothese 6

Der hochklassige Frauenfußball wird als Amateur-Sportart dargestellt, während der Männerfußball als professionelle Sportart und rigorose Geschäftswelt gesehen wird. Finanzielle Aspekte, wie Marktwerte von Spielern, Ablösesummen, Gehaltsverhandlungen und Geldstrafen, bestimmen das Geschehen.

Hypothese 7

Die Leistungserwartungen an die Fußballer sind aufgrund des professionellen Status ihrer Sportart höher, als die Leistungserwartungen an die Fußballerinnen. Die Berichtserstattung über Männerfußball ist daher kritischer als die über Frauen.

Hypothese 8

Das Ansehen des Frauenfußballs hat sich prinzipiell nicht geändert. Männer und Frauen werden entsprechend der traditionellen Geschlechterrollen beschrieben. Die am stärksten vertretenden Merkmale der Fußballer sind daher Dominanz, Aggressivität und Führungsstärke, während die am häufigsten erwähnten Eigenschaften der Fußballerinnen Emotionalität, attraktives Aussehen und die Unterlegenheit gegenüber dem männlichen (fußballerischen) Können darstellen.

Eine Hypothese gilt als bestätigt, wenn die aufgestellten Vermutungen auf die Untersuchungsobjekte *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag* zu treffen.

4.3 Methodische Durchführung

Das Forschungsinstrument dieser Arbeit ist eine Inhaltsanalyse. Laut Patrick Rössler handelt es sich dabei um *šeine Abstraktion von einzelnen medialen Objekten, wobei das Objekt auf die an ihm interessierenden Merkmale reduziert wird. In der Forschungspraxis bedeutet dies eine Kombination aus qualitativen Urteilen über Botschaften, die quantitativ verdichtet und ausgewertet werdenō*⁵².

⁵² RÖSSLER 2010, S. 18

4.3.1 Auswahleinheit der Untersuchungsobjekte

Die Auswahleinheit setzt sich aus den überregionalen Ausgaben der Tageszeitung *Süddeutschen Zeitung* und der wöchentlich erscheinenden *Bild am Sonntag* sowie jeder zweiten Ausgabe des zweimal wöchentlich erscheinendem *kicker Sportmagazin* zusammen. Eine Analyse jeder Ausgabe des *kicker Sportmagazins* wäre für die vorliegende Arbeit zu umfangreich. Daher wird ausschließlich die umfangreichere Montags-Ausgabe untersucht. Bei allen drei Medien werden jeweils die Ausgaben analysiert, die in dem Zeitraum von August 2010 bis Dezember 2010 erschienen sind. Der ausgewählte Zeitraum deckt für beide Geschlechter den Saison-Start in der 1. Fußball-Bundesliga ab. Somit erscheint die ausgewählte Zeitspanne von fünf Monaten repräsentativ für den Vergleich der medialen Darstellung vor dem ersten Spieltag, über die laufende Saison bis hin zur Winterpause von Frauen- und Männerfußball. Die Saison 2010/11 der Frauen startete am 15. August 2010 und die der Männer am 20. August 2010.

4.3.2 Analyseeinheit

Die Analyseeinheit der Untersuchung sind alle Artikel der drei Untersuchungsobjekte *Süddeutsche Zeitung*, *Bild am Sonntag* und dem *kicker Sportmagazin*, die in dem ausgewählten Zeitraum erschienen sind. Graphische und visuelle Darstellungsformen, wie Tabellen, Diagramme oder Abbildungen, wurden bei der Analyse nicht berücksichtigt, da sie keinen aussagekräftigen Aufschluss über Rollenbilder und Leistungserwartungen in der Berichtserstattung über Fußballerinnen und Fußballer enthalten.

Die sprachliche und inhaltliche Analyse der Berichtserstattung steht im Fokus dieser Arbeit. Die regionalen Ausgaben sowie Sonderhefte der drei Medien wurden bei der Untersuchung nicht berücksichtigt. Ebenfalls wurden die Ratgeber-, Horoskop und Lesermeinungs-Seiten aus der Analyse ausgeschlossen.

4.3.3 Codiereinheit

Für die Inhaltsanalyse werden die folgenden formalen Einheiten codiert: Erscheinungsdatum der Ausgabe, Titel des Beitrags, Seiten- und Ausgabennummer. Als inhaltliche Einheit wurden Gender, Themen-Kategorie, Darstellung des Beitrags, Verfasser und Rollenbilder codiert. Die genaue Wortanzahl sowie der Flächenumfang eines Beitrags werden nicht codiert, da dieser Aspekt für die Analyse der Rollenbilder und Leistungserwartungen nicht ausschlaggebend ist.

4.4 Kategoriesystem

Mit Hilfe des Kategoriesystems werden die Themenschwerpunkte in der Berichtserstattung erfasst. Um einen reibungslosen und nachvollziehbaren Ablauf zu gewähren, erfolgt die Erfassung anhand von Zahlencodes.

4.4.1 Formale Kategorien

Die einzelnen Kategorien wurden während der Analyse hergeleitet und durch Unterkategorien ergänzt. Die für die Untersuchung relevanten Beiträge wurden anschließend mit dem entsprechenden Zahlencode codiert. Damit auf bestimmte Beiträge innerhalb der Auswertung zurückgegriffen werden kann, werden die Artikel außerdem mit den folgenden formalen Aspekten versehen:

- Name des Untersuchungsobjekts, z.B. *Bild am Sonntag*
- Erscheinungsdatum der Ausgabe, z. B. 09.08.2010
- Ausgabennummer, z.B. Nr. 98
- Titel des Beitrags, z.B. <<Warmlaufen vor der WM>>
- Erste und letzte Seite des Artikels, z. B. S. 14-15

4.4.2 Inhaltliche Kategorien

Für die Inhaltsanalyse werden vier Dimensionen gebildet, die einen Aufschluss über die Inhalte der Untersuchungsobjekte geben. Damit die thematische Schwerpunktsetzung der Beiträge festgestellt werden kann, werden die Artikel innerhalb der **Dimension Thema** in die entsprechende Kategorie eingeordnet. Dabei wird analysiert, ob sie über die nationalen oder internationalen Ligen berichten. Ebenfalls wurde die Kategorie Deutsche Nationalmannschaft erstellt, da diese Beiträge nicht in eine der Ligen einzuordnen sind. Um einen Aufschluss über die Themen innerhalb einer Kategorie zu erhalten, werden die Beiträge, wenn möglich, den verschiedenen Unterkategorien zugeordnet. Falls ein Beitrag in mehr als eine Kategorie eingeordnet werden kann, wird die Verfasserin der vorliegenden Arbeit den Beitrag zu der Kategorie ordnen, auf den der Artikel im eigentlichen Sinne fokussiert ist.

Dimension Thema

Jeder Artikel der drei untersuchten Medien wird demnach in eine spezifische Kategorie eingeordnet und mit dem entsprechenden Zahlencode der Kategorie versehen. Um eine genaue Themenübersicht und die Quantität der behandelten Themen analysieren zu können, ist jede Kategorie in verschiedene Ebenen unterteilt. Die Zerlegung der Themen folgt dabei einer hierarchischen Codierung. *šNach dieser Auffassung lassen sich Themen als 'quasihierarchische Netzwerke' über- bzw. untergeordneter Sachverhalte verstehen und [í] in Ebenen von verschiedenem Allgemeingrad zerlegen.ö*⁵³

⁵³ RÖSSLER 2010, S.134

10000 National

11000 Bundesliga

11100 Spielberichte

11200 Einzelspieler

11201 sportlich

11202 privat

11300 Trainer

11301 sportlich

11302 privat

11400 Mannschaft

12000 weitere Ligen

12100 zweite Liga

12101 Spielbericht

12102 Einzelspieler

12103 Trainer

12104 Mannschaft

12200 dritte Liga

12201 Spielbericht

12202 Einzelspieler

12203 Trainer

12204 Mannschaft

12300 Regionalliga

12301 Spielanalysen

12302 Einzelspieler

12303 Trainer

12304 Mannschaft

13000 Sonstiges

13100 Skandale

13200 Historie


13201 ehemalige Spieler

- 13300 Homosexualität
- 13400 Schiedsrichter
- 13500 Fans
- 13600 Verein und Funktionäre

20000 International

- 21000 Spanien
 - 21100 Spielbericht
 - 21200 Liga
 - 21300 Einzelspieler
 - 21301 sportlich
 - 21302 privat
 - 21400 Mannschaft
 - 21500 Nationalmannschaft
 - 21600 Trainer
 - 21601 sportlich
 - 21602 privat
 - 21700 Sonstiges
 - 21701 Skandale
 - 21702 Fans
 - 21703 Verein und Funktionäre
 - 21704 Historie
 - 21705 Homosexualität
 - 21706 ehemalige Spieler

- 22000 Frankreich
- 23000 England
- 24000 Italien
- 25000 Brasilien
- 26000 Türkei
- 27000 Österreich
- 28000 Portugal
- 29000 Andere Länder



Siehe Kodierungssystem Spanien

30000 Deutsche Nationalmannschaften

31000 Spielberichte

32000 Mannschaft

33000 Einzelspieler

33100 sportlich

33200 privat

34000 Sonstiges

35000 Trainer

Dimension *Rollenbild*

Anhand der sprachlichen und inhaltlichen Aspekte eines Artikels werden sowohl die Fußballerinnen und Fußballer, als auch die Trainer und Trainerinnen in der **Dimension *Rollenbild*** eingeordnet. Die Einordnung erfolgt durch die Übereinstimmung mit einem oder mehreren Merkmal(en) eines Rollenbildes. Ein Beitrag kann gegebenenfalls mit mehr als nur einem Rollenbild codiert werden, da häufig über mehr als nur eine Person berichtet wird. Die Rollenbilder hat die Verfasserin der vorliegenden Arbeit aus der Studie von Marie-Luise Klein und den beschreibenden Merkmalen, die in den analysierten Beiträgen der Fußballerinnen und Fußballer verwendet werden, extrahiert und zusammengefasst.

Tabelle 1 demonstriert die traditionellen Merkmale der Geschlechterrollen.

	Traditionelles Mannerbild	Traditionelles Frauenbild
Physische Merkmale	Härte, Stärke, Fähigkeit zur Höchstleistungen	Anmut, Grazie, Leichtigkeit
Psychische Merkmale	Willenskraft, Führungsstärke, Selbstbehauptung, Expressivität, Dominanz	Gemeinschaftsorientierung, Passivität, Emotionalität

Tab. 1: Physische und psychische Merkmale der traditionellen Geschlechterrollen.
(Eigene Darstellung; Bezüge aus KLEIN 1986, S. 18-24)

Spieler-Rollenbild 1: der/die Aggressive

Merkmale: harte Foulspele, begeht Tötlichkeiten, handgreiflich, aggressives Verhalten, gewaltbereit

Spieler-Rollenbild 2: der/die Professionelle

Merkmale: selbstkritisch, routiniert, rational, bodenständig, kritikfähig, führungsstark

Spieler-Rollenbild 3: der/die Motivierte

Merkmale: motiviert, erfolgsorientiert, besitzt Durchhaltevermögen, arbeitet hart an sich, absolviert Extraeinheiten

Spieler-Rollenbild 4: der/die Narzisst/in

Merkmale: kritikunfähig, selbstverliebt, überheblich, Selbstüberschätzung, Arroganz

Spieler-Rollenbild 5: der Star

Merkmale: außergewöhnlich, einmalig, genial, weltklasse, überragend

Spieler-Rollenbild 6: der/die Rebell/in

Merkmale: aufmüpfig, rebellisch, polarisierend

Spieler-Rollenbild 7: der/die Emotionale

Merkmale: emotional, sensibel, gefühlsbetont

Spieler-Rollenbild 8: der/die Rohdiamant/in

Merkmale: jung, ausbaufähig, neu, talentiert

Spieler-Rollenbild 9: der/die Vorbildliche

Merkmale: vorbildliches Verhalten, engagiert

Spieler-Rollenbild 10: der/die Kraftmaschine

Merkmale: stark, kräftig, bullig

Spieler-Rollenbild 11: der/die Abgeschriebene

Merkmale: erfüllt die gesetzten Erwartungen nicht, ſFehleinkaufö, befindet sich im Leistungstief

Spieler-Rollenbild 12: der/die ſWasserträger/inö

Merkmale: Reservist, austauschbar, entbehrlich, bringt nicht die geforderten Leistungen, Zweitbesetzung

Spieler-Rollenbild 13: der/die Undisziplinierte

Merkmale: undiszipliniert, unprofessionelles Verhalten

Spieler-Rollenbild 14: die ſBarbieö

Merkmale: schön, legt Wert auf ihr/sein Äußeres, eitel, naiv

Trainer-Rollenbild 20: der/die Autoritäre

Merkmale: streng, kompromisslos, autoritär

Trainer-Rollenbild 21: der/die Kumpelhafte

Merkmale: verständnisvoll, kompromissbereit, freundschaftliches Verhältnis zu seinen Spielern

Trainer-Rollenbild 22: der/die Analytiker

Merkmale: Fußballlehrer, objektiv, analytisch

Trainer-Rollenbild 23: der/die Überforderte

Merkmale: hilflos, verzweifelt, überfordert

Trainer-Rollenbild 24: der/die Kreative

Merkmale: mutig, weicht von der Norm der Spielsysteme ab, unberechenbar

Trainer-Rollenbild 25: der/die Abgeschriebene

Merkmale: erfüllt die Erwartungen nicht, steht vor der Entlassung oder wurde entlassen

Trainer-Rollenbild 26: der/die Ungehaltene

Merkmale: schreit, brüllt, beleidigt, rastet aus, handgreiflich, wütend

Dimension journalistische *Darstellung* des Beitrags

Die **Dimension *Darstellung*** des Beitrags ist für die Auswertung der Untersuchungsergebnisse ausschlaggebend, da die Gesamtanzahl der Beiträge innerhalb der Inhaltsanalyse in relevante und nicht relevante Beiträge eingeteilt wird. Demnach werden Beiträge, deren Darstellungsform eine Kurzmeldung ist, nicht für die Untersuchung nach Rollenbildern, Leistungserwartungen und

Themenschwerpunkten verwendet. Eine Kurzmeldung ist eine Form der Informationsvermittlung, die aus zwei bis drei Sätzen und 10 bis 12 Zeilen besteht⁵⁴ und eignen sich daher nicht für die folgende Inhaltsanalyse. Die detaillierte Auswertung bezieht sich auf die Beiträge, deren Funktion eine Nachricht, Reportage, Glosse, Kolumne, Spielanalyse, Bericht, Portrait, Interview oder Kommentar ist.

Die sportliche Berichtserstattung, die über die Zusammenfassung von Informationen hinausgeht, sind demnach die relevanten Beiträge.

- Kurzmeldung
- Nachricht
- Bericht
- Reportage
- Portrait
- Interview
- Glosse
- Kolumne
- Kommentar

Dimension *Verfasser/in*

Innerhalb der Inhaltsanalyse wird in der **Dimension *Verfasser/in*** erfasst, ob der Verfasser eines Beitrags weiblich oder männlich ist. Sollte eine Zuordnung zu einem Geschlecht nicht festzustellen sein, wird der Beitrag mit dem Kürzel des entsprechenden Untersuchungsobjekts oder der entsprechenden Nachrichtenagentur versehen.

⁵⁴ vgl. WEISE 2005, S. 14

5. Auswertung der Beitragsanzahl

Insgesamt wurden 20 Heftausgaben des *kicker Sportmagazins*, 130 Ausgaben der überregional erscheinenden *Süddeutschen Zeitung* und 24 Ausgaben der *Bild am Sonntag* untersucht. Die Auswertung der Anzahl der Beiträge unterteilt sich in 5 Abschnitte, in denen die Befunde vorgestellt und interpretiert werden. Im ersten Abschnitt erfolgt eine Übersicht der statistischen Ergebnisse aller Artikel über Frauen- und Männerfußball sowie eine Unterteilung in relevante und nicht relevante Beiträge. Im Anschluss wird die Anzahl der Berichte in den einzelnen Untersuchungsobjekten vorgestellt.

Innerhalb der sportlichen Berichtserstattung über Männerfußball wurde ebenfalls das Auftreten von Frauen untersucht und unter dem Unterpunkt §Frauen und Fußballö im letzten Abschnitt zusammengefasst. Der Unterschied zwischen der Inhaltsanalyse über Frauenfußball und Frauen und Fußball besteht darin, dass das Erstgenannte die Berichtserstattung über die Sportlerinnen beinhaltet und das Zweite das Auftreten von Frauen im Männerfußball (Spielerfrauen, Moderatorin, Vereinsmitglieder). Es wurden nur die Artikel mit einem eindeutigen Fokus auf eine Frau berücksichtigt. Wurde eine Spielerfrau oder eine andere weibliche Person nur kurz erwähnt, zählt der Beitrag nicht zu dem Unterpunkt §Frauen und Fußballö. Der letzte Abschnitt beinhaltet die Untersuchung der Geschlechtszugehörigkeit der Verfasser eines Beitrags.

5.1 Übersicht der Beitragsanzahl

Die quantitative Auswertung der Artikel in denen über Fußball berichtet wird veranschaulicht Tabelle 2.

	Männerfußball		Frauenfußball		Themen ohne Zuordnung	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Artikel	3.492	82,2%	49	1,2%	7	0,16%
Kurzmeldung	675	15,9%	23	0,5%	1	0,04%
Total	4.167	98,1%	72	1,7%	8	0,2%

Tab. 2: Zusammenfassung der quantitativen Auswertung der Artikel in den untersuchten Medien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

Insgesamt wurden in den drei untersuchten Medien 4.169 Beiträge über Männerfußball, 72 Beiträge über Frauenfußball und 8 Beiträge über sonstige Themen aus der Fußballwelt gefunden (vgl. Tab. 2). Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Dominanz der Beiträge über Männerfußball, die prozentual ausgedrückt 98,1% in der Gesamtauswertung beträgt.

Der Anteil über Frauenfußball beträgt 1,7% in den untersuchten Medien und 0,2% der Beiträge beinhaltet Fußballthemen, die keinem der beiden Geschlechter zuzuordnen ist. Die nicht relevanten Beiträge summieren sich auf insgesamt 16,5% in der. Die relevanten Beiträge sind in der Spalte 'Artikel' zusammengefasst. Die Summe der Beiträge ergibt für den Männerfußball 82,2%, für den Frauenfußball 1,2% und für sonstige Themen 0,14%.

5.1.1 Auswertung der Beitragsanzahl

Die quantitative Verteilung der Beiträge über Frauen- und Männerfußball wird in Tabelle 3 dokumentiert.

	<i>kicker Sportmagazin</i>		<i>Süddeutsche Zeitung</i>		<i>Bild am Sonntag</i>	
	Artikel	Kurzmeld.	Artikel	Kurzmeld.	Artikel	Kurzmeld.
Männerfußball	2.279	126	821	477	392	72
Frauenfußball	22	13	23	9	4	1
Sonstige Themen	1	0	6	1	0	0
Total	2.441		1.337		469	
Randerwähnung	0		0		3	

Tab. 3: Detaillierte Übersicht der quantitativen Auswertung der Artikel in den untersuchten Medien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

Die Tabelle 3 veranschaulicht, dass die Beitragsanzahl über Männerfußball in allen drei Medien deutlich höher ist, als die Beiträge über Frauenfußball. Das *kicker Sportmagazin* weist insgesamt 2.405 (95%) Artikel und Kurzmeldungen über Männerfußball und 35 (5%) Artikel und Kurzmeldungen über Frauenfußball auf (vgl. Tab. 3). Ein Interview, das unter sonstige Themen erfasst ist, stellt einen Beitrag über beide Geschlechter zur Integrationspolitik im Sport dar. Auch in der *Süddeutschen Zeitung* und in der *Bild am Sonntag* überwiegen die Beiträge über Männerfußball mit 1.298 (SZ, 97,1%) und (BAMS; 98,9%) deutlich gegenüber denen zum Thema Frauenfußball mit 32 (SZ; 2,4%) und 5 (BAMS, 1,1%). Aus der Untersuchung der relevanten Beiträge lässt sich schließen, dass die *Süddeutsche Zeitung* mit 2,7% den größten Anteil in der ausführlicheren Berichterstattung über Frauenfußball aufweist. Es ist festzuhalten, dass von den insgesamt 23 relevanten Artikeln alleine 15 Beiträge in einer Sportbeilage der Ausgabe vom 29. November 2010 erschienen sind. Der prozentuale Anteil über Fußballerinnen in den zwei weiteren Untersuchungsobjekten liegt bei 0,9% (*kicker*) und 0,8% (*BAMS*).

In der *Bild am Sonntag* sind des Weiteren drei Randerwähnungen über Fußballer dokumentiert (vgl. Tab.3). Der erste Artikel *šIn jedem Hafen eine andere Party* vom 22.08.2010 (Ausgabe Nummer 34) berichtet über die bevorzugten Urlaubsorte von Prominenten und erwähnt unter anderem den holländischen Nationalspieler Rafael van der Vaart und seine Ehefrau Sylvie van der Vaart. Die zweite Artikel *«Wir zeigen nur einen kleinen Ausschnitt von der Wiesn, lassen aber tief blicken»*⁵⁵ berichtet über den Besuch des ehemaligen Fußballspielers Stefan Effenberg und seiner Frau Claudia Effenberg.

In einem weiteren Artikel *«ZWEI OPERNGALA und die Frage: Wer tanzt WO MIT WEM»*⁵⁶ wird Nationalspieler Michael Ballack als Besucher einer Operngala erwähnt. Die drei Artikel erschienen im Ressort *«VIPs der Woche»*. Die Randerwähnungen wurden nicht in der Gesamtbewertung berücksichtigt. Sie verdeutlichen aber den prominenten Status der männlichen Fußballspieler in Deutschland.

Auf den Titelseiten des *kicker Sportmagazins* und der *Bild am Sonntag* wurde außerdem die Ankündigung von Beiträgen über Männer- und Frauenfußball auf gefunden⁵⁷. In den 24 untersuchten Ausgaben der *Bild am Sonntag* weisen 21 Titelseiten (87,5%) eine Berichtserstattung über die männlichen Akteure der Fußballwelt auf. In zwei Fällen ist der Männerfußball das Hauptthema einer Ausgabe. Ein Beitrag weist dabei den Fokus auf eine Spielerfrau auf. Die Berichtserstattung über Frauenfußball wird auf den Titelseiten der *Bild am Sonntag* nicht angekündigt. Das *kicker Sportmagazin* titelt auf jeder der 20 untersuchten Ausgaben mit Berichten aus dem Männerfußball als Hauptthema. Dazu kommen weitere Ankündigungen der Berichtserstattung in Form von 98 Teasern. Der Frauenfußball ist mit drei Teasern auf den Titelseiten. Als Titelthema wird kein Frauenfußball-Bericht verwendet.

⁵⁵ vgl. Tab. 17 im Anhang

⁵⁶ vgl. ebenda

⁵⁷ vgl. Tab. 1-3 im Anhang

5.1.2 Beitragsanzahl über Frauen und Fußball

In zwei der drei Medien sind Beiträge mit dem Fokus auf Frauen im Männerfußball zu finden⁵⁸. In der *Süddeutschen Zeitung* erschienen vier Artikel und zwei Kurzmeldungen und in der *Bild am Sonntag* elf Artikel und eine Kurzmeldung. Im Vergleich zu den Beiträgen über Frauenfußball wird in der *Bild am Sonntag* mit insgesamt 11 Beiträgen doppelt soviel über weibliche Personen im Männerfußball berichtet, als über aktive Fußballerinnen. Dagegen überwiegt die Anzahl der Beiträge in der *Süddeutschen Zeitung* über Fußballerinnen mit 32 Beiträgen gegenüber denen der Frauen im Männerfußball (sechs Beiträge).

5.1.3 Zusammenfassung der Beitragsanzahl

In den drei Untersuchungsobjekten sind Beiträge über beide Geschlechter und ihre sportliche Betätigung im Fußball zu finden. Die Analyse der Anzahl der Beiträge demonstriert die Schwerpunktsetzung der Berichtserstattung auf die männlichen Akteure der Fußballwelt. Sowohl im *kicker Sportmagazin*, als auch in der *Süddeutschen Zeitung* und der *Bild am Sonntag*, beträgt der prozentuale Anteil des Männerfußballs mehr als 94%, während der Anteil des Frauenfußballs jeweils unter 6% liegt. Ein geringer Anteil der Beiträge über Männerfußball weist einen Fokus auf weibliche Personen auf. Diese sind in der *Süddeutschen Zeitung* im Vergleich zu Beiträgen über Frauenfußball in der Unterzahl, während in der *Bild am Sonntag* Beiträge über Frauen und Fußball denen über Frauenfußball überwiegen.

5.2 Anzahl der weiblichen und männlichen Sportjournalisten

Die Analyse der Berichtserstattung bezüglich der Anzahl von Redakteurinnen und Redakteuren, die über die Fußballwelt berichten,

⁵⁸ vgl. Tab. 4 im Anhang

ergab ebenfalls eine deutliche Dominanz der männlichen Verfasser⁵⁹. In der Gesamtauswertung wurden die Berichte zu 75% von männlichen Journalisten und zu 1,9% von weiblichen Journalisten geschrieben. Insgesamt 0,6% der Berichtserstattung ergibt sich aus einer Zusammenarbeit von beiden Geschlechtern und in 22,5% der Beiträge sind aufgrund von Journalisten- und Redaktionskürzeln keinem Geschlecht zuzuordnen. Die weiblichen Journalisten tragen zu 28% der Beiträge über den Frauenfußball und zu 1,5% der Beiträge über Männerfußball bei. Die männlichen Journalisten hingegen verfassen im Frauenfußball 30% und im Männerfußball 76,6% der Berichtserstattung. 21,9% der Artikel über die männlichen Akteure und 42% der Artikel über weibliche Akteure sind keinem Journalist/in anzurechnen. Bei der Analyse fällt auf, dass im *kicker Sportmagazin* Interviews und Portraits aus dem Frauenfußball zum größten Teil von der Journalistin Jana Wiske verfasst werden. In der *Süddeutschen Zeitung* ist kein Trend der journalistischen Darstellungsform hinsichtlich des Geschlechts des Verfassers zu erkennen. In der *Bild am Sonntag* ist zu beobachten, dass kein Bericht über Frauenfußball von einer Journalistin erstellt wurde, sondern zwei Berichte und eine Kolumne auf einen männlichen Verfasser zurückzuführen sind und jeweils eine Kurzmeldung und eine Nachricht auf die Redaktion verweisen.

6. Themenschwerpunkte der Fußballwelt

Die Auswertung der Themen wird im Folgenden in die Abschnitte Männerfußball und Frauenfußball separiert, um die Trends der Berichtserstattung für jedes Geschlecht festzustellen. Nach einem Überblick des jeweiligen Abschnitts erfolgt die Präsentation und Interpretation der Befunde mit ausschlaggebenden Artikeln. Im Anschluss werden die Erkenntnisse des jeweiligen Abschnitts zusammengefasst. Die Verfasserin der vorliegenden Arbeit erachtete es für sinnvoll, die jeweilige Auswertung des Männerfußballs vor die Auswertung des Frauenfußballs zu stellen, um dem Leser die möglichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu

⁵⁹ vgl. Tab. 5 - 6 im Anhang

verdeutlichen. Das Prinzip wird auch in der Auswertung der Rollenbilder angewandt.

Für eine reibungslose und unkomplizierte Nachverfolgung werden die Nachweise der Zitate aus den Artikeln mit entsprechenden Abkürzungen und Zahlen in Klammern versehen, z.B. (BAMS,33,56; Özil auf dem Sprung zu Real). Die erste Komponente aus der Klammer steht für die Abkürzung des Untersuchungsobjekts. Folgende Abkürzungen werden verwendet:

BAMS (*Bild am Sonntag*), *kicker* (*kicker Sportmagazin*), *SZ* (*Süddeutsche Zeitung*). Die erste Zahl bezeichnet die Ausgabennummer und die zweite die Seitenzahl, aus der das Zitat entnommen wird. Wird der Titel eines Beitrags nicht im Text der Auswertung erwähnt, steht dieser als an letzter Stelle in der Klammer⁶⁰.

6.1 Übersicht der Themen im Männerfußball

Abbildung 1 demonstriert die Schwerpunktsetzung in der Berichterstattung über Männerfußball.

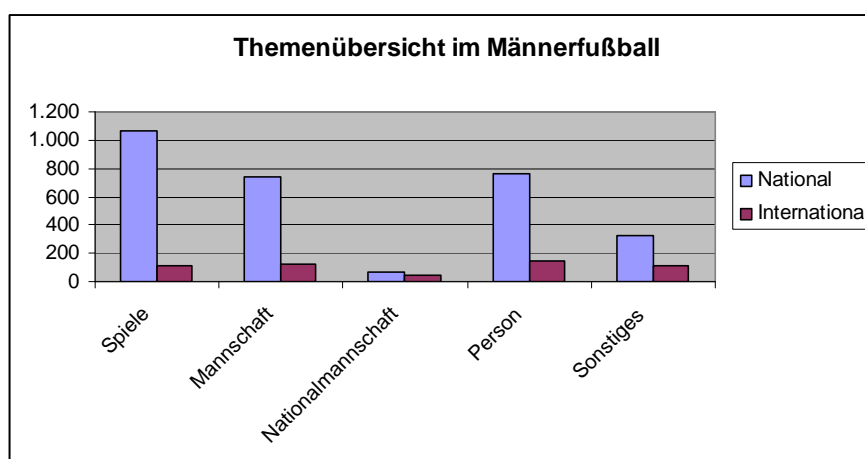


Abb. 1: Zusammengefasste Themenübersicht im Männerfußball der untersuchten Medien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

⁶⁰ Die ausschlaggebenden Artikel sind in Tab. 17 im Anhang zusammengefasst. Da mehr als 3.000 Beiträge codiert wurden, sind alle weiteren Ergebnisse im Anhang zusammengefasst.

Anhand der Grafik wird deutlich, dass am häufigsten eine Berichtserstattung über nationale Spielpartien im Männerfußball erfolgt (vgl. Abb. 1). Die Anzahl der nationalen Berichte mit einem Schwerpunkt auf einer Mannschaft oder einer Person liegen bei circa 750 Beiträgen. Über sonstige Themen aus der Fußballwelt wird am wenigsten geschrieben. Die Analyse der Themen über Männerfußball auf internationaler Ebene zeigt, dass deutlich weniger über diesen Bereich berichtet wird. Sowohl Beiträge über Spiele und Mannschaften, als auch über einzelne Personen, Nationalmannschaften oder sonstige Themen liegen unter 200 Artikeln. Die Untersuchung beweist, dass die Berichtserstattung über Männerfußball auf nationale Themen fokussiert ist.

6.1.1 Auswertung der Themen im Männerfußball

Die Auswertung der Themen über Männerfußball erfolgt durch die Analyse der einzelnen Schwerpunktsetzungen.

6.1.2 Themenschwerpunkt Spiel ó die Leistung im Mittelpunkt

Übersicht

Eine Schwerpunktsetzung auf die Spielberichtserstattung liegt besonders im *kicker Sportmagazin* vor. Fast 40% der Beiträge beinhalten eine ausführliche Auseinandersetzung mit einem ausgetragenen Spiel.⁶¹ In den zwei weiteren Untersuchungsobjekten liegt der prozentuale Wert bei 19,2% (SZ) und 30,1% (BAMS).

Auswertung

In den Beiträgen aus dieser Kategorie analysieren, kommentieren oder beschreiben die Journalisten und Journalistinnen ausschließlich die Partien

⁶¹ vgl. Tab. 7-9 im Anhang

vom vergangenen Spieltag. Die Berichtserstattung in den Untersuchungsobjekten weist wenige Unterschiede auf. Die einzige Abschweifung tritt in den Spielberichten des *kicker Sportmagazins* über die Regional- und dritte Liga auf. Während die anderen Untersuchungsobjekte kaum Beiträge über diese zwei Ligen aufweisen, berichtet das *kicker Sportmagazin* konstant diese Ligen. Es fällt auf, dass die meisten Artikel mit keinem Rollenbild codiert wurden. Daraus lässt sich schließen, dass die Tonalität neutral gehalten ist. Die Verfasser und Verfasserin erklären in diesem Fall kurz den Spielverlauf und nennen Ergebnis sowie spielentscheidene Szenen. Eine Wertung oder Hervorhebung der Leistung von einzelnen Spielern ist selten zu finden. Über internationale Spielpartien wurde aus den jeweils höchsten Ligen des Landes berichtet.

Die Beiträge über Spiele aus der ersten Bundesliga dominieren die Spiel-Berichtserstattung in den drei untersuchten Medien. Die Beschreibung des Spielverlaufs ist ausführlich. Neben Informationen zu Spielern und Trainern erwähnen die Verfasser auch die Rahmenbedingungen, wie Besucherzahl, Wetterlage und die Qualität des Rasens auf dem Spielfeld. Außerdem werden Zitate von Spielern, Trainern oder Vereinsvorsitzenden sowohl vor dem Spiel als auch nach dem Spiel in die Berichtserstattung eingebettet. Die kollektive und die individuelle Leistung werden mit den vergangenen Spieltagen verglichen, um eine Verbesserung oder Verschlechterung der Spieler festzustellen. In der Beschreibung der spielentscheidenden Szenen werden einzelne Spieler hervorgehoben. Es fällt auf, dass sowohl eine sehr schlechte als auch eine sehr gute Leistung fokussiert und bewertet wird

Der 1. FC Kaiserslautern *blieb [í] über weite Strecken viel zu harmlos* berichtet das *kicker Sportmagazin* und betont, dass besonders die Defensiv-Abstimmungsprobleme *mit kollektiven Aussetzer[n]* gehabt hätte. Nur die *Glanztat* des Torwarts Tobias Sippel wäre in der Gesamtbetrachtung der Mannschaftsleistung loblich gewesen. Auffällig unter seinen Möglichkeiten wäre an diesem Tag auch der Stürmer Srdjan Lakic gewesen.

Er zeige *šwenig Durschlagskraft* und *šder bislang erfolgreichste FCK-Torjäger (fünf Saisontreffer)* vergab außerdem noch einen Foulelfmeter. Noch auffälliger sei die schlechte Leistung seines *šSturmpartners* Erwin Hoffer gewesen. Seine Aufstellung sollte *šeine Stärkung des Angriffspiels bezwecken, was überhaupt nicht gelang.* Seine Spielweise wird als *švöllig unscheinbar* bewertet (*kicker*,80,36; Lakic trifft nicht mal vom Elfmeterpunkt).

Der Spieler Zé Roberto wäre in einem siegreichen Spiel durch seinen leidenschaftlichen Einsatz *šdie Triebfeder zur Wende und Wegbereiter zum Ausgleich* gewesen. Sein Teamkollege Eljero Elia dagegen beweist, dass er *šdas Sorgenkind* des Trainers bleibt. Sein Einsatz erinnere *šnicht ansatzweise an Glanzleistungen, die beinahe ein Jahr zurückliegen.* (*kicker*,80,36; Zé setzt Signale ó doch die Probleme bleiben).

Ebenfalls zeigt die Untersuchung, dass die Journalisten eine Absicht des Spielers bezüglich ihrer Leistung interpretieren. In einer anderen Partie hatte der Spieler Hugo Almeida bereits zwei Tore erzielt *šund weil Almeida gerade so gut drauf war, als wolle er mal wieder sämtliche spanische Klubs auf sich aufmerksam machen, zielte er noch ein drittes Mal ins Tor* (*SZ*,277,30; Bedröppelt vor der Kamera).

Auch Szenen ohne spielentscheidenden Wert werden erwähnt, wenn der Spieler bereits in der Vergangenheit durch schlechte Leistung aufgefallen ist. Der eigentlich routinierte Spieler Daniel van Buyten *šsenste diesmal zunächst bei einem harmlosen langen Ball ein herrliches Loch in die eiskalte Luft, was der gierige Eintracht-Torjäger Gekas fast zum 1:0 nutzte* (*SZ*,276,25; Ein schöner Tag).

Zusätzlich nennen die Verfasser statistische Werte in der Berichterstattung, wie Anteil des Ballbesitzes, Anzahl der Fehlpässe oder die gelaufene Kilometer-Anzahl der Spieler.

Bei der Untersuchung der Spielberichte der *Bild am Sonntag* fällt auf, dass einzelne Spieler nicht nur hervorgehoben werden, sondern dass nicht selten der gesamte Beitrag auf sie und ihre Leistung fokussiert ist.

Der Artikel *„Alter Ruud richtig gut“* handelt von dem Spiel des HSV gegen Eintracht Frankfurt. In den beschriebenen Spielszenen agiert vorwiegend der *„HSV-Held“* Ruud van Nistelrooy, dessen Reflektion des Spiels das einzige Zitat eines Spielers oder Trainers in dem Bericht repräsentiert (BAMS,35,65).

Besonders häufig handelt es sich dabei um die Spieler, die auch als *„Stars“* der Mannschaft bezeichnet werden.

Auffällig ist außerdem, dass in den Berichten der drei Untersuchungsobjekte häufig die Verletzungen und Blessuren von Spielern erwähnt werden. In dem Spielbericht der Partie Werder Bremen gegen den 1. FSV Mainz 05 werden auch die eigentlichen Stammspieler erwähnt, die aufgrund einer Verletzung nicht am Spiel teilnehmen können: *„Mit Schutzmaske und Fitnesstrainer [í] machte Per Mertesacker (25) erste Trainingsversuche nach seinem Augenhöhlen- und Kieferhöhlenbruch. Auch Claudio Pizarro (31) übte nach Muskelfaserriss.“* (kicker,76,34; Fehlstart! Jetzt schlägt Frings Alarm).

In einem anderen Spiel wurde Stefan Kießling von seinem *„Haudrauf“* Gegenspieler *„umgesehen“*. Kießling *„erlitt eine Verletzung im Sprunggelenk und musste mit schmerzverzerrtem Gesicht auf der Trage vom Platz gebracht werden.“* (kicker,76,26; Schock für Bayer: Aus für den Sturm!).

Zusammenfassung

Die Untersuchung der Spielberichte weist sowohl eine neutrale als auch eine positive oder negative Tonalität in der Berichtserstattung auf. Es fällt auf, dass vorrangig die Spieler aus den höchsten Spielklassen kritisiert werden und die Rahmenbedingungen der Partien ebenfalls beschrieben werden. Des Weiteren ist zu beobachten, dass besonders gute und besonders schlechte Leistungen einzelner Spieler deutlich hervorgehoben und bewertet werden. Die Darstellung der fehlerhaften Aktivitäten auf dem Platz erfolgt teilweise auf sarkastische Weise.

6.1.3 Themenschwerpunkt Person ó Starkult der Fußballer

Übersicht

Einen Fokus auf einzelne Persönlichkeit weisen die *Süddeutsche Zeitung* (31,2%) und die *Bild am Sonntag* (32%) auf⁶². Das *kicker Sportmagazin* dagegen fokussiert in 23% der Beiträge auf ausschließlich eine aktive Person.

Auswertung

In den Beiträgen aus dieser Kategorie werden einzelne Personen beschrieben oder interviewt. Am häufigsten handelt es sich um die erfolgreichsten Trainer und spielstärksten Spieler. Es fällt auf, dass besonders in den Berichten über internationale Fußballthemen häufig eine einzelne Person im Fokus steht. Hierzu ist festzuhalten, dass dieses meistens Spieler aus der deutschen Nationalmannschaft sind, die in der laufenden Saison bei ausländischen Vereinen spielen.

Im *kicker Sportmagazin* und der *Süddeutschen Zeitung* liegt der Fokus auf den sportlichen Leistungen und Erfolgen der Individuen. Vereinzelt werden private Informationen der Spieler und Trainer genannt. In dem Portrait *šBäm, Bäm, Sidney Sam!õ* werden die speziellen Fähigkeiten von Sydney Sam beschrieben. Nach seinem *šHammer-Torõ* wäre der Spieler zur Kultfigur in Kaiserslautern geworden. Im heutigen Fußball sind seine spielerischen Qualitäten wie *šeine Waffeõ*. *šEr ist mit Ball schneller als die meisten ohneõ* zitiert das *kicker Sportmagazin* den ehemaligen Fußballspieler Rudolph Völler. Nach der Aufzählung seiner bisherigen Fußballkarriere, nennt der Verfasser Informationen zum Privatleben des *šgebürtigen Kiellersõ* Sydney Sam, der *šmit seiner Partnerin Joyce [í] im beschaulichen Pulheim-Dansweiler seine Bleibe gesucht hat.õ* (*kicker*, 94,15).

⁶² vgl. Tab. 7-9 im Anhang

Ein Beitrag, in dem die private Lebenssituation im Mittelpunkt steht, ist ein Ausnahmefall und nur bei außergewöhnlichen Neuigkeiten zu verzeichnen. Eines der wenigen Beispiele ist der Beitrag *šChronik des Grauensö*. Der *šFußballstarö* Bruno Fernando wäre ein beliebter Spieler gewesen, dessen *šGruselgeschichteö* nun aber die südamerikanische Nation erschrecke. Dem *škräftige[n] Schlussmannö* würde in seiner Heimat vorgeworfen werden, seine Geliebte ermordet zu haben. Die *Süddeutsche Zeitung* stellt in dem Beitrag die Vorgeschichte sowie die Fakten zum Prozess gegen den Spieler ausführlich dar (SZ,180,32).

Die *Bild am Sonntag* erwähnt deutlich häufiger die private Lebenssituation in Beiträgen über einzelne Personen. Über die Trennungsgründe des Spielers Mesut Özil von seiner Freundin informiert der Verfasser des Beitrags *šWar Anna-Maria Lagerblom zu wild für den braven Özil?ö* ausführlich. Es solle *šStreitereien um ihren Lebensstil und ein Tattooö* gegeben haben. Anna-Maria habe sich zwar die Haare schwarz gefärbt und aus Liebe zu dem Spieler sei sie zum islamischen Glauben konvertiert, aber *šmit Herz und Seele blieb sie eine Anna-Maria, blond und wild.ö* (BAMS,46,100).

Vermehrt existieren auch Berichte, die keine Informationen zu sportlichen Leistungen enthalten. Der Spieler David Beckham zum Beispiel plane gemeinsam mit dem Starkoch Gordon Ramsay die Eröffnung eines *šFish and Chipsö* Restaurant in Los Angeles und Cristiano Ronaldo *šmacht ein großes Geheimnis um die Mutterö* seines zwei Monate alten Kindes (BAMS,32,72; Fish and Chips bald auch in Los Angeles), (BAMS,34,83; Spielt sein kleiner Sohn einmal für England?).

Zusammenfassung

In den Untersuchungsobjekten werden einzelne Persönlichkeiten der Mannschaften interviewt oder porträtiert. Der Fokus der Berichte liegt in diesen Beiträgen auf der Leistung und den Erfolgen der dargestellten Person.

Im *kicker Sportmagazin* und der *Süddeutschen Zeitung* stehen die sportlichen Aspekte im Mittelpunkt der Artikel, während die *Bild am Sonntag* viele oder ausschließlich private Informationen erwähnt. Die detaillierte Berichtserstattung über einen einzelnen Spieler wird von den *šStarsö* und *šRohdiamantenö* dominiert.

6.1.4 Themenschwerpunkt Mannschaft ó Einkaufspolitik der Vereine

Überblick

Am häufigsten berichtet die *Süddeutsche Zeitung* (26,8%) über die Konstellation einer gesamten Mannschaft⁶³. Der prozentuale Anteil im *kicker Sportmagazin* zeigt mit 24,5% einen ähnlichen Trend in der Berichtserstattung. Einen deutlicheren Unterschied weist dagegen die Themenübersicht der *Bild am Sonntag* auf. Der Anteil der Artikel über eine gesamte Mannschaft liegt bei 16,1%.

Auswertung

Eine konstante Berichtserstattung über die Konstellation, Probleme und Stimmung einer Mannschaft erfolgte über den gesamten Untersuchungszeitraum. Auffällig ist, dass in dieser Themenkategorie verstärkt monetäre Berichtselemente Verwendung finden und Spieler als *šWareö* bezeichnet werden, deren Wert auf dem Transfermarkt ausschließlich von ihrer Leistung abhängig ist. Besonders vor Beginn der Bundesligasaison erscheinen in den Beiträgen die Begriffe *šTransferpolitikö*, *šSpieler-Verpflichtungö* und *šMillionen-Beträgeö*. Um *šteure Flopsö* auf dem Transfermarkt zu vermeiden, heißt es in der *Süddeutsche Zeitung*, seien die zuständigen Funktionäre des Vereins aus Hoffenheim *šnäher an das Tagesgeschäft gerücktö*. Zu den Fehlinvestitionen der vergangenen Jahre gehörten unter anderem, der *šwie ein neuer Maradona verkündigteö* Spieler Zuculini.

⁶³ vgl. Tab. 7-9 im Anhang

Er *šwurde für 700 000 Euro [í] ausgeliehen, der Brasilianer Maicousel, ein Meister des sinnfreien Dribblings, für vier Millionen an Botafogo Rio de Janeiro veräußert*. Eine gewünschte Neuverpflichtung sei dagegen das Talent Gündogan, dessen Ablösesumme jedoch auf einen Preis gestiegen wäre, den der Verein nicht zahlen möchte (SZ,181,28; Dämpfer für Rangnick).

Während der laufenden Bundesligasaison können die eingekauften Spieler sich als erfolgreiches *šSchnäppchen* oder einen schlechten *šFehleinkauf* herausstellen (BAMS,33,58; Klopp stolz auf sein Sushi-Schnäppchen).

Die Untersuchung beweist außerdem, dass das Konfliktpotenzial innerhalb der Mannschaft und im Umfeld sehr hoch ist. Dieses ist primär auf die hohen Leistungserwartungen und dem starken Konkurrenzkampf innerhalb der Mannschaft zurückzuführen. Die Mannschaft von Thomas Tuchel wäre ein Aufgebot, in dem *šjeder Profi [í] potenzieller Stammspieler* sei.

Der *šKonkurrenzdruck* würde außerdem durch *šeinige viel versprechende Talente* gesteigert werden. Der Manager des Vereins Christian Heidel beschreibt die Situation für die Spieler folgendermaßen: *šJeder muss jede Woche Gas geben, sonst kommt der Kollege* (SZ,184,27; Tuchels Würfel).

Ein weiterer Grund für die vielen Konfliktbeschreibungen in Berichten über eine Mannschaft sind die unterschiedlichen Ansichten der Personen, die für die sportliche Leitung verantwortlich sind. Die Auseinandersetzungen entstehen zumeist, wenn sich eine Mannschaft in der *šAbstiegzone* aufhält und der ausschlaggebende Grund gesucht wird. Der *šDauerstreit* im Verein von Hannover 96 demonstriert einen solchen Konflikt. Laut Sportdirektor Jörg Schmadtke liege die Schuld an den ständigen Niederlagen der Mannschaft am neuen Trainer. Dieser *šübe zu wenig Taktik* im Training und habe *šunrealistische* Vorstellungen bei der Verpflichtung von neuen Spielern. Der angeklagte Trainer dagegen sehe die Ursache in der Einkaufspolitik des Sportdirektors. Mit den aktuellen Spielern könne er nicht erfolgreich sein, er benötige weitere neue Spieler mit *šgehobener Qualität* (SZ,180,33; Zu zweit allein).

Zusammenfassung

Aus der Untersuchung der Beiträge mit Fokus auf die Mannschaften lässt sich ableiten, dass die Spieler auf Grund ihrer Leistung einen Marktwert besitzen. Es ist festzuhalten, dass vermehrt monetäre Berichtselemente bei der Beschreibung der einzelnen Spieler genannt werden. Überdies wird vermehrt über Konflikte und einem vorherrschenden Konkurrenzkampf innerhalb der Mannschaft berichtet.

6.1.5 Themenschwerpunkt Nationalmannschaft ó Machtkämpfe und Skandale

Überblick

Aus der Untersuchung des Themenschwerpunkts Nationalmannschaft lässt sich schließen, dass am häufigsten über die Deutsche Nationalmannschaft berichtet wird⁶⁴. Des Weiteren werden vermehrt die spanische, englische und französische Nationalmannschaft erwähnt. Den größten Anteil in der Gesamtberichtserstattung über Nationalmannschaften weist die *Süddeutsche Zeitung* auf (8,4%), während in den zwei weiteren Medien der Anteil geringer ist. In der *Bild am Sonntag* beträgt der prozentuale Anteil 3,1% und im *kicker Sportmagazin* 1,4% in der Gesamtauswertung des jeweiligen Mediums.

Auswertung

Die Berichte der Nationalmannschaften beinhalten vorrangig Informationen über den aktuellen Spieler-Kader, Vorbereitungsmaßnahmen auf ein Länderspiel oder das Ergebnis eines Länderspiels. Die Berichtserstattung über die französische Nationalmannschaft fokussiert auf die Sperrung von einzelnen Nationalspielern, nach dem *šFiaskoš* bei der Weltmeisterschaft 2010 in

⁶⁴ vgl. Tab. 7-9 im Anhang

Südafrika. Die Nationalmannschaft schied frühzeitig aus und eine Vielzahl interner Konflikte führte zu der Trainingsverweigerung der Spieler und einem Streik gegen den Trainer. Der Vorbericht *šUngeliebtes Endspielö* enthält Informationen zum Länderspiel Frankreich gegen Bosnien. Der Journalist Michael Kläsgen schreibt *šfür ein Lehrbuch gibt der französische Fußball im Moment gewiss keinen Stoff her.ö*. Ferner schildert er das Versagen der Nationalmannschaft im letzten Länderspiel und die Sperrung der *šWM-Sünderö* durch den französischen Fußballverband. Der Journalist zitiert darüber hinaus die französische Sportzeitung *L'Equipe*, die einen der Hauptgründe für die Niederlage nenne: *šDiese Mannschaft braucht dringend ihre besten Spieler zurück [í] um eine weitere Ernüchterung zu vermeiden.ö* (SZ,205,22).

Im gesamten Untersuchungszeitraum wird der Streik der Spieler bei der Weltmeisterschaft und die anschließende Sperrung der *šbesten Spielerö* immer im Zusammenhang mit der französischen Nationalmannschaft erwähnt.

In Beiträgen über die deutsche Nationalmannschaft dominiert besonders das Thema der *šKapitänsfrageö*. Nachdem der eigentliche Kapitän Michael Ballack wegen einer Verletzung an einigen Länderspielen nicht teilnehmen konnte, erhielt sein Mitspieler Philipp Lahm die Aufgabe die Mannschaft anzuführen. Zu Beginn des Untersuchungszeitraums war Michael Ballack wieder spielbereit und wollte zur Nationalmannschaft und seinem Amt als Kapitän zurückkehren. Ersatzkapitän Philipp Lahm äußerte jedoch, dass er *šgern weiter Kapitän bleiben würdeö*. Der daraus resultierende *šMachtkampfö* der beiden Spieler und die Entscheidung der *šKapitänsfrageö* durch Nationaltrainer Joachim Löw, sind ein konstanter Bestandteil der Berichtserstattung (SZ,182,29; *šWill Kapitän bleibenö*), (BAMS,34,64; Ballack kann nur mit Leistung für Ruhe sorgen), (kicker,70,20; Die Woche der Wahrheit).

Neben dem Konflikt der beiden Spieler sind die Qualifikationsspiele der deutschen Nationalmannschaft für die Fußball-Europameisterschaft 2012 ein weiteres Thema in der Berichtserstattung.

Zusammenfassung

Aus der Analyse des Themenschwerpunkts Nationalmannschaft ergibt sich, dass über die deutsche Nationalmannschaft am häufigsten berichtet wird. Auffällig ist, dass besonders im August und September auf den Konflikt zwischen den beiden Spielern Michael Ballack und Philipp Lahm fokussiert wird. Die Leistung der Mannschaft wird erst ab Oktober zum Hauptthema der Beiträge. Des Weiteren ist festzustellen, dass vermehrt über die spanische, englische und französische Nationalmannschaft informiert wird. Letztere wird tendenziell mit einem Skandal und der daraus hervorgehenden Sperrung einiger Spieler nach der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika 2010 erwähnt.

6.1.6 Themenschwerpunkt Sonstiges ó Geschichten aus der Fußballwelt

Überblick

Unter dem Themenschwerpunkt Sonstiges sind die Beiträge zusammengefasst, die zwar einen Fokus auf Themen in der Fußballwelt aufweisen, aber keinem der oben genannten Themenschwerpunkte zuzuordnen sind. Dieses sind zum Beispiel Berichte über Vereinsgeschichten, die FIFA, historische Fußballereignisse, Skandale oder ehemalige Spieler. Der Anteil der sonstigen Themen beträgt in der *Bild am Sonntag* 18,9%, in der *Süddeutschen Zeitung* 14,4% und im *kicker Sportmagazin* 10,4% in der Gesamtauswertung der Artikel über Männerfußball⁶⁵.

Auswertung

Ein Thema, das in jedem der Untersuchungsobjekte beschrieben wird, sind Wett- und Betrugsskandale im Fußballgeschäft. In den Berichten werden Neuigkeiten der Prozesse gegen die Verantwortlichen genannt und die Hintergründe der kriminellen Handlungen beschrieben.

⁶⁵ vgl. Tab. 7-9 im Anhang

Es fällt auf, dass in der *Bild am Sonntag* wenig hintergründige Informationen in den Beiträgen aufgeführt werden. In der *Süddeutschen Zeitung* und im *kicker Sportmagazin* dagegen sind ausführliche Hintergrundberichte zu verzeichnen. Zuzüglich wird auch vereinzelt über Bestrafungen von gewaltbereiten Fans berichtet.

In allen Untersuchungsobjekten wird regelmäßig über ehemalige Fußballspieler und ihr Leben nach ihrer Fußballkarriere berichtet. Die Themenauswahl unterscheidet sich diesbezüglich erheblich. Während in der *Bild am Sonntag* vorwiegend unterhaltene Themen, wie Liebesbeziehungen oder amüsante Ereignisse, beschrieben werden, berichten die *Süddeutsche Zeitung* und das *kicker Sportmagazin* über historische oder besondere Ereignisse im Leben der Fußballer.

Als außergewöhnliches Beispiel der sonstigen Themen sind die Berichte und Interviews über den tragischen Vorfall des ehemaligen Nationaltorhüters Robert Enke zu nennen. Sowohl in der *Süddeutschen Zeitung* und im *kicker Sportmagazin* als auch in der *Bild am Sonntag* berichten die Journalisten ein Jahr nach seinem Suizid am 10. November 2009 ausführlich über die Auswirkungen seines Todes auf die Fußballwelt. Der Spieler habe an Depressionen gelitten, die ihn schließlich zum Selbstmord getrieben hatten. Dazu wurden ehemalige Mannschaftskollegen und die Ehefrau des Spielers interviewt. Die Beiträge erörtern die Problematik des professionellen Fußballgeschäfts, die nach dem Tod von Robert Enke verstärkt debattiert wurde. Demnach gäbe es in der Fußballwelt, in der *švor allem Leistungsgedanke und Streben nach maximalem Erfolg das Verhalten der Leute lenken würde*, tabuisierte Themen (*kicker*,90,10; Die Tragödie).

Der Verfasser des Beitrags *šNormalität um jeden Preis* kritisiert ebenfalls den Umgang mit diesen Themen. Er stellt in seinem Artikel die Frage *šWie schwach darf jemand sein in einem Geschäft, in dem nur die Stärksten erfolgreich sind?ö*. Im Anschluss urteilt er, habe auch der Tod von Robert Enke

kein Umdenken in dieser Hinsicht bewirkt: §Über eine Feststellung, dass es Tabus im Profifußball gibt ó zu denen übrigens immer Depressionen und Homosexualität gezählt werden, als seien das verwandte Krankheiten wie Husten und Schnupfen ó ging die Beschäftigung mit Enkes Tod innerhalb der Branche nicht hinaus.õ (SZ,260,27).

Zusammenfassung

Die Berichtserstattung über sonstige Themen unterscheidet sich in den drei Untersuchungsobjekten. Es ist festzuhalten, dass in der *Bild am Sonntag* häufig über private Lebensumstände ehemaliger Fußballer berichtet wird. Die *Süddeutsche Zeitung* und das *kicker Sportmagazin* dagegen beschreiben vermehrt historische Ereignisse aus der Fußballwelt oder besondere Leistungen von ehemaligen Spielern. In allen drei Medien erfolgt zum Todestag von Robert Enke eine ausführliche Berichtserstattung über die Auswirkungen seines Suizids und die darauf entstandene Debatte der tabuisierten Themen.

6.2 Übersicht der Themen im Frauenfußball

Abbildung 2 stellt die Tendenzen der Berichterstattung über Frauenfußball bezüglich der Themenauswahl dar.

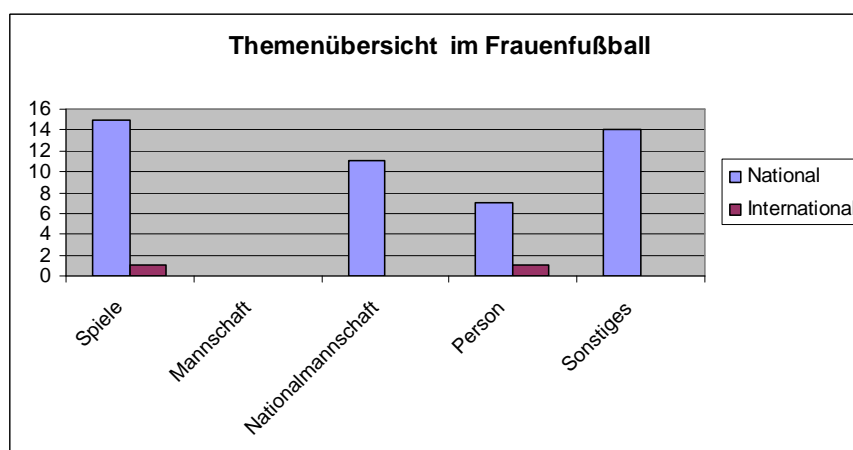


Abb. 2: Zusammengefasste Themenübersicht im Frauenfußball der untersuchten Medien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

Die Grafik der Themenübersicht im Frauenfußball verdeutlicht, dass die Berichterstattung vorwiegend aus Spielberichten und Beiträgen mit einem sonstigen Thema besteht (vgl. Abb. 2). Von den relevanten Beiträgen über die weiblichen Akteure informieren 32,7% über einen Spielverlauf, 28,5% über sonstige Themen und 22,5% über die deutsche Frauen-Nationalmannschaft. Über einzelne Personen wird hingegen seltener berichtet (16,3%). In keinem der drei Medien wird innerhalb des Untersuchungszeitraums über eine nationale oder internationale Mannschaft berichtet. Es ist festzuhalten, dass, bis auf zwei Ausnahmen, immer ein nationales Fußballthema im Mittelpunkt der Berichterstattung steht.

6.2.1 Auswertung der Themen im Frauenfußball

Die Auswertung der Themen über Frauenfußball erfolgt durch die Analyse der einzelnen Schwerpunktsetzungen.

6.2.2 Themenschwerpunkt Spiel ó Berichtserstattung ohne Hintergrund

Überblick

Eine Spielberichtserstattung erfolgt in zwei der Untersuchungsobjekte. Im *kicker Sportmagazin* erscheinen 87,5% der Beiträge über eine Partie im Frauenfußball und in der *Süddeutschen Zeitung* 2,5%⁶⁶.

Auswertung

Die Analyse der redaktionellen Beiträge über einen Spielverlauf weist vermehrt eine neutrale Tonalität auf. Dazu ist zu erwähnen, dass die journalistische Darstellungsform überwiegend eine Nachricht ist. Es werden vor allem das Ergebnis, spielentscheidene Szenen und die Torschützinnen genannt.

Eine ausführlichere Beschreibung einer Partie weist der Vorbericht *šGipfeltreffen der Emotionenö* von Kathrin Steinbichler auf. Die Journalistin erwähnt, neben den bisherigen Erfolgen, die Rahmenbedingungen des Spiels sowie Informationen über die Spielverläufe bisheriger Aufeinandertreffen der beiden rivalisierenden Mannschaften. Den letzteren Aspekt beschreibt Kathrin Steinbichler am ausführlichsten, da das Hinspiel *škörperlich und verbal hart umkämpftö* gewesen wäre. Ihr blieben dabei besonders zwei Situationen aus dem Spiel im Gedächtnis: *šPotsdams U20-Weltmeisterin Tabea Kemme hatte beim Einwurf Frankfurts Weltmeisterin Kerstin Garefrekes aus direkter Nähe den Ball ins Gesicht geworfen, Garefrekes flog daraufhin auf den Rasen, Kemme vom Platz. Frankfurts Trainer Sven Kahlert schubste Kemme anschließend wütend an der Schulter ó und wurde deshalb selbst aus dem Innenraum verwiesenö*. Daraufhin werden die Betroffenen zitiert, das Hinspiel wäre Vergangenheit und der Trainer versuche vor dem Anpfiff der kommenden

⁶⁶ vgl. Tab. 10-12 im Anhang

Partie die *Emotionen herauszunehmen*. Das einzige was zähle, sei ein Sieg (SZ,269,37).

In einem weiteren Spielbericht über eine internationale Partie berichtet Kathrin Steinbichler ähnlich ausführlich. Sie beschreibt sowohl den Spielverlauf als auch die Rahmenbedingungen des WM-Qualifikationsspiels der amerikanischen Nationalmannschaft gegen die Fußballerinnen aus Italien (SZ,276,33; Auf den letzten Drücker).

Im *kicker Sportmagazin* erscheinen alle weiteren analysierten Spielberichte. Als ein repräsentatives Beispiel gilt der Beitrag *Pohlers macht den Sack zu*. Der Verfasser beschreibt den Spielverlauf folgendermaßen: *Die Hessinnen spielten von Beginn an auf Sieg und schossen durch Melanie Behringer, Jessica Landström per Kopf und Birgit Prinz ein 3:0 heraus. Die Gäste konnten auf matschigem Untergrund nur zeitweise Paroli bieten und verbreiteten kaum Gefahr*. (kicker,90,42). Die Erwähnung von Verletzungen, statistischen Angaben oder Zitate der Spielerinnen sind in den Spielberichten selten zu verzeichnen.

Zusammenfassung

Es ist festzuhalten, dass die Berichte vorwiegend den Spielverlauf kurz beschreiben und ausschlaggebende Szenen schildern. Eine Beurteilung der Leistung einzelner Spielerinnen ist nicht vorhanden, sondern die Leistung der gesamten Mannschaft wird beschrieben. Einzelne Spielerinnen werden namentlich erwähnt, wenn sie zu den Torschützinnen zählen. Die Spielberichte erscheinen hauptsächlich im *kicker Sportmagazin*. In der *Süddeutsche Zeitung* wird ausführlich über eine Partie berichtet, die als sehr emotionsgeladen beschrieben wird. In der *Bild am Sonntag* erscheint im Untersuchungszeitraum keine Spielberichtserstattung des Frauenfußballs.

6.2.3 Themenschwerpunkt Sonstiges ó

Vorbereitung der Weltmeisterschaft

Übersicht

Ein Fußballthema der Kategorie Sonstiges ist in jedem Untersuchungsobjekt zu finden⁶⁷. In der *Süddeutschen Zeitung* sind 64,3%, in der *Bild am Sonntag* 28,6% und im *kicker Sportmagazin* 7,1% der sonstigen Themen zu verzeichnen. Unter der Kategorie wurden Beiträge erfasst, die einen Fokus auf Themen, wie die Vorbereitung der Weltmeisterschaft in Deutschland 2011, ehemalige Spielerinnen oder historische Ereignisse aufweisen.

Auswertung

Die Vorbereitungen auf die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland 2011 animierte die Journalisten der *Süddeutschen Zeitung* dazu, in einem Bericht ausführlich über die Gastfreundlichkeit von Deutschland während sportlicher Großereignisse zu berichten. Als Beispiele werden unter anderem die Olympischen Spiele und die Fußball-Weltmeisterschaft der Männer genannt. Der Beitrag beinhaltet wenig Informationen über das bevorstehende Ereignis der Fußballerinnen, sondern beschreibt vorwiegend die *šPatriotismusdebatteö*, die während der Männer-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in den Medien diskutiert wurde (SZ,276,33; Gastfreundliche Griesgrame).

Als Aufhänger für eine Fernsehserie würden auch die Produzenten der Krimiserie *Tatort* die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft nutzen. Die Ausstrahlung der Folge solle eine Woche vor dem Eröffnungsspiel der deutschen Nationalmannschaft im Fernsehprogramm platziert werden. Das Projekt finde in Zusammenarbeit mit dem DFB statt. In dem Beitrag *š20 Elfenö* kritisiert der Journalist Thomas Hahn das Vorhaben. Sarkastisch erwähnt er das

⁶⁷ vgl. Tab. 10-12 im Anhang

geplante Auftreten von DFB-Präsident Theo Zwanziger in der Krimiserie, die einen Fokus auf die weibliche Fußballwelt aufweisen sollte (SZ,276,33).

Der Beitrag *„Handstand, Einwurf, Tor“* von Kathrin Steinbichler fokussiert auf das außergewöhnliche Können einiger Fußballerinnen. Seit einiger Zeit sei eine neue Einwurf-Technik im Frauenfußball zu beobachten, von der sich *„die Jungs oft noch etwas abschauen“* könnten. Der neue Trend gelte als *„Waffe“* für das Tore schießen. Der Ablauf des Einwurfs ist folgendermaßen: Die Spielerin läuft einige Meter an, *„setzt den Ball in vollem Lauf mit beiden Händen auf den Boden, überschlägt sich und schleudert ihn dann mit enormer Wucht“* in das Spielfeld zurück. Das akrobatische *„Kunststück“* sei besonders beim Publikum beliebt (SZ,230,28).

Zum Thema Homophobie im Sport erscheint ebenfalls ein Beitrag im Frauenfußball. Die Spielerin Tumi Mkhuma (Südafrikanerin) nahm an den *„Gay Games“*, den Olympischen Spielen der Homosexuellen, teil. Sie sagt aus, sie fühle sich nur im Fußball richtig sicher. In ihrer Heimat sei es verpönt, die gleichgeschlechtliche Liebe in der Öffentlichkeit zu zeigen. Des Weiteren beschreibt der Journalist Ronny Blaschke die traumatische Vergangenheit von Tumi Mkhuma. In ihrer Heimat sei sie geschlagen und vergewaltigt worden. Ohne die Hilfe ihrer Mitspielerinnen, sagt sie, hätte sie sich bereits das Leben genommen. Am Ende des Beitrags kritisiert die Fußballerin das Verhalten der verantwortlichen Funktionäre bei einem Fußballturnier in Johannesburg. Sie hätten *„fünf Frauen mit zierlicher Statur und langen Haaren für die Medaillenvergabe ausgewählt, sie sollten die Vorstellung des Mannsweibes zerstreuen“*.

Außerdem hätte einer der Funktionäre, den lesbischen Spielerinnen einen Kontakt zu Psychologen offeriert (SZ,178,30; Kurztrip in die Freiheit).

In der Ausgabe vom 5. September 2010 der *Bild am Sonntag* ist unter der Rubrik *„Aktuelles ó Wissen und Wunder“* ein Beitrag zum Thema Frauenfußball zu verzeichnen. Unter dem Titel *„FRAUEN können kein*

Fußball erörtert der Journalist Tobias Gafus eine *šneue* Erkenntnis der Wissenschaft, die *šMachos* schon lange wüssten: Fußball sei eine Männersache. Der männliche Körperbau wäre für den Fußballsport *šbesser* geeignet. Männer könnten härter schießen und seien auch nicht *šso anfällig* für Knieverletzungen (BAMS,36,19).

Zusammenfassung

Die Beiträge mit dem Themenschwerpunkt Sonstiges beinhalten im *kicker Sportmagazin* und der *Süddeutschen Zeitung* am häufigsten einen Bezug zur Vorbereitung der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland. Es fällt auf, dass die Berichte der *Süddeutschen Zeitung* wenig über Spielerinnen und ihre Leistungen informieren, sondern die Erwähnung der Fußballerinnen nur als Einleitung in ein anderes Thema verwendet wird. In der *Bild am Sonntag* existiert ein Beitrag, der die Ausübung des Fußballsports durch Frauen in Frage stellt.

6.2.4 Themenschwerpunkt Nationalmannschaft

Synonyme des Frauenfußballs

Übersicht

In der *Süddeutschen Zeitung* fokussieren 34,8% der Berichte über Frauenfußball auf die deutsche Nationalmannschaft⁶⁸. Im *kicker Sportmagazin* beträgt der prozentuale Wert 18,2% und in der *Bild am Sonntag* 25% in der Gesamtauswertung der Beiträge. Zu Letzterem ist zu erwähnen, dass die Gesamtanzahl der Berichte über Frauenfußball vier beträgt⁶⁹.

⁶⁸ vgl. Tab. 10-12 im Anhang

⁶⁹ vgl. Tab. 3, S. 28

Auswertung

Die Berichtserstattung über die deutsche Frauennationalmannschaft unterscheidet sich in den Untersuchungsobjekten. In der *Bild am Sonntag* existiert ein Bericht über die Fußballerinnen. Der Artikel wird mit einer Erwähnung der deutschen Männer Nationalmannschaft und ihren Leistungen bei der Weltmeisterschaft in Südafrika 2010 eingeleitet. Im Anschluss erfolgt eine ausführliche Beschreibung der Spielvorbereitungen von Kim Kulig, die dafür Sorge, dass ein Spiel auch ein *šschönesö* werden würde. Der Verfasser spielt dabei auf die Verschönerungsmaßnahmen der Spielerin in Bezug auf ihr Äußeres an. Ihre sportlichen Qualitäten werden in einem Satz erwähnt.

Darauf folgt die Feststellung, dass Deutschland *šGastgeber-Qualitätenö* besäße und ein Zitat von *šFifa-Boss Sepp [Joseph; d.V.] Blatterö*, der die Behauptung des Verfasser bestätigt. Neben dem Artikel befindet sich außerdem eine kurze Zusammenfassung der Mannschaftsaufstellung der U20-Nationalmannschaft, die an dem Erscheinungsdatum der Ausgabe ein Länderspiel bestritt. (BAMS,31,65; Mädels, da ist das Ding!).

6.2.5 Themenschwerpunkt Person ó permanenter Vergleich mit den Männern

Übersicht

Insgesamt sind im Untersuchungszeitraum acht Beiträge mit dem Fokus auf eine einzelne Person erschienen⁷⁰. Im *kicker Sportmagazin* beträgt der prozentuale Anteil der erfassten Beiträge mit der Schwerpunktsetzung auf eine Spielerin oder Trainerin 25% und in der *Süddeutschen Zeitung* 75%. In der *Bild am Sonntag* existiert kein Beitrag über eine einzelne Person aus dem Frauenfußball.

⁷⁰ vgl. Tab. 10-12 im Anhang

Auswertung

Am häufigsten sind die Akteurinnen der deutschen Nationalmannschaft die interviewten oder beschriebenen Personen in den Beiträgen.

Im Interview *šIch konnte nur verlierenö* befragt die Journalistin Jana Wiske die Bundestrainerin Silvia Neid. Ihre Fragen beziehen sich auf die Nominierung der Nationalspielerinnen für die Weltmeisterschaft im kommenden Jahr und das Geschehen in der Frauen-Fußball-Bundesliga. Der Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Fußballern in Hinsicht auf ihren Bekanntheitsgrad spricht Jana Wiske ebenfalls im Interview an. Außerdem erkundigt sich die Journalistin nach dem persönlichen Befinden von Silvia Neid in Bezug auf ihr Leben in der Öffentlichkeit und der Tätigkeit als Trainerin. Die Befragte äußert, dass sie sich nicht vorstellen könne mit 65 Jahren immer noch die Anleiterin der Nationalmannschaft zu sein. Weiter antwortet sie, leide ihr Privatleben durch ihren gestiegenen Bekanntheitsgrad in der Gesellschaft. Dennoch wären die gesammelten und bevorstehenden Erfahrungen den Aufwand und die persönlichen Eingeständnisse wert (*kicker*,64,67).

In der Sportbeilage zur Frauenfußball WM 2011 der *Süddeutschen Zeitung* werden drei Spielerinnen der deutschen Nationalmannschaft vorgestellt. Die kurzen Beiträge befassen sich mit den besonderen Eigenschaften der jeweiligen Fußballerin. Während Birgit Prinz und Alexandra Popp mit ihrem spielerischen Können beschrieben werden, ist der Beitrag über Lira Bajramaj hauptsächlich auf ihre Rolle als *šIntegrationskraft des Fußballsö* beschränkt. Sie sei eine Persönlichkeit, die viele Leute in das Fußballstadion ziehe. Eine weitere Auffälligkeit ist, dass der Beitrag über das private Leben der Spielerin informiert. Die drei Beiträge weisen eine Gemeinsamkeit auf. In den Portraits der Spielerinnen wird ein Bezug zum Männerfußball hergestellt. Birgit Prinz,

die oft als *šruppigō*, *šperrigō* und *šsprödeō* bezeichnet wird, sei eine Spielerin, die im Männerfußball eine Chance hätte zu bestehen.

Lira Bajramaj sei zusammen mit Nationalspieler Mesut Özil ein *šMusterbeispielō* für eine erfolgreiche *šIntegrationspolitikō*. Alexandra Popp dagegen habe ihre *šRobustheitō* im Zweikampf wohl durch das Training bei einer Jungen-Mannschaft erlangt. Auf dem Fußballinternat wäre sie das einzige Mädchen in der Klasse gewesen. *šNachdem sie im ersten Training einen [Jungen; d.V.] getunnelt hatte, war das Thema Akzeptanz vom Tisch.ō* (SZ,276,34; Die Anführerin; Prinzessin von der Straße; Robust und furchtlos).

Zusammenfassung

Bei der Analyse der Beiträge mit dem Themenschwerpunkt auf eine einzelne Persönlichkeit aus dem Frauenfußball fällt auf, dass vorwiegend die Trainerin oder die Spielerinnen der deutschen Nationalmannschaft im Fokus des Berichts stehen. Es ist festzuhalten, dass die Journalisten häufig die private Lebenssituation der Spielerinnen nennen. Zusätzlich wird in der Mehrheit der Portraits ein Bezug zum Männerfußball hergestellt und die Spielerinnen mit bekannten männlichen Spielern verglichen.

7. Auswertung der Rollenbilder und Leistungserwartungen

Die insgesamt 3.549 relevanten und codierten Artikel geben einen Aufschluss über die mediale Darstellung der Fußballerinnen und Fußballer. Die Verteilung der gefundenen Spieler-Rollenbilder in der Berichterstattung stellt Tabelle 4 dar.

	Männerfußball (3.493 Artikel)	Frauenfußball (49 Artikel)
1 der/die Aggressive	128	0
2 der/die Professionelle	614	5
3 der/die Motivierte	248	0
4 der/die Narzisst/in	76	0
5 der Star	401	0
6 der/die Rebell/in	127	1
7 der/die Emotionale	15	4
8 der/die Rohdiamant/in	359	2
9 der/die Vorbildliche	55	1
10 der/die šKraftmaschineō	31	0
11 der/die Abgeschriebene	240	0
12 der/die šWasserträger/inō	371	0
13 der/die Undisziplinierte	121	1
14 die šBarbieō	0	9
0 kein Rollenbild	1.126	24

Tab. 4: Zusammengefasste Gesamtübersicht der Sportler-Rollenbilder in den untersuchten Medien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

Es wird deutlich, dass in den Untersuchungsobjekten die drei häufigsten Spieler-Rollenbilder im Männerfußball der Professionelle, der Star und der šWasserträgerō sind (vgl. Tab 4). Im Frauenfußball vermitteln die untersuchten Medien am häufigsten das Spieler-Rollenbild der šBarbieō, der professionellen und der emotionalen Sportlerin. Außerdem ist erkennbar, dass von 49 codierten Artikeln, 24 Artikel kein Rollenbild aufweisen. Daraus lässt sich schließen, dass die Berichterstattung über Frauenfußball vermehrt neutral gehalten ist. Im Männerfußball sind es insgesamt 32,2% Artikel, die keine Einordnung in ein Rollenbild enthalten. Die Ergebnisse belegen, dass die Artikel über die aktiven Sportler vermehrt geschlechtsspezifische Merkmale aufweisen. Eine

genaue Vorstellung und Interpretation der Befunde erfolgt unter den folgenden Unterpunkten der Einzelübersicht.

Eine Übersicht über die Verteilung der Trainer-Rollenbilder zeigt Tabelle 5.

	Männerfußball (3.493 Artikel)	Frauenfußball (49 Artikel)
20 der/die Autoritäre	181	2
21 der/die Kumpelhafte	45	0
22 der/die Analytiker	356	7
23 der/die Überforderte	44	1
24 der/ die Kreative	126	0
25 der/die Abgeschriebene	94	0
26 der/die Ungehaltene	131	1

Tab. 5: Zusammengefasste Gesamtübersicht der Trainer-Rollenbilder in den untersuchten Medien *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung* und *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

Die Untersuchung der Trainer-Rollenbilder ergibt eine eindeutige Tendenz zu der Darstellung eines analytischen Fußballlehrers bei beiden Geschlechtern (vgl. Tab. 5). In den Artikeln über Frauenfußball ist ansonsten kein weiterer Trend zu einem Rollenbild zu erkennen. Im Männerfußball hingegen treten die Trainer außerdem in der Rolle des autoritären und des kreativen Anleiters auf.

7.1 Auswertung der Rollenbilder

Das *kicker Sportmagazin* weist 2.302 relevante Artikel über Frauen- und Männerfußball auf von denen 1.482 einem oder mehreren Rollenbildern zugeteilt werden konnten⁷¹. Insgesamt sind 837 (36,2%) der Artikel in einem neutralen Tenor geschrieben, in denen die Darstellung der Spieler/innen und Trainer/innen keines der Merkmale eines Rollenbildes aufweist. In der *Süddeutschen Zeitung* existieren 214 (25,4%) Artikel ohne eine Zuweisung zu

⁷¹ vgl. Tab. 13 im Anhang

einem Rollenbild und der *Bild am Sonntag* beträgt die Anzahl der neutralen Beiträge 100 (25,6%).

Die Untersuchung der Rollenbilder wird im Folgenden in einen Abschnitt über die Auswertung im Männerfußball und einen Abschnitt über die Auswertung des Frauenfußballs separiert. Nach einem Überblick des jeweiligen Abschnitts erfolgt die Präsentation und Interpretation der Befunde mit ausschlaggebenden Artikeln.

7.2 Rollenbilder im Männerfußball

Die Einzelübersicht der Untersuchungsobjekte zeigt im Männerfußball eine klare Tendenz zu den Rollenbildern des Professionellen und des „Rohdiamanten“. Eine weitere Übereinstimmung ist dahingehend zu verzeichnen, dass ebenfalls das am wenigsten vertretenden Rollenbild in allen drei Medien der zur Emotionalität tendierende Mann ist. Die typischen Merkmale der „Barbie“ sind in den Artikeln über Männerfußball nicht vertreten. Jedes Medium weist außerdem einen weiteren Trend zu einem weiteren Rollenbild auf. Während im *kicker Sportmagazin* häufig die Eigenschaften des „Wasserträgers“ beschrieben wurden, beinhalten die Artikel der *Süddeutschen Zeitung* vermehrt das Rollenbild des abgeschriebenen Fußballers und die *Bild am Sonntag* die des überragenden „Stars“ (vgl. Tab. 6). Im Vergleich der Trainer-Rollenbilder dominiert im *kicker Sportmagazin* und der *Süddeutsche Zeitung* der analytische Fußballlehrer, während die Eigenheiten des Ungehaltenen in der Berichtserstattung der *Bild am Sonntag* dominieren. Die detaillierte Übersicht der Trainer-Rollenbilder zeigt Tabelle 14 im Anhang.

7.2.1 Auswertung der Spieler-Rollenbilder im Männerfußball

Die Reihenfolge der Auswertung erfolgt nach der Anzahl der gezählten Rollenbilder vom häufigsten genannten bis hin zum den am wenigsten genannten Rollenbild in der Gesamtauswertung.

<< der Professionelle >>

Die Beschreibung eines Spielers mit den Eigenschaften eines professionellen Fußballers ist in 614 Artikeln enthalten. Besonders dominant tritt das Rollenbild in Spielberichten im *kicker Sportmagazin* auf. Die Spieler sind selbstkritische Persönlichkeiten, die sowohl die eigene Leistung als auch die Gesamtleistung ihrer Mannschaft objektiv einschätzen können. Eine Selbstüberschätzung oder die Fehlersuche bei einem Mitspieler ist bei keinem der professionellen Spieler festzustellen. Vorwiegend werden sie als *„Kopf der Mannschaft“* bezeichnet, die Autorität besitzen und Verantwortung übernehmen. Verstärkt tragen die professionellen Fußballer die Kapitänsschleife, die ebenfalls ein kennzeichnendes Merkmal in der Berichtserstattung darstellt. In Spielberichten treten sie am häufigsten auf. Ihre Tagesform wird häufig als entscheidend für einen Sieg oder eine Niederlage ausgemacht. Ein weiteres Merkmal ist ebenfalls die Erbringung konstanter Leistungen. Ihnen unterlaufen nur selten schwerwiegende Fehler, da sie über eine routinierte und abgeklärte Spielweise verfügen. Mit einem Artikel über den Torhüter Maikel Aerts des Zweitligisten Hertha BSC lässt sich dieses Rollenbild bestätigen *„Er ist ein Keeper, der Ausstrahlung und Führungsstärke besitzt [í] Er hat Autorität auf dem Platz, und ist vor allem auf der Linie sehr, sehr stark [...] Und er versucht alles, um ein Spiel zu gewinnen.“* (*kicker*,68,14; Die Siegestsäule).

Auch die *Süddeutsche Zeitung* verzeichnet mit 150 Nennungen des professionellen Fußballers das am häufigsten erwähnte Rollenbild im Untersuchungszeitraum⁷².

⁷² vgl. Tab. 13 im Anhang

Das Auftreten von Michael Ballack während seines Comeback-Spiels *šauf seinem angestammten Platz im Zentrum* wurde mit der Aussage beschrieben, dass er *šmit großer Ruhe und Routine die Bälle sortierte und verteilte* (SZ,187,28; Ein bisschen Capitano).

In der *Bild am Sonntag* wird derselbe Spieler im ähnlichen Zusammenhang beschrieben: *šEs wird erwartet, dass Ballack der Kopf der Mannschaft wird und mit seiner Routine die Mitspieler führen kann.* (BAMS,33,3; Netzer: Raúl muss beweisen, was er noch kann)⁷³.

Die Leistungserwartungen in Spieler, wie Michael Ballack, sind grundsätzlich hoch angesetzt. Sie haben zwar den Bonus, nach einer längeren Verletzungspause, den Vorzug vor anderen Spielern zu erhalten, dafür wird eine schlechte Leistung deutlicher hervorgehoben als eine gute.

Es fällt auf, dass die Berichte vor und während des Bundesligastarts der Saison 2010/11 im August das Rollenbild des Professionellen verstärkt darstellen.

<< der Star >>

Die Attribute *šHSV-Star*, *šWM-Held* oder *Weltstar*, bis hin zu Superlativen *šder Superstar*, werden vorrangig nur für einzelne Fußballer verwendet. Ihre Eigenschaften sind *šGenialität* und eine außergewöhnliche Spielweise, die als *šästhetisch wertvoll* gilt. Die *šüberragenden* Spieler werden in Berichten über Spiele und Mannschaften generell namentlich erwähnt. Mit der Erscheinung in mehr als 31% der Artikel⁷⁴, demonstriert die *Bild am Sonntag* die Merkmale der Darstellung am deutlichsten. *šErstes Tor des Superstars [í] 600 Minuten! Exakt so lange brauchte Superstar Raúl (33) für sein erstes Pflichtspiel-Tor.* (BAMS,39,70; Raúl trifft, aber Schalke-Frust geht weiter). Die Hervorhebung der Leistung des *šköniglichen* Spielers Raúl Gonzáles

⁷³ Zum Start der Bundesligasaison 2010/11 erschien innerhalb des Sportteils in der *Bild am Sonntag* das Bundesligajournal. Die genannte Seitenzahl des Artikels bezieht sich daher auf das Journal und nicht auf die gesamte Ausgabe.

⁷⁴ vgl. Tab. 13 im Anhang

Blanco wird ebenfalls mit Anspielungen auf seine spanische Nationalität erörtert *šUn! Dos! Tres! Raúl macht kurzen Prozess [í]Tolle Tor-Fiesta von Schalkes spanischem Superstar Raúl [í] Und nebenbei schießt der TORero die Truppe [í] quasi im Alleingang wieder ein Stück aus der Krise.õ* (BAMS,47,64; Raúl! Raúl! Raúl!).

Die ebenfalls *šästhetisch wertvolleõ* Spielweise der *šWeltklassespielerõ* wird in Portraits ausführlich beschrieben. Nachdem das *Sportmagazin kicker* den Spieler Sebastian Schweinsteiger zum *šMann des Jahresõ* ernannt hatte, erschien ein dreiseitiges Portrait über den *šdribbelstarkenõ* Spieler. Seine Leistung auf dem Fußballplatz sei *štechnische Perfektionõ*, die er mit der *šGeschmeidigkeitõ* und *šLeichtigkeit eines Eiskunstläufersõ* ausführe. Außerdem besäße Sebastian Schweinsteiger das *šSelbstverständnis des Könnersõ* wodurch seine Aktionen zu einem *šKunstwerkõ* werden (*kicker*,104/105,8; Der Mann des Jahres).

Das Privatleben der *šSuperstarsõ* ist ebenfalls von Interesse. In Portraits und Interviews sind grundsätzlich Familienstand, Vorlieben oder Freizeitbeschäftigungen der Spieler genannt. So erfährt zum Beispiel die Leserschaft der *Bild am Sonntag*, dass Mesut Özil seinen Hausflur in Madrid mit Vokabelzetteln beklebt habe, diese jeden Tag fleißig übe und dabei gerne sein Lieblingsgetränk Fanta trinke (BAMS,48,86; *Mein Königreich*).

Als ein Kollektiv von *šStarsõ* wird der FC Bayern München in der *Süddeutschen Zeitung* dargestellt. Neben dem *šGeschäftsprinzip des FC Hollywood, dem Publikum ein paar frische Stars vorzuführenõ* wird der zu dieser Zeit amtierende Meister mit seinem *šStarensembleõ* und dem *šbesten Trainer der Weltõ* bereits zu Beginn der 48. Bundesligasaison als *šoffenbar künftige Meisterõ* bezeichnet (SZ,189,29; Ruhe im Rummelverein), (SZ,191,27; Spiel um Platz zwei).

Weitere Betitelung der außergewöhnlichen Spieler sind der *šJungstarõ* und das *šGenieõ*. Der Spieler Mesut Özil sei bereits mit seinen jungen Jahren so *šbrillantõ*, dass kein anderer Spieler ihn ersetzen könne. Seine konstant gute

bis überragende Leistung vergleicht der Redakteur des Beitrags *šmit der Gleichmäßigkeit eines Uhrwerks!* (kicker,88,7; *šWir sind Teil eines Mhytos*). Das *šGenie* oder der *šKünstler* sind ehemalige *šSuperstars*. Sie werden entweder als Vergleichsmaßstab für die aktuellen Spieler in der Berichtserstattung genannt oder tauchen als Trainer und Sportdirektoren auf: *šEs ist eine der letzten Utopien des Fußballs, zu glauben, dass ein Genie alle anderen zu Künstlern machen kann. [í] Einmal wurde sie verwirklicht, mit dem genialen Kunsthandwerker Franz Beckenbauer, der auch als Trainer Weltmeister wurde.* (SZ,177,27; Michelangelo übernimmt).

<< *öder Wasserträger* >>

Das Spieler-Rollenbild des *šWasserträgers* taucht innerhalb der Untersuchung in 256 Artikeln auf⁷⁵. Die Akteure werden als Reservisten beschrieben, die (wieder) auf der Auswechselbank sitzen und die geforderten Leistungen nicht erbringen. Die *šUnglücklichen* sind sowohl junge, als auch erfahrene ältere Spieler. Sie gehören *šdem Rand der ersten Auswahl* an und gelten *šzumindest* als *šsichere Zweitbesetzung* (SZ,233,27; Unerbittlicher Wandel). Durch ihre Spielweise erleiden Partien einen *šargen Bruch*, wie bei der Einwechslung vom *šDebütanten* Kevin Corvers. Nachdem der Kapitän der Mannschaft ausgewechselt wurde, bekam der junge Spieler die Möglichkeit den Trainer von seiner Leistung zu überzeugen. Im direkten Vergleich zu seinem Vorgänger, versagte Kevin Corvers. Er konnte den ausgewechselten *šAbwehrchef freilich nicht adäquat ersetzen.* (kicker,88,58; Thurk: „Die Saison beginnt neu“). Bei der Darstellung von erfahrenen und älteren Spielern wird darauf hingewiesen, dass ihre spielerischen Qualitäten auch in der Vergangenheit nicht zum Stammplatz ausreichen: *šVom Stammplatz, zu dem es für ihn in vier Jahren Mainz 05 nicht gereicht hatte, ist er vorerst auch in Kaiserslautern noch deutlich entfernt.* (kicker,74,25; Amri hilft seinem Ex-Klub).

⁷⁵ Vgl. Tab. 4, S. 55

Tim Wiese habe in der deutschen Nationalmannschaft die *šschwierigste Rolle im Klubõ*, denn als *šErsatzmannõ* sei er *šzur Untätigkeit verdammtõ* (SZ,235,24; Im Sanatorium).

Der Torwart ist in Berichten über die deutsche Nationalmannschaft des Öfteren in der Rolle des *šWasserträgersõ* genannt, der zwar eine Rede zur Belustigung der Mannschaft halten dürfe, während der Partie aber auf der Bank Platz nimmt. Als Gründe werden seine *šstark nihilistische[n] Zügeõ* genannt, denn *šjedes Mal, wenn er sein Ziel zu erreichen scheint, macht er sich das Gelingen selbst zu Nichte.õ* Er sei bereits in seiner *šProfikarriere [í] durch seinen lachhaften Fehler beim Champions-League-Spiel in Turinõ* aufgefallen. In einem Länderspiel gegen Dänemark durfte der eigentliche Ersatztorhüter unüblicher Weise von Beginn an spielen. Im Bericht über das Länderspiel wird die eigentlich gute Leistung von Tim Wiese, durch einen Fehler wieder neutralisiert und seine Schwäche unterstrichen. Zwar habe er alles *šmenschmöglich[e]õ* getan, um die gegnerische Mannschaft am Torerfolg zu hindern, *šals es dann aber aufs Ende der Partie zuing, hat er den Gastgeber doch noch servil wie ein Oberkellner die Möglichkeit zum 2:2 offeriert.õ* (SZ,185,23; Der Oberkellner serviert wieder).

Es ist auffällig, dass solche Spieler trotz guter Leistung auf ihre Rolle als *šewige Zweitbesetzungõ* herabgesetzt werden. *šIm Moment ist der 30-Jährige die Nummer 1 beim Spitzenreiter. Derzeit ist der dienstälteste Profi von Mainz 05, der [í] meist im Schatten von Dima Wache stand, wertvoll wie nie zuvor.õ* Weiter heißt es, dass er aber nur solange spielen werde, bis sich *šder eigentliche Stammtorwart nach ausgeheiltem Kreuzbandriss wieder einsatzfähig zurück meldet.õ* (kicker,82,34; Wetklo ó so wertvoll wie nie).

In der *Bild am Sonntag* werden die *šWasserträgerõ* der Mannschaften selten erwähnt. Über sie wird vorrangig am Ende eines Artikels berichtet: *šDeac, der gegen Hannover 90 Minuten auf der Bank saß, ist nur die Zweitbesetzung für die Zentrale.õ* (BAMS,35,60; Alles Murks, Herr Magath!).

<< der Rohdiamant >>

Ein *šRohdiamantenö*, ist ein junger Spieler*šder immer stärker glänzen wirdö* (SZ,271,29; Stehaufmännchen aus Gomorrha).

Insgesamt sind 217 Fußballspieler als ein solches *šAusnahmetalentö* beschreiben⁷⁶. Der Fußballtrainer Robin Dutt begründet die Tatsache, dass ausländische Spieler es immer schwerer haben in der Bundesliga eine Profikarriere zu starten damit, dass die deutschen Vereine *šinzwischen eine große Dichte an jungen Talenten haben, die ein gewisses Niveau besitzen.ö* (kicker,82,6; Die neue deutsche Welle). Über ein *šToptalentö* schwärmt Bayer Leverkusens Sportchef Rudi Völler. *šKlar passt Schürrle in unser Suchraster [í] er ist ein überragendes deutsches Talent. Wir machen uns ja strafbar, würden wir uns nicht für ihn interessieren.ö* (kicker,74,25; Schürrle: Einig mit Bayer?).

Die talentierten Spieler sind unbekannt und neu im professionellen Fußball. Ihre Namen werden häufig erst in der laufenden Bundesligasaison in der Berichtserstattung vermerkt. Aus diesem Grund ist ihr Wert auf dem Transfermarkt, im Vergleich zu *šfertigen Superstarsö*, ein *šSchnäppchenö* (kicker,88,7; *šWir sind Teil eines Mhytosö*).

Ein weiteres Merkmal des *šRohdiamantenö* ist eine herausragende Leistung und Spielweise, die nur wenige junge Spieler aufweisen. Im Spielbericht der Bundesliga Begegnung des Borussia Dortmund gegen den 1. FSV Mainz 05 heißt es, dass *šall jene Szenen spielentscheidend waren, in denen Mario Götze am Ball warö*. Auch der Trainer Jürgen Klopp lobt die Leistung seines jungen Spielers. Laut seiner Aussage gäbe es *šnicht viele 18-Jährige, die so spielenö*. Bereits nach kurzer Spielzeit in der 1. Bundesliga galt der *šJünglingö*, der *šSchweiß in Kunstö* verwandeln könne, als *šdas größte Talent seit langemö*. (SZ,253,35; Groteske Leichtigkeit).

⁷⁶ vgl. Tab. 4, S. 55

In Berichten über die Bundesliga-Mannschaft von Borussia Dortmund *šmit dem jüngsten Bundesliga-Kader aller Zeiten (23,9 Jahre)ö*, taucht das Rollenbild des Rohdiamanten besonders häufig mit Anspielungen auf das junge Durchschnittsalter der Spieler auf. Die Spieler von Cheftrainer Jürgen Klopp werden als eine Mannschaft bezeichnet,

šin der sich viele Fußball-Wunderkinder tummeln.ö (BAMS,43,70; Jagd auf die Wunderkinderö).

Der Hinweis auf das Alter erfolgt ebenfalls durch verniedlichende Bezeichnungen wie *šdas BVB-Juwel genießt Hotel-Mama [í] obwohl Borussias Super-Bubi inzwischen bei den ganz Großen mitmischt.ö* (BAMS,36,72; 3 Bubis begeistern die Bundesliga ó Mario Götze).

In einem weiteren Artikel wird der 17-jährige Marco Djuricin ebenfalls mit dem Attribut *šBubi Berlinsö* und *šneue Hertha-Heldö* bezeichnet (BAMS,34,76; Hertha-Bubi hat den šIbrahimovic-Code).

Die Verniedlichung der jungen Spieler ist vorwiegend in den Artikeln der *Bild am Sonntag* zu verzeichnen.

<< der Motivierte >>

Die 178 motivierten Spieler treten des Öfteren in zwei bestimmten Szenarien auf⁷⁷. Zum einen in Interviews mit Spielern vor einem besonderen Spiel: *škicker: Das Spiel in Sevilla am Mittwoch verspricht einiges an Nervenkitzel [í] Hummels: Ich bin fest davon überzeugt, dass wir in Sevilla gewinnen und weiterkommen werden. Wir wollten dieses Endspiel und jetzt haben wir es.ö* (kicker,100,7; šWir sind noch nicht am Limitö).

Ebenfalls motiviert äußert sich der türkische Spieler Ömer Erdogan vor einem Spiel in der Champions League *šWenn wir an uns glauben, dann kann uns alles gelingen. Das werden wir jedem beweisen. Auch in der Champions League.ö* (kicker,74,48; Erdogan: „Unmögliches möglich machen).

Der Spieler Ioannis Amanatidis von Eintracht Frankfurt zeigte seinen *šunbändigen Einsatzwillenö* und Härte, als er vor einem Spiel im Dezember

⁷⁷ vgl. Tab. 4, S. 55

den kalten Temperaturen trotze und als einziger Spieler auf dem Feld in einem kurzärmeligen Trikot spielte. (*kicker*,98,33; Fährmann bleibt im Tor).

Das zweite Szenario ist die Motivation von Spielern, die nach einer langen verletzungsbedingten Auszeit zurückkehren. Der starke Einsatzwille und das Durchhaltevermögen von Simon Rolfes haben dazu geführt, dass er wieder für seinen Verein spielen konnte. Vernünftigerweise wolle er erst mal seinen alten *šRhythmusō* auf dem Spielfeld wiedererlangen. Dennoch betont der Spieler, dass auch die Rückkehr zur Nationalmannschaft eines seiner Ziele für die nahe Zukunft bleibt. Er wolle weiter an sich und seiner Leistungsverbesserung arbeiten (SZ,267,35; Zurück aus dem Land der Zweifel).

<< der Abgeschriebene >>

In das Rollenbild des abgeschriebenen Fußballers sind die Spieler eingeordnet, die als eine Fehlinvestition des Vereins gelten und/oder an einst erbrachte Leistungen nicht mehr anknüpfen können. Insgesamt sind 240 Fußballer mit den Merkmalen dieses Rollenbilds verzeichnet⁷⁸. Der Spieler Raúl Gonzales Blanco wurde im August als *šSuperstarō* der Bundesliga-Mannschaft vom FC Schalke 04 in Spielberichten bezeichnet⁷⁹. Zwei Monate später dagegen, wird seine Verpflichtung als *šTrugschlussō* betitelt: *šUnterm Strich bleibt Huntelaar zweifelsfrei ein Gewinn ó was sich von seinem Nebenmann Raul (33) nicht behaupten lässt. Mehr Schein als Sein, unter dieser Überschrift steht das Engagement des Spaniers bislang. Raul ist weit entfernt, jenen `Fixpunkt der Offensive` darzustellen, als den ihn Magath angekündigt hatte.ō* (*kicker*,88,26; Magath: Trugschluss mit *šFixpunktō* Raul).

Im professionellen Fußball müsste nach Meinung von Joachim Löw *širgendwann jeder erkennen, dass die Zeit vorbei ist, in der Mann Top-Leistungen bringen kannō* (SZ,214,35; Verzichtbare Botschaft).

⁷⁸ vgl. Tab. 4, S. 55

⁷⁹ vgl. S. 59

Mit dieser Aussage beendet der Trainer der deutschen Nationalmannschaft im September die Frage nach der Rückkehr des Spielers Michael Ballack, der zuvor mehrfach mit Andeutungen als abgeschriebener Spieler beschrieben wurde. Nach einer Verletzungspause wurde seine Rückkehr zum Stammspieler und Kapitän der Nationalmannschaft aufgrund seiner *šLeistungsfähigkeit* mit 34 Jahren in Frage gestellt. Die *šDemontage* könne er demnach nur verhindern, wenn er *štolle Leistungen* erbringt. *šOb dem 98-maligen Nationalspieler dies noch einmal gelingt, wird intern nicht als selbstverständlich erachtet.* (kicker,70,20; Die Woche der Wahrheit).

Einen Leistungsabbau anlässlich ihres Alters wird auch drei HSV-Spielern nachgesagt *šEs wirkt weiterhin nicht rund im Team. Die Achse Rost/Zé Roberto/van Nistelrooy ist trotz aufblitzender Klasse in die Jahre gekommen.* (SZ,229,25; Frühlingsboten im Herbst).

šWie man geht, wenn man nicht mehr gewollt ist stellt ebenfalls ein Bericht über den brasilianischen Ronaldinho dar. Mit seinen *šgerade mal 30* Jahren wird auch dieser Spieler als zu alt für das Fußballspiel in der höchsten Klasse bezeichnet. An seine überragenden Leistungen der Vergangenheit könne er in der laufenden Saison nicht mehr anknüpfen. Die Konsequenz des Trainers ist, Ronaldinho auf die Auswechselbank zu setzen. Der frühere *šDribbelkünstler[s]* wäre *šwie ein Frühpensionär* ausgemustert worden (SZ,299,31; Ende der Demütigung).

Auf der anderen Seite ist im professionelle Fußballgeschäft der Aufstieg *švom Loser zum Held* möglich: *š55 000 feierten zwei neue Helden. Ausgerechnet zwei Wackelkandidaten machten die späten Retter-Tore: Kacar und Choupo-MoPeng. [í] Der eingewechselte Serbe galt bisher als Fehleinkauf.* (BAMS,40,76; Der HSV hat neue Helden).

Die *šSchnellebigkeit* im Männerfußball wird ebenso in einem Bericht über die überraschend gute Leistung des Spielers Milivoje Novakovic deutlich. Der Spieler wäre *šzuletzt nicht mehr über den Status des Bankdrückers hinausgekommen. [í] Der Stürmer von der Ersatzbank trifft dreimal! [í] aus*

einem abgeschriebenen Stürmer einen SUPER-NOVA!ö (BAMS,44,61; Super-Nova).

<< der Aggressive >>

Die Spieler, die ein aggressives Verhalten aufweisen, summieren sich auf 128 Fußballer⁸⁰. Es fällt dabei auf, dass Aggressivität sowohl als positive als auch als negative Eigenheit bezeichnet wird. Zum Beispiel wird die Balleroberung *šmit aggressivem Pressingö* als positive Spielweise verstanden (SZ,253,35; Groteske Leichtigkeit).

Die Bezeichnung als *šaggressiver Zweikämpferö* ist ebenfalls ein positives Charakteristikum (*kicker*,78,24; Polanski: Das ist einmalig).

Mit der Äußerung von Trainer Rudolph Völler *šMan [müsse] auch mal dazwischenhauen!ö* wird deutlich, dass im Männerfußball eine so genannte *šgesundeö* Aggressivität von den Spielern erwartet wird (*kicker*,70,25; Rudi Völler: *šMan muss auch mal dazwischenhauen!ö*).

Als negativ wird Aggressivität dargestellt, sobald ein Fußballer seinen Gegenspieler durch eine brutale Spielweise (absichtlich) verletzt oder sich unsportlich verhält: *šDa geschah es, dass in der 38. Spielminute Chievos slowenischer Verteidiger Bostjan Cesar den großen Eto´o böse anrempelte, ihm gar einen Faustschlag versetzte.ö* (SZ,271,29; Kopfstoß auf dem Kuhacker).

In einem weiteren Bericht aus der *Süddeutschen Zeitung* wird über eine Spielszene von Luis Suárez geschrieben, in der *šder Uruguayer [í] seine Zähne in die Schulter von Otmann Bakkal drückte.ö* (SZ,271,29; Müde und bissig).

Auch ein Portrait über Torhüter Roman Weidenfeller *šder sich mit gegnerischen Stürmern (oder den eigenen Verteidigern) zoffte wie Schäferhund und Kojote [í] der selten samtpfötig, aber oft schroff und (zu) aggressiv*

⁸⁰ vgl. Tab. 4, S. 55

wirkte, ist unter das Rollenbild des Aggressiven einzuordnen (kicker,92,6; Weidenfellers neue Welt).

Als *šfiese[s] Dingō* wird die folgende Tat von dem Spieler Diego Ribas da Cunha bezeichnet: *šKurz vor der Halbzeitpause tritt der Brasilianer gegen Dortmunds Kapitän Sebastian Kehl nach. Er sieht Gelb, es hätte aber Rot sein müssen.* (BAMS,37,70; Diegos fieses Ding).

šImmer dann, wenn dem Ballvirtuosen im Eifer des Gefechts die Sicherungen durchknallen wird er aggressiv und gerät mit anderen Spielern aneinander. *š2008 rammte das filigrane Kraftpaket [í] Sotirios Kyrgiakos um [í] Ein paar Monate später packte er sich Karlsruhes Christian Eichner, würgte ihn und wurde für vier Spiele gesperrt.* (kicker,70,11; Der grün-weiße Zauberer).

Als *šsein nervöser, sein Revier verteidigender Platzhirschō* wird Mark van Bommel bezeichnet, der während einer Trainingseinheit *šden Konkurrenten Timoschuk anging. [í]den Kollegen nach einem Foul schubste und annölteō* (SZ,263,37; Spielball aus Luzk).

šAm nächsten Tag ordnete van Bommel dem Kollegen Schweinsteiger die Knochen neu. Besonders aggressiv geht der Aggressiv-Leader immer dann zu Werke, wenn er dem Beruf eine Weile entwöhnt war. (SZ,263,1; Das Streiflicht).

<< der Rebell >>

Der rebellische Spieler zeichnet sich unter anderem durch Aussagen aus, die *šandere nicht hören wollenō*. Der HSV-Torwart Frank Rost zum Beispiel äußerte trotz eines Sieges seiner Mannschaft seine Unzufriedenheit durch *šeinen klassischen Rost-Aufrüttel-Satz [í] `Ein Sieg bringt mehr als zwanzig Wochen Gesabbel` [í] nun sabbelte also Rost gegen die vermeintliche Zufriedenheit der Kollegen an.* (SZ,276,27; Gesabbel mit Folgen).

Der Fußballer Mauro Camoranesi gilt gleichermaßen *šals Typ, der selten ein Blatt vor den Mund nimmtō* und auf die Frage *šEcken Sie bewusst an?*

antwortet: *šIch sage einfach, was ich denke. Das geht nicht anders.ö* (kicker,88,14; *šIch darf auch mal provozierenö*).

Die Konflikte zwischen dem *šHitzkopfö* Martin Demichelis und seinem Trainer hatten einen Ausschluss aus der Mannschaft zur Folge. Nach *šder Weigerung [í] gegen Wolfsburg auf der Bank Platz zu nehmenö*, trennte der Verein sich von dem *šRebellenö*, der mehrfach *šin den vergangenen Jahren für einen Lapsus gut [war]ö*. *šSein Talent fürs Drama hatte er zudem in München schon einmal offenbart, 2008, als er sich [í] weigerte, im Mittelfeld zu spielen.ö* (SZ,193,29; Talent fürs Drama).

Ebenfalls *šals schwer erziehbar geltendeö* Spieler, die sich Anweisungen des Trainers stetig widersetzen, sind in dieses Rollenbild einzuordnen. Zwischen dem Trainer von Werder Bremen Thomas Schaaf und seinem Spieler Marko Arnautovic, hat es *šwegen seiner eigenwilligen Art [í] geknallt hinter verschlossenen Türen. [í] `Er hat mir gesagt, was ich machen soll und was nicht.` [í] Der Trainer sah sich gezwungen, das auffällige Sorgenkind zu maßregeln.ö* (kicker,70,32; Arnautovics Wandel: Vom Saulus zum Paulus).

Dem *šEnfant terribleö*⁸¹ Antonio Cassano werde als größte Stärke seine *šGroßmäuligkeitö* nachgesagt. Der 28-jährige Spieler gelte in der Fußballwelt als *šTalent ohne Kinderstubeö*. Nach der Einladung zu einem offiziellen Pressetermin von Vereinspräsidenten Riccardo Garrone, bekam der Spieler einen seiner *šAusbrücheö*. Der Spieler *šflippte ausö* und beschimpfte seinen Vorgesetzten *šauf das Unflätigste.ö* (SZ,254,31; Keine Gnade für Cassano), (SZ,299,31; Ende der Demütigung).

<< der Undisziplinierte >>

In der Berichtserstattung des professionellen Männerfußballs treten nur wenige undisziplinierte Spieler auf. Als kennzeichnendes Verhalten wird in der *Süddeutschen Zeitung* und dem *kicker Sportmagazin* vorwiegend unpünktliches

⁸¹ Ein französischer Ausdruck, der im Deutschen als *šschreckliches Kindö* übersetzt wird

Erscheinen und mangelnde Disziplin bewertet. Die Berichtserstattung über eine verspätete Rückkehr zur Saisonvorbereitung erfolgt sehr kritisch.

Die Disziplinlosigkeit der besagten Spieler wird durch den Hinweis auf ihre mangelnde Fitness hervorgehoben: *šNicht nur, dass er zu spät aus den Ferien in Brasilien zurückkehrte, er präsentierte sich auch in einer körperlichen Verfassung, die ihn für die hohen Ansprüche des Trainers disqualifizierte. Das [í] in Auftrag gegebene Fitnessprogramm hatte Rafinha im Urlaub offenbar sorgfältig ignoriert.ö* (SZ,178,28; Rafinha folgt Luca Toni).

Gibt der Spieler eine offensichtlich gelogene Begründung für seine Unpünktlichkeit an, erfolgt eine sarkastische Beschreibung. Der ehemalige Bundesliga-Spieler Julio Cesar gelte als *š`König der Zuspätkommer` [í] und erfand gerne mal die schwere Krankheit seines Opas, den er gar nicht mehr hatte, um seine Verspätung zu entschuldigen.ö* (kicker,104/105,34; Strand statt Stress).

Das undisziplinierte Verhalten von Antonio Cassano wird in der *Süddeutschen Zeitung* und im *kicker Sportmagazin* auf dieselbe Art beschrieben. Der italienische Spieler sei immer *šsein todsicherer Skandal-Lieferantö*. Die mehr als *šschillernde Karriereö* von Cassano sei von Eskapaden und respektlosen Äußerungen gegenüber seinen Trainern durchzogen. Nachdem er als Reservist nominiert wurde, sei der Spieler *šausgerastetö*. Er erschien nicht zum Spiel und antwortete seinem Trainer: *šAuf die Bank gehst du mein Freund [í] leck michö*. Um sein frivoles und undiszipliniertes Verhalten zu unterstreichen, zitieren beide Verfasser seine Aussage *š600 Frauen ins Bett geholt zu habenö*. Sarkastisch fügt die SZ-Redakteurin hinzu *šda sei ihm die eine oder andere Null verrutscht.ö* (kicker,66,13; *šOhne Fußball wäre ich ein Tagediebö*), (SZ,254,31; Keine Gnade für Cassano).

In der *Bild am Sonntag* treten Spieler insbesondere durch die Berichtserstattung ihrer Abendgestaltung als undisziplinierte Sportler auf: *šSie lassen sich acht Stunden lang volllaufen, schreien dann auf der Straße herum, tanzen und*

pinkeln an den nächstbesten Müllimer. (BAMS,32,73, Wilder Party-Triathlon: Rauchen, Trinken, Tanzen!).

<< **der Narzisst** >>

Der Narzisst, der sich durch Kritikunfähigkeit, Selbstbewunderung und Überheblichkeit auszeichnet, wird nur vereinzelt in der Berichtserstattung über Männerfußball genannt⁸². Als *šverliebt in die eigenen Muskeln* und *šforderndes Ego* wird der *šBauchmuskel-Fetischist* Cristiano Ronaldo charakterisiert (SZ,185,24; Mourinhos schwerster Fall).

Über den Spieler Zlatan Ibrahimovic heißt es: *šIn seiner Arroganz mag man ihn zum Teufel scheren, am Ende behält er trotzdem recht.* (kicker,78,50; Ibrahimovic: Vier Tore in fünf Spielen für sieben Punkte).

Eine *šMajestätsbeleidigung* erlaubte sich der Trainer Claudio Ranieri. Er wechselte den Kapitän Francesco Totti wegen seiner nicht ausreichenden Leistung und *šüberflüssigen Hackentricks und gefühlten rund 200 Meter Laufweg* in der 76. Spielminute aus. Der Spieler *šduschte, packte seine Tasche und ging wortlos heim* ohne das Ende des Spiels seiner Mannschaft abzuwarten. (kicker,78,50; Vucinic sorgt für Inters erste Niederlage).

Mario Balotelli dagegen demonstriert die Einschätzung der eigenen Leistung nicht wortlos. In einem Interview überschätzt er sein Können folgendermaßen: *šEs gibt nur einen Spieler, der ein bisschen besser ist: Lionel Messi. Alle anderen sind hinter mir*⁸³ (SZ,302,35; Ein kurzes Lächeln).

<< **der Vorbildliche** >>

Das Rollenbild des Vorbildlichen ist vermehrt in Spielberichten und Artikeln über Themen abseits des professionellen Fußballs zu finden. Ein Bericht über das private Engagement von Lukas Podolski gilt als Beispiel für das vorbildliche Verhalten von Fußballern. Der *šNationalstürmer [...] hat den*

⁸² vgl. Tab. 4, S. 55

⁸³ Lionel Messi ist zu diesem Zeitpunkt der amtierende *šWeltfußballer des Jahres*

Klubs in seinem Heimatort einen neuen Spielplatz spendiert. (SZ,260,28; Lukas darf den Traktor fahren).

Auch die nachahmenswerte Leistung eines Spielers zählt zu den kennzeichnenden Merkmalen: *šHuntelaar ist zwar kein Führungsspieler [í] Aber dank seiner Taten ein Vorbild für alle. Der Stürmer erzielte in seinen letzten acht Einsätzen für Klub und Nationalelf immer mindestens ein Tor* (kicker,84,38; Vorbild Huntelaar mit neuem Rekord).

<< die šKraftmaschine >>

Die Spieler, die im Rollenbild šKraftmaschine eingeteilt werden, sind vor allem mit äußerlichen Merkmalen ihres Körperbaus beschrieben.

Ihr technisches und spielerisches Vermögen ist häufig nicht überragend, aber fehlendes Können kompensieren diese Spieler durch ihren harten Körpereinsatz. Den *šrustikalen Kapitän Tommaso Rocchi* typisiert die *Süddeutsche Zeitung* als einen *šetwas bulligen Anti-Totti aus der Anti-Fußball-Stadt Venedig*. Auch *šder bullige Stürmer* Wayne Rooney wird mit diesem Attribut versehen. Der Spieler Mo Idrissou wird ebenfalls mit den Eigenschaften seines Körpers beschrieben. Ein Mitspieler forderte ihn nach einem Tor auf, *šseinen massigen aber offenbar erholungsbedürftigen Körper doch bitte ein wenig zu straffen.* (SZ,249,27; Der Adler und die Terrier), (kicker,86,78; í und raus bist Du!), (SZ,242,28; Unbeherrschtheit und andere Defizite).

Der *šKraftbolzen Dejan Stankovic* und *šder kraftstrotzende Ösi Arnautovic* werden aufgrund ihrer ausdauernden Leistungsfähigkeit zu diesem Rollenbild geordnet (SZ,223,28; Reinigendes Gewitter), (BAMS,37,64; Bremen bremst die Bayern aus).

<< der Emotionale >>

Als emotionale Merkmale werden die ausführlichen Beschreibungen von gefühlsbetonten Verhaltensweisen verstanden. Das Rollenbild ist selten in der Berichterstattung des Männerfußballs zu finden⁸⁴. Als ausschlaggebendes Beispiel der insgesamt 13 gezählten emotionalen Fußballer, ist das Interview des *šFußballer[s] mit den Tränenö* Chong Tese anzuführen. Der Nordkoreaner *šwurde für seine Emotionen bei der WM berühmtö*. Als die nordkoreanische Nationalhymne bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 einsetzte, *šhaben mich die Gefühle wirklich übermanntö* (BAMS,34,76; Hier spricht Nordkoreas weinender WM-Star).

Ein weiteres Beispiel ist die Beschreibung von Lukas Podolski. Nach einem verlorenen Spiel saß der Spieler *štraurig und allein auf dem Rasen [í] Dann kam der Trainer zum Trösten [í] er musste sich anstrengen, bis er den lethargisch trauernden Mann aufgerichtet hatte und an die Brust nehmen konnte.ö* (SZ,264,27; Von Gladbach lernen).

7.2.2 Zusammenfassung der Spieler-Rollenbilder

Die Analyse der Rollenbilder im Männerfußball beweist, dass die Spieler grundsätzlich mit den Merkmalen der traditionellen männlichen Geschlechterrolle beschrieben werden. Die Trainer und Medien fordern von jedem Spieler einen aggressiven und leidenschaftlichen Kampfeinsatz. Entspricht die erbrachte Leistung nicht den gesetzten Erwartungen, werden die Fußballer stark bis spöttisch kritisiert. In den Rollenbildern mit traditionellen weiblichen Eigenschaften, wie Emotionalität und attraktives Äußeres, sind nur wenige männliche Akteure beschrieben. Ist es offensichtlich, dass ein Spieler sehr viel Wert auf ein gepflegtes Äußeres legt, wird diese Eigenheit von den Journalisten spöttisch beschrieben und der Spieler als selbstverliebt bezeichnet. Die männlichen Akteure werden verstärkt als talentierte oder professionelle Spieler dargestellt, die entweder außergewöhnliche Leistungen erbringen oder

⁸⁴ vgl. Tab. 4, S. 55

durch Führungsstärke und ihre Autorität auf dem Platz auffallen. Die „Stars“ der Mannschaften sind vielfach die alleinigen Leistungsträger des Spiels und werden in Spielberichten am häufigsten namentlich erwähnt. Nicht nur ihr fußballerisches Können rückt bei der Berichtserstattung in den Fokus, sondern auch ihr Lebensstil. Der Starkult um diese Spieler reicht von ausführlichen Beschreibungen ihrer technischen und spielerischen Perfektion, bis hin zu ihren privaten und persönlichen Geschichten im Alltag.

Von erfahrenen Spielern wird außerdem eine konstante Leistung und dominantes Auftreten erwartet. Bei einer Niederlage ihrer Mannschaft rücken sie in den Fokus der Berichtserstattung und werden als Hauptverantwortliche ausgemacht. Die hohen Leistungserwartungen an Spieler im professionellen Fußballgeschäft, verdeutlicht die starke Präsenz der Rollenbilder des „Wasserträgers“ und des Abgeschriebenen in der Zählung. Die Reservisten sind meistens kein adäquater Ersatz für einen Stammspieler und im direkten Vergleich zu ihrem Vorgänger fehlen ihnen eindeutig dessen Qualitäten.

Die Auswechselspieler bestätigen in der Regel mit ihrer Leistung die Entscheidung des Trainers, sie auf die Bank zu setzen. Besonders kritisch fällt die Beurteilung der Medien aus, wenn die Spieler älter und bereits bekannt für ihre schwachen Leistungen sind. Erbringt ein Einwechselspieler eine gute Leistung und erzielt dazu ein Tor, ist er der „Held des Tages“ und wird als „Joker“ bezeichnet. In diesem Fall ist die Kritik vorrangig positiv. Anstelle von Gründen für seine Rolle als Reservist, werden sein Durchhaltevermögen, der eiserne Wille und die hohe Motivation genannt. Die abgeschriebenen Spieler sind in den vergangenen Jahren einmal Leistungsträger und Stars gewesen. Ihre aktuelle Leistung wird immer mit der Zeit ihrer Bestleistung verglichen. Mit ironischem, sarkastischem oder höhnischem Unterton wird ihre schlechte(re) Leistung als persönliches Versagen gewertet. Den gealterten „Stars“ wird vereinzelt durch die Verfasser der Beiträge der Ratschlag gegeben, ihr weiteres Mitwirken auf höchstem fußballerischem Niveau zu überdenken.

7.2.3 Auswertung der Trainer-Rollenbilder

<< der Analytiker >>

Das Rollenbild des analytischen Trainers ist im *kicker Sportmagazin* und der *Süddeutschen Zeitung* am häufigsten vertreten. Die Aufstellung ihrer Mannschaft erfolgt nach einem einfachen Prinzip: Der Spieler, der fit ist und Leistung bringt, spielt. Vor einem Spiel ihrer Mannschaft verkünden diese Trainer ohne Sorge ihr Vorhaben, da ihre gewählte Spielweise keine Experimente und Überraschungen enthält. Nach einem Spiel analysieren die Trainer die Spielzüge und die Leistung ihrer Spieler genau. Die Auswertung der Analyse benutzt der Trainer wiederum für die Vorbereitung auf das nächste Spiel. In Zeiten der modernen Technik, setzt Trainer Louis van Gaal das Computerprogramm *šImpSoccer 3Dö* ein. Während er früher *šmit den Augen entscheidenö* musste, weiß er heute *šalles über Schnelligkeit, Fitness und so weiter vom Computerö* (SZ,180,33; Ansonsten gegen Hackl und Neureuther). Anhand der Werte aus dem Programm entscheidet van Gaal, welche Spieler im nächsten Spiel auf dem Platz stehen und welche auf der Auswechselbank Platz nehmen müssen. Die analytischen Trainer sind außerdem in der Lage, die Leistung ihrer Mannschaft objektiv und realistisch einzuschätzen.

Trainer Jürgen Klopp schätze das Unentschieden seiner Mannschaft demnach *šwie ein[en] Siegö*. Zwar hatte er seine Mannschaft schon *šfiligranerö*, *šplanvollerö* und *šschlauerö* spielen sehen, dennoch war das Ergebnis für ihn unter den gegebenen Umständen akzeptabel. Seine Spieler hatten immerhin *šLeidenschaftö* gezeigt und *šunglaublichen Druckö* auf einen starken Gegner aufgebaut (*kicker*,86,22; Mit viel Druck, aber wenig Köpfchen).

<< der Autoritäre >>

Zwischen einem autoritären Trainer herrscht sowohl mit seiner Mannschaft als auch mit den Funktionären im Verein ein ständiger Konflikt. Er hat seine eigene Erfolgs- und Fußball-Philosophie entwickelt, neben der keine andere

Meinung Gültigkeit besitzt. Der Trainer Felix Magath ist das häufigste Beispiel in den drei Untersuchungsobjekten für einen dominanten *šAlleinherrscherō*.

Er wurde als *šSchalkes Dreifaltigerō* betitelt, weil er beim FC Schalke 04 sowohl das Amt des Cheftrainers, Managers und Vorstandsprimus´ besetzte und die Meinung anderer Vereinsfunktionäre bezüglich seiner Transferpolitik vollständig ignorierte (*kicker*,88,17; Kriegt er Schalke noch in den Griff?).

Er wird als *šÜbermächtigerō* Anleiter beschrieben, der militärische Disziplin fordert und *šmit dem es unmöglich ist zusammenzuarbeitenō*. (BAMS,33,60; DIEGO Trieb die Angst vor Magath ihn nach Wolfsburg?)

<< der Ungehaltene >>

Ein ungehaltenes Verhalten eines Trainers wird im Zusammenhang mit der ausschlaggebenden Spielszene beschrieben. Bestimmend sind Situationen, in denen Spieler einen Fehler begehen oder der Schiedsrichter zu Gunsten der gegnerischen Mannschaft entscheidet. Die Trainer werden als *šbrüllendeō* oder *šcholischeō* Vorgesetzte einer Mannschaft beschrieben.

Ihr *štemperamentvollesō* Verhalten wird häufig mit ihrer großen *šLeidenschaftō* für den Sport entschuldigt. In dem Bericht *šWiederholungstäter ó eine Bestrafung könnte drastisch seinō* werden die vielen *šAusrasterō* von Jürgen Klopp am Spielfeldrand geschildert. Es fällt auf, dass das hitzköpfige Verhalten des Trainers mehrfach dazu führte, dass er von Schiedsrichtern auf die Tribüne verbannt werden musste. Mit *šwutverzerrtemō* Gesicht *šgeigtō* er *šlautstarkō* sein Missfallen gegenüber den Entscheidungen des neutralen Spielleiters (*kicker*,92,20).

Der Nationaltrainer Joachim Löw war ebenfalls nach einem fehlgeschlagenen Torschuss von Lukas Podolski *šso in Rageō*, dass er *šso wild gestikuliertō* hatte, wie schon lange nicht mehr. Der Trainer ließ seine Wut an einem herumliegenden Ball aus und *šdroschō* ihn ungehalten aus seinem Weg (BAMS,41,63; Was war denn da los, Jogi?).

<< der Kreative >>

Der Kreative ist ein Trainertyp, der neue Spielsysteme in seine Mannschaft einführt und damit einen neuen Trend setzt. Thomas Tuchel und Jürgen Klopp sind die häufigsten Beispiele für dieses Rollenbild. In der Saison 2010/2011 *smischen* sie mit ihrem *šJugendstil* die Liga auf. Im Gegensatz zu anderen Trainern, die auf ihre routinierten Star-Spieler setzten, bestehen die Mannschaften von Klopp und Tuchel aus dynamischen und jungen Talenten. Die Analyse der Beiträge verdeutlicht, dass der neue Spielstil der beiden Trainer als positive *šRevolution* bezeichnet wird, seitdem ihre Mannschaften an der Spitze der Tabelle standen (*kicker*,84,6; Tuchel gegen Klopp ó oder der Gute-Laune-Gipfel).

<< der Abgeschriebene >>

Ein Trainer hat versagt, wenn seine Mannschaft versagt hat. Nach diesem Prinzip wird eine Vielzahl der Trainer in der Berichtserstattung als *abgeschrieben* dargestellt⁸⁵. Ihre Transferpolitik war nicht die Richtige oder sie sind nicht in der Lage, ihre Spieler angemessen zu motivieren. Eine schlechte Mannschaftsleistung über einen längeren Zeitraum, ist zwangsläufig immer die Schuld des *abgeschriebenen* Trainers. Mit jedem weiteren verlorenen Spiel, müssen sie um ihre Arbeitsstelle *šzittern*. Als *šAktenzeichen FC ungelöst* wird das *šDilemma* der Mannschaft von Zvonimir Soldo am achten Spieltag durch das *kicker Sportmagazin* betitelt. Die *šsportliche Talfahrt* ist der Grund für die mögliche Entlassung des Trainers durch Michael Meier (Manager des Vereins). Der Verfasser des Beitrags kritisiert am Ende seines Artikels die Schuldzuweisungen an den Trainer folgendermaßen *šNeben diesem Aktenzeichen muss Meier einen noch dickeren Ordner bearbeiten ó dieser trägt seinen eigenen Namen.* (kicker,84,33).

⁸⁵ vgl. Tab. 14 im Anhang

Im Beitrag *šMit dem Dünkel der Bourgeoisieö* fordern die Zuschauer die sofortige Entlassung des Trainers von ihrem Vereinspräsidenten. Der Präsident des französischen Fußballklubs Olympique Lyon *šverschliss einige Trainerö* berichtete die *Süddeutsche Zeitung*. Der Verfasser des Beitrags beschreibt weiter, dass dem aktuellen Trainer Claude Puel ein ähnliches Schicksal ereilen wird. Der Präsident wolle eine Mannschaft, die mit einem *šFerrariö* zu vergleichen sei. *šClaude Puel baut den Sportwagen allerdings zum Mittelklasseauto um.ö* Der schlechte Führungsstil des Trainers habe dazu geführt, dass die Mannschaft an Klasse und Leistung verloren hätte (SZ,229,26).

Die *šSchnellebigkeitö* im Fußballgeschäft wird ebenfalls in Berichten über Trainer oft unterstrichen. Armin Veh kenne *šdie Rahmenbedingungen des Trainerdaseins [...] und die abrupten Wendungenö*: am vergangenen Spieltag *šnoch geohrfeigtö* und am kommenden Spieltag *šwieder ein Spitzentrainerö*. Das Fußballgeschäft bestehe eben aus *šHeucheleiö* und einem *šVerfallsdatumö* für jeden Trainer (SZ,245,31; Unfähig zur Heuchelei).

<< der Kumpelhafte >>

Jürgen Klopp gilt nicht nur als *šAusrasterö* und *šRevolutionärö* in der Fußballwelt⁸⁶, sondern auch als Trainer, der seinen Spielern den *šSpaß am Beruf vermittelnö* könne. Er sei eben Trainer *šmit Haut und Haarö*, der trotz einer gewissen Strenge, seine Mannschaft mit *šHerzlichkeitö* und motivierenden Worten zum Erfolg bringe (*kicker*,98,6; Echt Klopp).

Mit seiner Philosophie eine Mannschaft anzuleiten, Sorge er für eine *šinterne Harmonieö*, die neben der Erfolgsserie, seine *šjunge Truppe in steter Hochstimmung zu haltenö* scheine. (SZ,246,38; Runter vom fliegenden Teppich).

Es fällt auf, dass Jürgen Klopp in der Berichtserstattung auch verstärkt mit den Eigenschaften des kumpelhaften Trainers genannt wird und in der

⁸⁶ vgl. S. 76 - 77

Gesamtauswertung einer der Trainer ist, über die am häufigsten geschrieben wurde.

<< der Überforderte >>

Ein überforderter oder hilfloser Trainer wird verstärkt im November und Dezember in der Berichtserstattung beschrieben. Ausschlaggebend sind dabei die schlechte Leistung und der Rang seiner Mannschaft im unteren Teil der Tabelle. Anders als beim Rollenbild des abgeschriebenen Trainers, bleibt der *Coach verschont* und die Schuld am *Dauertief* wird der Mannschaft zugewiesen. *Wir liegen am Boden ó ich auch* beschreibt Armin Veh die Situation seiner Mannschaft am 20. Spieltag der 1. Fußballbundesliga.

Der HSV-Trainer *verzweifelt an diesem Kader* schreibt der Journalist Sebastian Wolff im *kicker Sportmagazin*. Trotz der ständigen Umwandlungen in der Mannschaftsaufstellung und des Spielsystems, *srutscht* [Armin Veh: d.V] *immer weiter ab*. Nach sieben Spielen ohne Sieg und durch *die Flut unerklärliche[r] Gegentreffer*, müsse der *Frontmann* Armin Veh seine Mannschaft auf den *drohenden Abstiegskampf* in der Rückrunde vorbereiten. Er wisse allerdings (noch) nicht, wie er die *Leidenschaftslosigkeit* der Spieler ändern könne (*kicker*,100,40; Die Verzweiflung).

Vor einem *Scherbenhaufen namens Mannschaft* stehe auch Trainer Steve McClaren. Nach *wochenlangen Durchhalteparolen* sieht der Anleiter des VfL Wolfsburgs ein: *In dieser Form hat das Team keine Zukunft* und *alles muss sich ändern*. Der *kicker*-Redakteur Thomas Hiete stellt jedoch die Fähigkeiten des Trainers hinsichtlich erfolgreicher Veränderungsmaßnahmen in Frage *schafft ein Trainer, dem das Team [í] die Gefolgschaft verweigert hat, dessen Handschrift einfach nicht sichtbar wird, jetzt noch den Kurswechsel?* (*kicker*,104/105,17; Willkommen in der Realität).

7.2.4 Zusammenfassung der Trainer-Rollenbilder

Die Analyse der Trainerrollenbilder verdeutlicht, wie wichtig und bestimmend Erfolg in der männlichen Fußballwelt ist. Trainer werden auf Grund der Lage ihrer Mannschaft im oberen Bereich der Tabelle häufiger interviewt und in den Fokus der Berichterstattung gerückt. Ihr Spielsystem gilt als das intelligenteste und innovativste. Im Untersuchungszeitraum ist Jürgen Klopp der Trainer, der am häufigsten positiv kritisiert wird. Seine gelegentlichen „Ausraster“ werden von den Verfassern mit seinen guten Eigenschaften als Trainer wieder relativiert. Ist eine Mannschaft nicht erfolgreich, wird der Trainer als Ursache genannt. Wurde er in der letzten Saison noch für seine Fähigkeiten als Motivator und Anleiter gelobt, ist er bei einer Niederlagenserie häufig der Hauptverantwortliche. Die Untersuchung der Berichterstattung des Männerfußballs beweist den ständigen Wandel der Darstellungsweisen. Erfolge werden ebenso häufig mit superlativen Bezeichnungen beschrieben wie, Niederlagen mit sehr kritischen Äußerungen über Spieler und Trainer.

7.3 Übersicht der Rollenbilder im Frauenfußball

Die Ergebnisse beweisen, dass Fußballerinnen am häufigsten mit den Merkmalen der „Barbie“ beschrieben werden⁸⁷. Das Rollenbild wird hauptsächlich in der *Süddeutschen Zeitung* vermittelt⁸⁸. Des Weiteren fällt auf, dass die meisten Frauenfußball-Artikel im *kicker Sportmagazin* eine neutrale Tonalität aufweisen und somit keine Zuordnung zu einem Rollenbild möglich ist. Die geringe Anzahl der Artikel über Fußballerinnen in der *Bild am Sonntag*, lässt keine Tendenz zu einem Rollenbild zu. Drei von insgesamt vier relevanten Beiträgen können in kein Rollenbild eingeteilt werden. Der dritte Beitrag weist die Merkmale der „Barbie“.

Die Einzelübersicht der Rollenbilder der Trainer/innen im Frauenfußball zeigt eine geringe Neigung zu der Darstellung von dem/der analytischen Fußballlehrer/in im *kicker Sportmagazin* und der *Süddeutschen Zeitung*. Die

⁸⁷ vgl. Tab. 4, S. 55

⁸⁸ vgl. Tab. 15 im Anhang

Untersuchung der *Bild am Sonntag* demonstriert eindeutig, dass kein Trainer-Rollenbild im untersuchten Zeitraum vertreten ist. Dieses lässt darauf schließen, dass über Frauenfußball-Trainer/innen entweder neutral berichtet wird oder sie in der Berichtserstattung nicht erwähnt werden.

7.3.1 Auswertung der Spieler-Rollenbilder

<< die šBarbieō >>

Die šBarbieō stellt mit neun Erwähnungen das am stärksten vertretene Rollenbild dar⁸⁹. Die Merkmale beinhalten stereotypische weibliche Attribute, wie Emotionalität, Anmut und ein attraktives Äußeres, die in der Berichtserstattung hervorgehoben werden. Die deutsche Nationalspielerin Lira Bajramaj beispielsweise, *šgibt dem Frauenfußball jenseits der Frauenfußballfans ein Gesicht.ō*. In den Artikeln über die *šPrinzessin von der Straßeō* gibt es grundsätzlich einen *šHinweis auf ihre äußere Erscheinungō* (SZ,276,34; Prinzessin von der Straße). *šLira Bajramaj, 22 Jahre jung, bildhübsch [í] sei ja der Mesut Özil der Frauennationalmannschaft [í] Nur hübscher sei sie.ō* (SZ,276,18; Hübscher als Özil).

Die sportlichen Leistungen und Fähigkeiten der Fußballerinnen dagegen werden größtenteils beiläufig erwähnt: *šDafür, dass es auch ein `schönes Spiel` wird, sorgt Kim Kulig (20). Die HSV-Spielerin macht sich heute besonders hübsch: [í] Viel schwarze Wimperntusche und ein Hauch Kajalstift. Ihr Geheimnis auf dem Platz: hohe Spielintelligenz und Torgefahr.ō* (BAMS,31,65; Mädels, da ist das Ding!).

Ebenfalls ist die verniedlichende Bezeichnung *šMädchenfußballō* und die leicht süffisante Beschreibung von maskulinen Charaktereigenschaften zu finden: *š`Stärke wächst nicht aus körperlicher Kraft, sondern aus unbeugsamen Willen`, stand auf einer Pappe, die ihr ihre Mutter gebastelt hatte. Körperliche Kraft und, na gut, unbeugsamer Wille haben gemeinsam*

⁸⁹ vgl. Tab. 4, S. 55

dazu geführt, dass deutsche Fußballmädchen erstmals seit 2004 wieder Weltmeister sind (SZ,176,29; Immer ausverkauft).

<< die Professionelle >>

Das Rollenbild der professionellen Spielerin weist fünf Zählungen auf, die hauptsächlich aus den Artikeln der *Süddeutschen Zeitung* stammen⁹⁰. Als *šSynonym des deutschen Frauenfußballs* bezeichnet Günter Netzer die Spielerin Birgit Prinz (BAMS, 48,76; Ich muss Abbitte leisten bei allen Fußballerinnen).

Die deutsche Spielerin tritt am häufigsten in der Auswertung der Fußballerinnen mit den beschreibenden Eigenschaften auf. Sie gelte als *šLenkerin* und *šAnführerin* des deutschen Frauen-Nationalteams. Die *šstilprägende Spielführerin* sei mit ihrer *šDynamik*, *šKörperlichkeit* und ihrem *šTorinstinkt* zu einer der populärsten deutschen Fußballerinnen geworden. Die SZ-Redakteur Claudio Catuogno befindet außerdem: *šWenn es eine schaffen könnte in einer Männerelf ó dann sie*. (SZ,276,34; Die Anführerin).

Auch die Spielweise der *šinzwischen 21-jährige[n] Spielführerin* der äquatorialguineischen Nationalmannschaft, wird mit einem Bezug zum Männerfußball erläutert. Die Spielerin Genoveva Anonma sei schnell, trickreich und torgefährlich und könne wie der Superstar Cristiano Ronaldo, *šaus vollem Lauf hinter dem eigenen Standbein flanken*. Außerdem kursiere seit Wochen das Gerücht, sie habe eine zweite Gemeinsamkeit mit dem Spieler. Anonma *šspiele vor allem deshalb so männlich, weil sie ein Mann sei*. Der Verfasser des Beitrags relativiert das Gerücht im selbigen Artikel: *šWenn man ihr gegenüber sitzt, käme man nicht im Traum auf die Idee, ihre Weiblichkeit anzuzweifeln*. Die Spielerin Anonma beirren diese Gerüchte nicht. Sie sei für jeden Test bereit, der die Geschlechterfrage schnell beantworte (SZ,287,39; Es schneit auch im Paradies).

⁹⁰ vgl. Tab. 4, S. 55

In der *Bild am Sonntag* wird das Thema der Geschlechterfrage ebenfalls erwähnt, jedoch ohne jeglichen Bezug zur sportlichen Leistung von Spielerin Anonma (BAMS,50,75; Männer-Alarm bei der Frauen-WM).

<< die Emotionale >>

Ein gefühlsbetontes Verhalten der Spielerinnen wird in vier Beiträgen beschrieben, von denen drei in der *Süddeutschen Zeitung* erschienen sind und ein Beitrag im *kicker Sportmagazin*⁹¹. Im Artikel *Es schneit auch im Paradies* über die äquatorialguineische Nationalspielerin Genoveva Anonma, wird nicht nur über ihre Geschlechtszugehörigkeit und sportliches Können berichtet, sondern auch über ihre private Lebenssituation. Die Entscheidung, nach Deutschland zu ziehen um Fußball zu spielen, sei Anonma nicht leicht gefallen. *Sehr lange* habe die Spielerin überlegt, ob sie ihre Mutter in ihrer Heimat alleine zurück lassen könne. Die Fußballerin erzählt *ihre Mutter habe drei Tage und drei Nächte geweint, als sie sich schließlich entschlossen habe, die Koffer zu packen.* Die emotionale Entscheidung ihre Familie zu verlassen, sei für Anonma dennoch die richtige gewesen. Das Schicksal habe sie gerufen. Allerdings würde sie immer wieder von ihrem Heimweh übermannt werden. Besonders zur Winterzeit in Deutschland seien *die Schrecken des Eises und der Finsternis* für ihre Emotionalität verantwortlich (SZ,287,39).

Als liebenswerte und ambitionierte Frau beschreibt die Journalistin Jana Wiske die ehemalige *Weltklasespielerin* Stephanie Jones. Im Beitrag *Ich hatte Angst, allein zu sein* schildert Stephanie Jones, wie sie ihr Leben im Stadtteil Bonames in Frankfurt am Main verbrachte und mit dem Fußballspielen begann. Die Reportage beinhaltet hauptsächlich private Aspekte der Spielerin. Sie sei ein *Scheidungskind* und ihre Mutter habe sie und ihre zwei Geschwister alleine groß gezogen. Zu ihrem Vater habe sie keinen Kontakt mehr. Ihre Schilderung der privaten Lebensumstände, die *ihm sichtlich schwer*

⁹¹ vgl. Tab. 15 im Anhang

fällt, wird mit den Attributen *šwehmütig*, *šenttäuscht* und *šbesorgt* beschrieben. Besonders die Situation ihres Bruders sei für sie ein *šständiges Auf und Ab* der Gefühle. *šIhr Bruder geriet voll hinein in den Strudel von Drogen und Kriminalität [í] 'Irgendwann verlierst du den Glauben. Nach 20 Jahren wird nicht mehr alles gut ó auch wenn ich ihm das von ganzen Herzen wünsche'.* Die wichtigsten Stationen und Erfolge der sportlichen Laufbahn von Stephanie Jones, nennt die Journalistin am Ende der Reportage. (*kicker*,78,76).

<< **die šRohdiamantin** >>

Die 19-jährige Alexandra Popp, die von der Trainerin der deutschen Nationalmannschaft Silvia Neid *šPoppi* genannt wird, sei ein viel versprechendes Talent im Frauenfußball. Eine ihrer wichtigsten Eigenschaften sei ihre *šRobustheit*. Im Spiel gehe sie auch *šdorthin, wo es weh tut [í] und scheut keine Situation, auch nicht beim Kopfball.* Mit der jungen Spielerin plane die Trainerin vor allem in der Zukunft. In der U20 Nationalmannschaft sei sie bereits eine der dominantesten und furchtlosesten Spielerinnen, die weiß *šwas sie kann. Und was sie nicht kann 'das muss ich halt noch lernen' meint Popp.* (*SZ*,276,34; Robust und furchtlos).

In einem weiteren Artikel wird die Leistung von Alexandra Popp ebenfalls hervorgehoben und mit dem Attribut *šüberragend* beschrieben. Nachdem die U20 Nationalmannschaft die Weltmeisterschaft ihrer Altersgruppe gewonnen hatte, wurde die junge Fußballerin als besten Turnierspielerin ausgezeichnet. Silvia Neid äußerte sich auch in diesem Beitrag bezüglich der Leistung von Alexandra Popp. Sie habe großes *šPotenzial*, aber an diesem müsste die Spielerin noch viel arbeiten (*SZ*,176,29; Immer ausverkauft).

<< die Vorbildliche >>

Als vorbildliche Fußballerin wird Nadine Angerer von Klaus Hoeltzenbein im Beitrag *šNette Torfrauö* genannt. Sie könne sogar ein Vorbild für die männlichen Akteure aus der Fußballwelt sein. Der Grund dafür sind nicht ihre sportlichen Leistungen, sondern ihr offenes Bekenntnis zur Homosexualität. Das Thema Homosexualität gehöre im Männerfußball, der *šSchweigezone in der Machoweltö* an. Nadine Angerer habe aber kürzlich *šrecht unverkrampftö* ihre gleichgeschlechtliche Liebe offen geäußert und könne ihren männlichen Kollegen somit helfen, sich ebenfalls zu ihren Neigungen zu *šoutenö*. Weiter schreibt der Journalist, *šdas Bekenntnis von Torfrau Angerer trägt hoffentlich auch dazu bei, ein gesellschaftliches Klima zu schaffen, in dem es am Ende nicht einmal mehr Outings geben muss.ö*. Bezüglich ihres sportlichen Könnens erwähnt er ihre Rolle als Torhüterin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft (SZ,280,31).

<< die Rebellin >>

Im Untersuchungszeitraum existiert ein Beitrag, in dem eine Fußballerin mit den Eigenschaften der Rebellin beschrieben wird. Der Bericht beinhaltet die positive Wandlung der Stürmerin Inka Grings. Die Fußballerin *šwar ganz unten angekommenö*. Nach einem Interview im Oktober 2006 wurde die Spielerin von ihrem damaligen Verein FCR Duisburg suspendiert. Inka Grings hatte sich öffentlich über ihren Trainer beschwert und forderte einen neuen Anleiter. Die Journalistin Jana Wiske schreibt weiter, dass die Fußballerin auch mit der Bundestrainerin Silvia Neid Unstimmigkeiten gehabt hätte und *šfür die Nationalelf [í] längst kein Thema mehrö* gewesen sei. Die Stürmerin galt als *šEnfant terribleö*. *šKein Kenner der Szene setzte noch einen Pfifferling auf die als schwierig geltende Düsseldorferin.ö* Die *šAusnahmestürmerinö* sei aber inzwischen erwachsen geworden und *šsehe die Welt jetzt mit anderen Augenö*. Private Schicksalsschläge hätten sie zum Umdenken animiert. Zum Zeitpunkt des Interviews hatte die Bundestrainerin *šihr Sorgenkindö* Inka Grings bereits

wieder für die Nationalmannschaft nominiert. Die 31-jährige Spielerin hätte gelernt sich unterzuordnen und überzeugte Kritiker mit ihrer Leistung. Die Journalistin beschreibt das spielerische Können der Stürmerin als *špfeilschnellö* und torgefährlich. Sie wäre in der *šTorjägerinnenliste der Bundesliga stets vorn mit dabei.ö* (kicker,64,9; Mit anderen Augen).

<< die Undisziplinierte >>

Die Beschreibung über undiszipliniertes Verhalten einer Fußballerin ist in einem Beitrag der *Süddeutschen Zeitung* zu finden. Die junge Spielerin Tabea Kemme hatte während eines Spiels ihrer Gegenspielerin den Ball *šaus direkter Näheö* ins Gesicht geworfen. Die Schiedsrichterin zeigte ihr für das unsportliche Verhalten die rote Karte und verwies sie des Platzes (SZ,269,37; Gipfeltreffen der Emotionen).

7.3.2 Zusammenfassung der Rollenbilder

Es ist festzuhalten, dass wenige Beiträge über Frauenfußball einem Rollenbild zuzuordnen sind. Daraus schließt sich, dass die Berichtserstattung vorrangig in einem neutralen Tenor gehalten ist. Außerdem fällt auf, dass über vereinzelte Spielerinnen ausführlich berichtet wird und diese jeweils mit ähnlichen Attributen beschrieben werden. In Berichten über die Spielerin Lira Bajramaj wird tendenziell mehr auf ihr Äußeres eingegangen als auf ihr spielerisches Können. Zusätzlich fällt auf, dass viele Berichte einen Vergleich zum Männerfußball aufweisen. Die Leistungen der Spielerinnen werden mit der Leistung eines bekannten männlichen Spielers oder den Erfolgen der deutschen Männer-Nationalmannschaft gemessen.

7.3.3 Auswertung der Trainer-Rollenbilder

<< die Analytikerin >>

Das Rollenbild der Analytikerin ist in drei Beiträgen im *kicker Sportmagazin* und in vier Beiträgen in der *Süddeutschen Zeitung* erschienen.

Die Bundestrainerin Silvia Neid wird im Bericht *šUnlustiges Schaulaufen*⁹² mit den Eigenschaften einer analytischen Anleiterin beschrieben. Nach einem eindeutigen Sieg ihrer Mannschaft überbewertet sie die Leistung nicht, da der Gegner ihrer Meinung nach, sehr schwach gewesen wäre. Außerdem warnt sie vor zu hohen Erwartungen an ihre Nationalmannschaft. Zwar seien die deutschen Fußballerinnen in dieser Partie klar die überlegene Mannschaft gewesen, bei der Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland würden sie aber auf bessere Mannschaften treffen. Für die optimale Vorbereitung auf dieses Ereignis werde Silvia Neid weitere Testspiele ansetzen. Die Auswahl der Test-Gegner werde sie davon abhängig machen, *šwer in unserer WM-Gruppe spielt*.⁹² Die Trainerin analysiere daraufhin die Spielweise und suche entsprechende Vorbereitungsgegner, die mit ähnlichem System agieren (SZ,275,40).

Im *kicker Sportmagazin* äußert sich die Bundestrainerin in einem Interview mit ebenfalls sachlichen Aussagen. Auf die Frage, ob sie einen Wunschgegner für die Gruppenphase der Weltmeisterschaft hätte, antwortet Silvia Neid: *šIch habe weder einen Wunsch- noch einen Angstgegner. Solche Gedanken machen keinen Sinn*.⁹² (*kicker*,96,76; *šAb morgen gibt es einiges zu tun*⁹²).

<< die Autoritäre >>

Eine Berichtserstattung, in der die Eigenschaften einer autoritären Trainerin im Frauenfußball genannt werden, existiert ausschließlich in der *Süddeutschen Zeitung*⁹². Am häufigsten ist ebenfalls die Bundestrainerin in diesem Rollenbild vertreten. Der Führungsstil von Silvia Neid wird als *šhart*⁹² bezeichnet.

⁹² vgl. Tab. 16 im Anhang

Sie dulde keine Nachlässigkeiten und halbherzige Aktionen auf dem Platz. Die Bundestrainerin fordere von jeder ihrer Spielerin denselben leidenschaftlichen Einsatz, den auch sie in ihrer aktiven Zeit als Fußballerinnen gezeigt hatte. Ihre Ansprachen und ihr Auftreten seien, laut Nationalspielerin Birgit Prinz, sehr überzeugend. Silvia Neid hätte schon immer gewusst, was sie wollte - und als Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft habe sich diese Einstellung nicht geändert (SZ,276,34; Nie mehr Porzellan).

<< die Überforderte >>

Der Bericht *„Geht auch ohne Männer“* aus der *Süddeutschen Zeitung* beinhaltet die Berichtserstattung über die Gruppenauslosung der Frauen-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland. Die Journalistin Kathrin Steinbichler beschreibt die Reaktionen der Trainerinnen und Trainer nach der Bekanntgabe der Gegner ihrer Nationalmannschaften. Die Anleiterin der kanadischen Mannschaft Carolina Morace *„betrachtete die Angelegenheit nicht ganz so entspannt.“* Nachdem sie erfahren hatte, dass ihre Fußballerinnen im ersten Spiel gegen die Favoritinnen aus Deutschland antreten müssen, war ihr *„sichtbar mulmig zumute“*. Sie empfinde das Bestreiten eines Eröffnungsspiels als *„schwer“*, besonders gegen die Frauen aus Deutschland. Die letzte Begegnung endete mit einem 5:0 Sieg zugunsten der deutschen Nationalmannschaft (SZ,278,32).

<< der Ungehaltene >>

In dem Beitrag *„Gipfeltreffen der Emotionen“* ist einmalig das Rollenbild eines ungehaltenen Trainers im Frauenfußball festzustellen. Nachdem eine Gegenspielerin seiner Spielerin Kerstin Garefrekes einen Ball direkt ins Gesicht geworfen hatte, wurde der Trainer handgreiflich. Er schubste die junge Fußballerin Tabea Kemme an der Schulter, nachdem sie vom Platz verwiesen wurde (SZ,269,37).

7.3.4 Zusammenfassung der Trainer-Rollenbilder

Beiträge mit beschreibenden Eigenheiten der Trainer-Rollenbilder sind selten zu verzeichnen. Es fällt auf, dass die Bundestrainerin Silvia Neid häufig genannt und zitiert wird. Außerdem ist das Trainer-Rollenbild des Ungehaltenen nur durch einen männlichen Trainer im Frauenfußball vertreten.

7.4 Darstellung von Frauen im Umfeld des Männerfußballs

Die Untersuchung von Frauen in Berichten über Männerfußball erfolgt ohne Einteilung in eines der Rollenbilder, da die erwähnten weiblichen Personen weder in der Rolle einer Fußballerin noch in der Rolle einer Trainerin fungieren. Die Beschreibung dieser weiblichen Personengruppe teilt sich in die drei Darstellungsweisen Spielerfrauen, weibliche Fans und Frauen mit beruflichem Bezug zum Fußballsport.

7.4.1 Auswertung ó hübsche Anhängsel und Exotinnen

<< Spielerfrauen >>

Die Ehefrauen und Freundinnen der Fußballer werden in den Beiträgen als Spielerfrauen bezeichnet. Die drei Untersuchungsobjekte weisen sowohl in der quantitativen Anzahl der Artikel als auch in der Fokussierung auf diese Personengruppe erhebliche Unterschiede in der Berichterstattung auf. Das *kicker Sportmagazin* und die *Süddeutsche Zeitung* erwähnen die Spielerfrauen ausschließlich als Zusatzinformation zu einem Spieler. Hauptsächlich sind Angaben zu der Partnerin eines Spielers in Portraits und Interviews enthalten. Rafael van der Vaart zum Beispiel zieht seine Frau Sylvie als Beraterin für einen möglichen Transfer zu einem neuen Verein zu Rate (*kicker*,94,8; §Meine Sehnsucht gilt dem HSVö).

Der Dortmunder Mats Hummels beantwortet dagegen eine scherzhafte Frage über die mögliche Eifersucht seiner Freundin Cathy, weil er ja soviel Zeit mit

seinen Mannschaftskollegen auf und neben dem Sportplatz verbringe (*kicker*,100,7; *Wir sind noch nicht am Limit*).

Der Beitrag *Das geheime Leben der Spielerfrauen*, aus einer August-Ausgabe der *Bild am Sonntag*, ist der ausführlichste Bericht in dieser Kategorie. Der zweiseitige Artikel beinhaltet die kritische Betrachtung der Darstellungsweise von Spielerfrauen *als hübsches Anhängsel* ihrer ruhmreichen Partner. *Natürlich gibt es viele Spielerfrauen, die dieses Klischee bedienen* stellt der Verfasser fest. Es gäbe aber auch Ausnahmen und nicht jede dieser Frauen sei nur auf das *Luxusleben* aus (BAMS,33,62).

In den folgenden Ausgaben bestätigt die *Bild am Sonntag*, die vorher als *Klischee* kritisierte Darstellungsweise des *hübschen Anhängels*.

Ihren *Luxus-Körper* präsentiert die Freundin von *Spanien-Torwart* an einem Pool in Los Angeles (BAMS,31,73; WM-Erholung am Pool).

Die Ex-Verlobte von *Chelsea-Star* Frank Lampard zeigt sich für einen Werbespot in *sexy* Unterwäsche (BAMS,33,68; Lampards Ex zeigt´s ihm mit Unterwäsche).

<< weibliche Fans >>

Sowohl in der Glosse *Und was mögen Frauen gern?* als auch im Interview *Frauen haben den Fußball verändert*, mit dem Philosophen Richard David Precht, werden typische weibliche Fußball-Fans beschrieben. Die grundsätzliche Aussage, Frauen interessieren sich immer mehr für Fußball, stimmt in beiden Artikeln überein. In der Glosse wird außerdem über neue, an Frauen orientierte Marketingstrategien, wie Blumen, Torten und Etiketten mit dem Emblem der Lieblingsmannschaft, berichtet (SZ,199,27).

Richard David Precht dagegen lobt den Einfluss der weiblichen Fans auf die Fankultur. Seiner Ansicht nach ging es *viel, viel aggressiver zu, als er* [der Fußball: d. V.] *überwiegend eine Domäne der Männer war* (SZ,232,39).

Die Beiträge über weibliche Fans erschienen ausschließlich in der *Süddeutschen Zeitung*.

<< Frauen mit beruflichem Bezug zum Fußballsport >>

Insgesamt stehen drei Frauen mit einem beruflichen Bezug zur Fußballwelt im Fokus eines Berichts. Zwei Beiträge erschienen in der *Süddeutschen Zeitung* und berichten über Frauen, die als Funktionärin in einem Verein arbeiten. In der männerdominierten Fußballwelt wird *šeine Frau als Fußballmanager vor allem im Ausland als exotisch empfunden*. Die Präsidentin des AS Roms, Rosella Sensi, ist eine solche *šExotin*, die *šals extrem durchsetzungsfähig* gilt. In dem Bericht wird sie als intellektuelle Geschäftsfrau dargestellt, die über Vorurteile bezüglich des Fußballverständnisses von Frauen *šnur müde lächeln* kann (SZ,212,29; Platz frei in der Cäsarenloge).

In der *Bild am Sonntag* erscheint der Beitrag *šdie Frau, die durch einen Kopfschuss berühmt wurde*. Der Titel des Interviews bezieht sich auf ein Ereignis während einer Live-Moderation, durch den der Bekanntheitsgrad von Jessica Kastrop rapide anstieg. Die Fußball-Moderatorin bekam dabei einen Fußball an den Kopf geschossen. Die Redakteure der *Bild am Sonntag* führten daraufhin ein Interview mit der Moderatorin. Neben seriösen Fragen zu Spielern und Trainern, wurde auch nach ihrer Einstellung zu sexistischen Themen, wie *šNacktfotos*, gefragt. Auf die Frage *šWie sexy darf eine Moderatorin sein?* antwortete Jessica Kastrop: *šIch hatte ein Angebot vom Playboy ó und habe es abgelehnt* (BAMS,38,70).

7.4.2 Zusammenfassung der Darstellung von Frauen im Umfeld des Männerfußballs

Die Untersuchung der Darstellung von weiblichen Personen in Beiträgen über Männerfußball unterscheidet sich in den Untersuchungsobjekten. Das *kicker Sportmagazin* und die *Süddeutsche Zeitung* erwähnen *šSpielerfrauen* lediglich als Zusatzinformation in Berichten über die Fußballer. Die *Süddeutsche Zeitung* beschreibt außerdem das steigende Interesse von Frauen am Fußballspiel. Die *Bild am Sonntag* dagegen legt in ihren Berichten einen

deutlichen Fokus auf die Partnerinnen der Spieler. Die Beschreibung ist tendenziell auf ihr attraktives Äußeres beschränkt. Ebenfalls wird vereinzelt über weibliche Personen mit einem beruflich bedingten Bezug zum Fußball in der *Bild am Sonntag* und der *Süddeutschen Zeitung* berichtet.

8. Resümee

Im gesamten Untersuchungszeitraum berichten die *Süddeutsche Zeitung*, das *kicker Sportmagazin* und die *Bild am Sonntag* regelmäßig über Themen aus der Fußballwelt. In jeder Ausgabe ist die Anzahl der Beiträge über die männlichen Akteure deutlich höher als die Anzahl der Beiträge über Frauenfußball. In den Untersuchungsobjekten finden sich ausführliche Berichte, Interviews und Analysen über Spieler, Trainer, Mannschaften und ausgetragene Spielpartien der Männer. Insgesamt belaufen sich der prozentuale Wert der Berichtserstattung über Männerfußball auf 98,1% und der prozentuale Wert des Frauenfußballs auf 1,7%⁹³. Die erste Aussage der vorliegenden Arbeit wird somit eindeutig bestätigt.

Die Untersuchung der Verfasser der Beiträge beweist ebenfalls eine Dominanz der Journalisten in den jeweiligen Sportredaktionen der Untersuchungsobjekte. Damit erweist sich die zweite Aussage, dass Journalistinnen unterrepräsentiert seien und dieses als ein Grund für die quantitative Unterlegenheit der Berichte über Frauenfußball gesehen werden könnte, als bestätigt. Allerdings ergibt die Untersuchung eine Differenz zwischen den einzelnen Untersuchungsobjekten. Ausführliche Beiträge, wie Interviews oder Spieler- oder Trainerportraits im Frauenfußball, weisen im *kicker Sportmagazin* ausschließlich auf den Namen einer Journalistin hin, die ebenfalls für einige Berichte über den Männerfußball verantwortlich ist. In der *Süddeutschen Zeitung* schreiben zwei Journalistinnen über den Fußballsport. Die Berichte über Frauenfußball werden jedoch zum gleichen Anteil von männlichen und weiblichen Journalisten verfasst.

⁹³ vgl. Tab. 2, S. 27

In der *Bild am Sonntag* sind ebenfalls Fußballberichte, zu finden. Jedoch verweist keiner der vier Berichte namentlich auf eine Verfasserin hin⁹⁴.

Die drei Untersuchungsobjekte weisen in der Berichterstattung über Männerfußball zahlreiche Gemeinsamkeiten auf, unterscheiden sich im Frauenfußball dagegen erheblich. Die dritte Aussage wird somit für zutreffend befunden. In allen drei Medien wird ausführlich über die höchste nationale Liga, die Bundesliga, der Männer informiert. Spiele, Mannschaften und einzelne Persönlichkeiten sind die Themenschwerpunkte der Beiträge. Die Fokussierung innerhalb der Berichte variiert dagegen zwischen den Untersuchungsobjekten. Die *Süddeutsche Zeitung* analysiert Spielpartien, erörtert Gründe für veränderte Mannschaftaufstellungen und kritisiert Spieler und Trainer sowohl positiv als auch negativ. Ebenfalls wird über weitere Themen eine ausführliche Berichterstattung gegeben.

Das *kicker Sportmagazin* bestätigt ein ähnliches Konzept, informiert jedoch zusätzlich über die nationalen Amateurligen. Das Privatleben der Spieler und Trainer ist in den Beiträgen, im Vergleich zum hohen Informationsgehalt der sportlichen Aspekte, ein nebensächliches Thema.

Die *Bild am Sonntag* dagegen befindet viele Angaben zum Privatleben der Spieler erwähnenswert. Im Frauenfußball wird der Unterschied zwischen den Untersuchungsobjekten gravierender. Das *kicker Sportmagazin* berichtet regelmäßig in kurzen Beiträgen über Spielpartien aus der Frauenfußball-Bundesliga. In unregelmäßigen Abständen wird eine Persönlichkeit aus dem Umfeld der Nationalmannschaft interviewt oder portraitiert. Die *Süddeutsche Zeitung* berichtet ausführlich über zwei Spielpartien, einzelne Nationalspielerinnen, die Erfolge der Nationalmannschaften und die Vorbereitung auf die Frauen-Weltmeisterschaft in Deutschland 2011.

Die Berichterstattung erfolgt nicht regelmäßig, sondern beschränkt sich hauptsächlich auf eine Ausgabe im September. In der *Bild am Sonntag* sind im gesamten Untersuchungszeitraum lediglich vier Beiträge erschienen, von denen nur die Gastkolumne von Günter Netzer eine ausführliche Auseinandersetzung

⁹⁴ vgl. Tab. 6 im Anhang

mit sportlichen Aspekten aus dem Frauenfußball beinhaltet. Die weiteren Beiträge beschäftigen sich mit biologischen Gegebenheit der Sportlerinnen, wie Aussehen und Statur.

Die Auswertung der redaktionellen Beiträge bestätigt den Starkult einzelner Spieler in der Fußballwelt. Sie werden in der Berichtserstattung hervorgehoben und ihre Leistung mit Superlativen beschrieben. Die Spieler sind die herausragenden Persönlichkeiten der Mannschaften, deren Spielweise die Perfektion des Fußballspiels darstellt. Die vierte Hypothese ist damit bestätigt.

Die Untersuchung der Gültigkeit der fünften Aussage weist spezifische Unterschiede in den Untersuchungsobjekten auf. Die Hypothese gilt durch die Berichtserstattung der *Bild am Sonntag* als bestätigt, jedoch nicht durch die *Süddeutsche Zeitung* und dem *kicker Sportmagazin*. Während die beiden letzteren Untersuchungsobjekte keine Berichte mit einem Fokus auf eine Partnerin eines Spielers aufweisen, erachtet die *Bild am Sonntag* Berichte über das Leben der Spielerfrauen für lesenswerter als die Leistung der Fußballerinnen. In den mehr als doppelt so vielen Beiträgen über die Partnerinnen der Spieler, werden das attraktive Aussehen und brisante Informationen zur Liebesbeziehung der Paare genannt. Die dritte Aussage wird als nicht bestätigt erachtet, da nur das redaktionelle Konzept⁹⁵ der *Bild am Sonntag* diese Tendenz aufweist, während die zwei weiteren Untersuchungsobjekte davon abweichen.

Hypothese sechs, Männerfußball sei eine professionelle und rigorose Geschäftswelt, während Frauenfußball den Status einer Amateursportart aufweist, gilt als bestätigt. Jeder professionelle Spieler besitzt einen Marktwert, der in den Berichten genannt wird. Über Transfersummen der Spielerinnen wird nicht berichtet. Ebenfalls bestätigen die Rollenbilder des Abgeschriebenen und des Wasserträgers die Hypothese.

⁹⁵ vgl. S. 6

Der Wert und das Ansehen eines Spielers in der Fußballwelt der Männer sind vor allem abhängig von seiner gegenwärtigen Leistung. Ebenso ist der Beruf des Trainers von Erfolg und Misserfolg der Mannschaft abhängig. Das Konfliktpotenzial im Fußballgeschäft ist auf Grund der großen Geldsummen sehr hoch⁹⁶. Transfersummen, Gehaltsverhandlungen, Fehlinvestitionen und Machtkämpfe sind in den Berichten der Frauen abwesend.

Aus den genannten Bestätigungen der sechsten Aussage ergibt sich ebenfalls ein Grund für die Gültigkeit der folgenden Hypothese. Der Männerfußball ist eine Geschäftswelt in der mit hohen Geldbeträgen gehandelt und spekuliert wird. Somit gilt die siebte Aussage, die Leistungserwartungen an die Fußballer seien höher als die an die Fußballerinnen, als zutreffend. Von der Leistung ist im Männerfußball alles abhängig. Dementsprechend sind die Erwartungen an einen professionellen Fußballer sehr hoch angesetzt. Eine schlechte Leistung eines Fußballers wird, ebenso wie eine gute Leistung, hervorgehoben und stark kritisiert. Von ihr hängt nicht nur die Zukunft des Spielers ab, sondern auch die Arbeitsstelle eines Trainers. Im Frauenfußball wird eine schlechte Einzelleistung dagegen nicht erwähnt oder stark kritisiert. Es ist eine Branche, in der Finanzen nicht das Geschehen dominieren.

Die Gültigkeit letzten Aussage, das Ansehen des Frauenfußballs habe sich grundsätzlich nichts geändert, gilt als bestätigt. Zwar ist in einigen Berichten über Frauenfußball ein Wandel hin zu übereinstimmenden Beschreibungen mit den Fußballern zu finden, dennoch werden in der Mehrheit der Beiträge die Fußballerinnen mit den Eigenschaften des traditionellen Frauenbilds beschrieben. In Beiträgen über Spielerinnen, die nach Ansicht der Verfasser ein attraktives Äußeres besitzen, wird explizit auf diese Tatsache hingewiesen.

Die weibliche Eigenheit der Emotionalität wird bestätigt durch die Anführung von Attributen nach Äußerungen der Spielerinnen, die ihre Gefühlslage genauer beschreiben sollen⁹⁷. Ihre Passivität zeigt sich indessen in der Abwesenheit von Fußballerinnen in dem Rollenbild der Aggressiven und der

⁹⁶ z.B. im Artikel <<Zu zweit allein>>, S. 40

⁹⁷ z.B. im Artikel <<Ich hatte Angst, allein zu sein >>, S. 83

geringen Anzahl in den Rollenbildern der Rebellin und der Undisziplinierten. Es wird nicht geschrieben, dass innerhalb einer Mannschaft ein starker Konkurrenzkampf herrscht, Spielerinnen ihre Gegner aggressiv bekämpfen und durch harte Foulspiele schwere Verletzungen verursachen. Dagegen ist die genannte Szenerie ein Hauptbestandteil der Spiel- und Mannschaftsberichte im Männerfußball. Ein aggressives Verhalten auf dem Platz wird von einem guten Fußballer gefordert, und der Konkurrenzkampf innerhalb einer Mannschaft ist förderlich für eine Leistungssteigerung. Emotionales Verhalten wird mit der großen Leidenschaft der männlichen Akteure für den Fußballsport entschuldigt. Eine Übereinstimmung in der Darstellung der Geschlechter liegt in der Professionalität. Die Spielerin Birgit Prinz wird ebenso als Führungsspielerin der Frauen-Nationalmannschaft genannt, wie viele Kapitäne als dominante Anführer ihrer Vereinsmannschaften. Die erachtete Unterlegenheit der Frauen wird in den Vergleichen zum Männerfußball bestätigt. In der Mehrheit der Beiträge über Frauenfußball wird ein Bezug zu den Männern hergestellt. Der Spielstil einer guten Fußballerin erinnert immer an einen guten Fußballer. Der Vergleich andersherum findet nicht statt.

8. Schlusswort und Ausblick

Der deutsche Schriftsteller Ror Wolf stellte einmal fest: *„Die Welt ist zwar kein Fußball, aber im Fußball, das ist kein Geheimnis, findet sich eine ganze Menge Welt“*⁹⁸. Die Äußerung beschreibt treffend die Schlussfolgerungen der vorliegenden Arbeit. Die Fußballwelt ist ein Abbild der Gesellschaft. In der Politik und Wirtschaft wird eine Frauenquote in Führungspositionen der Unternehmen gefordert, Frauen kämpfen für die Gleichberechtigung der Gehälter und müssen sich in typischen Männerberufen erst einmal beweisen, bevor sie als gleichwertig gelten. Die Situation der Fußballerinnen ist gegenwärtig nicht anders. Frauen in Führungspositionen der Vereine werden als *„Exotinnen“*⁹⁹ bewertet und die Diskrepanz zwischen den Gehältern der

⁹⁸ WOLF 1994, S. 295

⁹⁹ z.B. im Artikel << Platz frei in der Cäsarenloge >>, S. 91

Fußballerinnen und Fußballer ist beträchtlich. Eine Emanzipation in sportlicher und wirtschaftlicher Hinsicht ist in naher Zukunft nicht absehbar. Erst verboten, dann belächelt und heute der permanente Vergleich mit den Männern, bei dem Frauen offenbar nur in einer Hinsicht besser abschneiden: ihrem attraktiven Aussehen¹⁰⁰.

Die Bearbeitungszeit der vorliegenden Arbeit erfolgte nach der Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland. Im Vorfeld des Sportereignisses wurde über das Image der Frauen diskutiert und nach erfolgreichen Marketingstrategien gesucht, um Fußballerinnen in der Gesellschaft mehr Popularität zu verschaffen und das Klischee der *škickenden Mannsweiber*¹⁰¹ zu widerlegen. Unter anderem wurden eine bekannte Fernsehserie und bekannte Publikumszeitschriften als geeignete Werbeträger gewählt.

Daraus ergab sich Folgendes: Eine Folge der Krimiserie *Tatort*, in der Filiz Koc, Model und Fußballerin, eine ermordete Fußballerin spielte, die vor Trainingseinheiten in Dessous auf dem Sportplatz posierte. Außerdem titelte im Juni 2011 das Erotikmagazin *PLAYBOY šWeltmeisterlich! So schön sind Deutschlands Fußball Nationalspielerinnen*¹⁰². In dem Beitrag wurden fünf Bundesliga-Spielerinnen, die nicht zur deutschen Nationalmannschaft gehörten, in knappen Outfits abgelichtet. Die Bilder wären *šnicht unbedingt der Stadionblick, mehr die Kabinen-Perspektive*¹⁰³, aber den Männern würde es wohl gefallen.

Diese Werbemaßnahmen demonstrieren ebenfalls das Ergebnis der vorliegenden Arbeit: Zuerst wird das Aussehen beurteilt, dann (vielleicht) die sportliche Leistung. Für die Verfasserin der Arbeit ergibt sich daher folgende Schlussfolgerung: Die jeweiligen Sportredaktionen der Medien mögen zwar verantwortlich sein für Anzahl und Auswahl der Themen über Frauenfußball, aber einzelne Spielerinnen präsentieren sich eben auch bewusst im Rollenbild

¹⁰⁰ z.B. im Artikel <<Hübscher als Özil>>, S. 81

¹⁰¹ FOCUS ONLINE 2011

¹⁰² HÖCHSTETTER 2011, Nr. 7, S. Titelseite

¹⁰³ ebenda

der 'Barbie'. Jede Fußballerin, besonders die bekanntesten, sollten daher bedenken, dass ihre Präsentation in der Öffentlichkeit einen großen Einfluss auf ihre Darstellung in den Medien hat und entscheiden, ob sie in ihrer Sportart mit Leistung oder Schönheit überzeugen möchte.

Literatur- und Quellenverzeichnis

BRÄNDLE/ KOLLER 2002

Brändle, Fabian; Koller, Christian: Goal! : Kultur- und Sozialgeschichte des modernen Fussballs. Zürich : Orell Füssli Verlag, 2002

BUYTENDIJK 1953

Buytendijk, Frederik Jacob Johannes: Das Fußballspiel: Eine psychologische Studie. Würzburg : Werkbund Verlag, 1953, S. 42

DTZ 1931

Deutsche Turnzeitung: Die Frau und der Sport. In: Deutsche Turnzeitung 76. (Leipzig, 1931), Nr.16, S. 402-403

FOCUS ONLINE 2011

Ohne Autor: Frauen-Fußball-WM : Fußball-Damen ganz ohne Trikot [online]. In: Panorama Boulevard. ó URL: http://www.focus.de/panorama/boulevard/playboy-titel/frauen-fussball-wm-fussball-damen-ganz-ohne-trikot_aid_635141.html (Abruf: 2011-08-25)

HÖCHSTETTER 2011

Höchstetter, Sacha: Weltmeisterlich! So schön sind Deutschlands Fussball Nationalspielerinnen. In: Playboy (2011-06-09), Nr. 7, S. Titelseite

HOFFMANN/ NENDZA 2005

Hoffmann, Eduard; Nendza, Jürgen: Verlacht, verboten und gefeiert : Zur Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland. 1. Aufl. Weilerswist : Verlag Landpresse, 2005

HOPF 1979

Hopf, Wilhelm (Hrsg.): „Wie konnte Fußball ein deutsches Spiel werden?“ In: Fußball: Soziologie und Sozialgeschichte einer populären Sportart. 3. Aufl. Münster : LIT Verlag

IVW 2011a

Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.: Quartalsauflagen nach Gattungen. In: *IVW* [online].

ó URL:

<http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1111&u=&p=&t=Tageszeitungen+Gesamtliste&b=s> (Abruf: 2011-09-02)

IVW 2011b

Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.: Quartalsauflagen nach Gattungen. In: *IVW* [online].

ó URL:

<http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1111&u=&p=&t=Tageszeitungen+Gesamtliste&b=b> (Abruf: 2011-09-02)

IVW 2011c

Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.: Quartalsauflagen nach Gattungen. In: *IVW* [online].

ó URL:

<http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1141&u=&p=&sv=214&sb=214&t=Publikumszeitschriften+mit+nationaler+Verbreitung&tsub=SPORT ZEITSCHRIFTEN&b=k> (Abruf: 2011-09-02)

JACKE/KLEINER 2006

Jacke, Christoph; Kleiner, Marcus: Fußballjournalismus als Popjournalismus: Ein Problemaufriss am Beispiel der Printmagazine Kicker, 11 Freunde und Rund [online]. In: Wissenschaft. ó URL: http://www.christophjacke.de/downloads/Wissenschaft/002_Fussball_Merz.pdf (Abruf: 2011-08-25)

KLEIN 1986

Klein, Marie-Luise: Frauensport in der Tagespresse: Eine Untersuchung zur sprachlichen und bildlichen Präsentation von Frauen in der Sportberichtserstattung. Bochum : Studienverlag Brockmeyer, 1986 (Bochumer Studien zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 46)

MA 2011a

Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V.: ma 2011 Pressemedien II : Tageszeitungen. In: *Süddeutsche Zeitung* Mediadaten [online]. - URL: http://mediadaten.sueddeutsche.de/home/files/argumente_0811.pdf (Abruf: 2011-08-23)

MA 2011b

Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V.: ma 2011 Pressemedien II : Tageszeitungen. In: *Axel Springer* Mediapilot [online]. - URL: http://www.axelspringer-mediapilot.de/portrait/BILD-am-SONNTAG-BILD-am-SONNTAG_670574.html (Abruf: 2011-08-15)

MA 2011c

Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e.V.: ma 2011 Pressemedien II : Zeitschriften. In: *Olympia Verlag* Mediadaten [online]. ó URL: <http://www.olympia-verlag.de/kicker/media.aspx> (Abruf: 2011-08-15)

MARTENSTEIN 2011

Martenstein, Harald: Männer und Frauen : Es ist die Biologie [online].
In: Meinung ó Tagesspiegel. ó URL:
<http://www.tagesspiegel.de/meinung/es-ist-die-biologie/4376714.html>
(Abruf: 2011-08-19)

MAST 2008

Mast, Claudia (Hrsg.): ABC des Journalismus : Ein Handbuch. 11.,
überarbeitete Aufl. Konstanz : UVK Verlagsgesellschaft, 2008

MÜLLER 2009

Müller, Marion: Fußball als Paradoxon der Moderne : Zur Bedeutung
ethnischer, nationaler und geschlechtlicher Differenzen im Profifußball.
1. Aufl. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2009

PÜRER 2003

Pürer, Heinz: Publizistik- und Kommunikationswissenschaft: Ein
Handbuch. 1. Aufl. Konstanz : UVK Verlagsgesellschaft, 2003

RÖSSLER 2010

Rössler, Patrick: Inhaltsanalyse. 2., überarbeitete Aufl. Konstanz : UVK
Verlagsgesellschaft, 2010

SEEHASE 1982

Seehase Gerhard: Nicht schlechter als ein Breitner: Die erfolgreichen
Spielerinnen der SSG Bergisch Gladbach [online] In: DIE ZEIT (1982-
10-22), Nr. 43, S.1-3. ó URL: <http://www.zeit.de/1982/43/nicht-schlechter-als-ein-breitner/seite-1> (Abruf: 2011-07-25)

SCHWENN 1927

Dr. med. Schwenn : Besonderheit der Körperkultur unserer Mädchen.
In: Deutsche Turn-Zeitung 72 (Leipzig, 1927), Nr. 1, S. 8

UMMINGER 2007

Umminger, Walter: Fußball in drei Jahrtausenden. In: Huba, Karl-Heinz (Hrsg.): Fussball Weltgeschichte: Bilder Daten, Fakten von 1846 bis heute. Aktualisierte und erweiterte Neuausg. München : Copress Verlag, 2007

WEISE 2005

Weise, Manfred: Die Kurzmeldung : Theoretische Grundlagen und praktische Tipps. 1. Aufl. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2005

WOLF 1994

Wolf, Ror: Das nächste Spiel ist immer das schwerste. Frankfurt am Main : Frankfurter Verlagsanstalt, 1994

WOLFSBURGER 2011

Wolfsburger, Axel: Zu den Fakten, meine Herren!. In: Focus (2011-05-30), Nr. 22, S.127-128

Anhang: Tabellen zur Inhaltsanalyse

Abschnitt 1: Tabellen zur Auswertung des Kapitels der Beitragsanzahl

<< BAMS >>	Männerfußball	Frauenfußball	Themen ohne Zuordnung
Artikel	392	4	0
Kurzmeldung	72	1	0
Davon auf Titelseite	21 Ausgaben	0 Ausgaben	0 Ausgaben
TOTAL	464	5	0

Tab. 1: Übersicht der Beitragsanzahl ohne Berücksichtigung der Randerwähnungen in der *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

<< kicker >>	Männerfußball	Frauenfußball	Themen ohne Zuordnung
Artikel	2.279	22	1
Kurzmeldung	126	13	0
Davon auf Titelseite	20 Ausgaben	3 Ausgaben	0 Ausgaben
TOTAL	2.405	35	1

Tab. 2: Übersicht der Beitragsanzahl im *Sportmagazin kicker* (Eigene Darstellung)

<< SZ >>	Männerfußball	Frauenfußball	sonstige Themen
Artikel	821	23	6
Kurzmeldung	477	9	1
Davon auf Titelseite	0 Ausgaben	0 Ausgaben	0 Ausgaben
TOTAL	1298	32	7

Tab. 3: Übersicht der Beitragsanzahl in der *Süddeutschen Zeitung* (Eigene Darstellung)

<<Gesamt>>	<i>Bild am Sonntag</i>	<i>kicker Sportmagazin</i>	<i>Süddeutsche Zeitung</i>
Artikel	11	0	4
Kurzmeldung	1	0	2
TOTAL	12	0	6

Tab. 4: Übersicht der Beitragsanzahl mit einem Fokus auf eine weibliche Person im Umfeld des Männerfußballs (Eigene Darstellung)

<<Gesamt>>	<i>kicker Sportmagazin</i>	<i>Bild am Sonntag</i>	<i>Süddeutsche Zeitung</i>	<i>Bild am Sonntag</i>	Prozent
Verfasser	2.253	226	713	226	75%
Verfasserin	32	4	46	4	1,9%
Verfasser ohne Zuordnung	154	220	100	220	22,50%
Agentur	0	0	478	0	siehe Verfasser ohne Zuordnung
Verfasserin & Verfasser	0	22	0	22	0,60%
TOTAL	2.439	472	1.337	472	100%

Tab. 5: Übersicht der Geschlechtszugehörigkeit der Verfasser der Beiträge (Eigene Darstellung)

<<Gesamt>>	<i>kicker Sportmagazin</i>	<i>Bild am Sonntag</i>	<i>Süddeutsche Zeitung</i>	TOTAL	Prozent
FF von Verfasserin	11	0	9	20	27,80%
FF von Verfasser	3	2	12	17	24%
FF von Verfasser ohne Zuordnung	21	3	11	35	48,20%
TOTAL	35	5	32	72	100,00%

Tab. 6: Übersicht der Gesamtanzahl der Beiträge von Verfasserinnen (Eigene Darstellung)

Abschnitt 2: Tabellen zum Kapitel Themenschwerpunkte im Männerfußball

<<BAMS>>	Spiele	Mannschaft	Nationalmannschaft	Einzelpersonen	Sonstiges	TOTAL
National	110	62	9	89	45	315
International	8	1	3	36	29	77
TOTAL	118	63	12	125	74	392
Prozent	30,10%	16,10%	3,00%	32%	18,80%	100%

Tab. 7: Themenübersicht des Männerfußballs der *Bild am Sonntag* im Untersuchungszeitraum (Eigene Darstellung)

<<kicker>>	Spiele	Mannschaft	Nationalmannschaft	Einzelpersonen	Sonstiges	TOTAL
National	814	496	16	452	197	1.975
International	88	85	17	73	41	304
TOTAL	902	581	33	525	238	2.279
Prozent	39,60%	24,50%	1,50%	23%	11,40%	100%

Tab. 8: Themenübersicht des Männerfußballs im *kicker Sportmagazins* aus dem Untersuchungszeitraum (Eigene Darstellung)

<<SZ>>	Spiele	Mannschaft	Nationalmannschaft	Einzelpersonen	Sonstiges	TOTAL
National	142	186	40	219	80	667
International	16	34	29	37	38	154
TOTAL	158	220	69	256	118	821
Prozent	19,20%	26,80%	8,40%	31,20%	14,40%	100%

Tab. 9: Themenübersicht des Männerfußballs der *Süddeutschen Zeitung* aus dem Untersuchungszeitraum (Eigene Darstellung)

Abschnitt 3: Tabellen zum Kapitel Themenschwerpunkte im Frauenfußball

<<BAMS>>	Spiele	Mannschaft	Nationalmannschaft	Person	Sonstiges	TOTAL
National	0	0	1	0	3	4
International	0	0	0	0	0	0
TOTAL	0	0	1	0	3	4
Prozent	0,00%	0,00%	25,00%	0,00%	75,00%	100%

Tab. 10: Themenübersicht des Frauenfußballs der *Bild am Sonntag* im Untersuchungszeitraum (Eigene Darstellung)

<<kicker>>	Spiele	Mannschaft	Nationalmannschaft	Person	Sonstiges	TOTAL
National	14	0	5	1	2	22
International	0	0	0	0	0	0
TOTAL	14	0	5	1	2	22
Prozent	63,70%	0,00%	22,80%	4,50%	9%	100%

Tab. 11: Themenübersicht des Frauenfußballs vom *kicker Sportmagazin* im Untersuchungszeitraum (Eigene Darstellung)

<<SZ>>	Spiele	Mannschaft	Nationalmannschaft	Person	Sonstiges	TOTAL
National	1	0	6	5	9	21
International	1	0	0	1	0	2
TOTAL	2	0	6	6	9	23
Prozent	8,70%	0,00%	26,10%	26%	39,10%	100%

Tab. 12: Themenübersicht des Frauenfußballs der *Süddeutschen Zeitung* im Untersuchungszeitraum (Eigene Darstellung)

Abschnitt 4: Tabellen zum Kapitel Auswertung der Rollenbilder im Männerfußball

<<Gesamt>>	<i>kicker Sportmagazin</i>	<i>Süddeutsche Zeitung</i>	<i>Bild am Sonntag</i>
	(2280 Artikel)	(821 Artikel)	(383 Artikel)
1 der Aggressive	53	45	30
2 der Professionelle	432	150	32
3 der Motivierte	178	44	26
4 der Narzisst/in	46	21	9
5 der Star	198	83	120
6 der Rebell/in	78	41	8
7 der Emotionale	7	5	3
8 der Rohdiamant/in	217	108	34
9 der Vorbildliche	41	12	2
10 der Kraftmaschine	14	9	7
11 der Abgeschriebene	121	95	24
12 der Wasserträger/in	256	92	23
13 der Undisziplinierte	55	39	27
14 die Barbie	0	0	0
0 kein Rollenbild	820	209	97

Tab. 13: Übersicht der Spieler-Rollenbilder im Männerfußball aus den Untersuchungsobjekten *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung*, *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

<<Gesamt>>	<i>kicker Sportmagazin</i>	<i>Süddeutsche Zeitung</i>	<i>Bild am Sonntag</i>
	(2280 Artikel)	(821 Artikel)	(383 Artikel)
20 der/die Autoritäre	52	99	25
21 der/die Kumpelhafte	24	13	8
22 der/die Analytiker	221	119	16
23 der/die Überforderte	7	11	2
24 der/ die Kreative	58	55	13
25 der/die Abgeschriebene	43	37	14
26 der/die Ungehaltene	64	29	30
25 der/die Abgeschriebene	18	2	4
26 der/die Ungehaltene	4	2	2
25 der/die Abgeschriebene	0	5	0

Tab. 14: Übersicht der Trainer-Rollenbilder im Männerfußball aus den Untersuchungsobjekten *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung*, *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

Abschnitt 5: Tabellen zum Kapitel Auswertung der Rollenbilder im Frauenfußball

<<Gesamt>>	<i>kicker Sportmagazin</i>	<i>Süddeutsche Zeitung</i>	<i>Bild am Sonntag</i>
1 die Aggressive	0	0	0
2 die Professionelle	1	4	0
3 die Motivierte	0	0	0
4 die Narzisst/in	0	0	0
5 der Star	1	0	0
6 die Rebell/in	0	0	0
7 die Emotionale	1	3	0
8 die Rohdiamant/in	1	1	0
9 die Vorbildliche	0	1	0
10 die §Kraftmaschineö	0	0	0
11 die Abgeschriebene	0	0	0
12 die §Wasserträger/inö	0	0	0
13 die Undisziplinierte	0	1	0
14 die §Barbieö	0	8	1
0 kein Rollenbild	13	5	3

Tab. 15: Übersicht der Spieler-Rollenbilder im Frauenfußball aus den Untersuchungsobjekten *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung*, *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

<<Gesamt>>	<i>kicker Sportmagazin</i>	<i>Süddeutsche Zeitung</i>	<i>Bild am Sonntag</i>
20 der/die Autoritäre	0	2	0
21 der/die Kumpelhafte	0	0	0
22 der/die Analytiker	3	4	0
23 der/die Überforderte	0	1	0
24 der/ die Kreative	0	0	0
25 der/die Abgeschriebene	0	0	0
26 der/die Ungehaltene	0	1	0
25 der/die Abgeschriebene	0	0	0
26 der/die Ungehaltene	0	0	0
25 der/die Abgeschriebene	0	0	0

Tab. 16: Übersicht der Trainer-Rollenbilder im Frauenfußball aus den Untersuchungsobjekten *kicker Sportmagazin*, *Süddeutsche Zeitung*, *Bild am Sonntag* (Eigene Darstellung)

Abschnitt 6: Tabelle 17 mit der Zusammenfassung aller ausschlaggebenden Beiträge

Datum	Ausgabe	Gender	Titel	Kategorie	Darstellung	Seite	Verfasser/in	Rollenbild
<i>Bild am Sonntag</i>								
01.08.2010	31	FF	Mädels, da ist das Ding!	32000	Bericht	65	Tim Detering	10
01.08.2010	31	F&F	WM-Erholung am Pool	21302	Bericht	73	BAMS	14
08.08.2010	32	MF	Wilder Party-Triathlon: Rauchen, Trinken, Tanzen!	24302	Bericht	73	BAMS	13
15.08.2010	33	MF	Netzer: Raúl muss beweisen, was er noch kann!	11201	Kolumne	2,3,4	Günter Netzer	5, 11
15.08.2010	33	MF	DIEGO Trieb die Angst vor Magath ihn nach Wolfsburg?	11201	Bericht	60	Kurt Hoffmann, Claudia Schwedler	5, 20
15.08.2010	33	F&F	Das geheime Leben der Spielerfrauen	13000	Bericht	62, 63	BAMS	14
15.08.2010	33	F&F	Lampards Ex zeigt´s ihm mit Unterwäsche	13000	Bericht	68	BAMS	14
15.08.2010	33	MF	Klopp stolz auf sein Sushi-Schnäppchen	11400	Bericht	58	Joachim Schuth	22
15.08.2010	32	MF	Fish and Chips bald auch in Los Angeles	29302	Bericht	72	BAMS	0
22.08.2010	34	MF	Ballack kann nur mit Leistung für Ruhe sorgen	33100	Kolumne	64	Günter Netzer	2, 4, 13
22.08.2010	34	MF	Hertha-Bubi hat den "Ibrahimovic-Code"	12102	Bericht	76	BAMS	5, 8
22.08.2010	34	MF	Hier spricht Nordkoreas weinender WM-Star	11201	Interview	76	M. Marburg, J. Droll	5, 7
22.08.2010	34	MF	Spielt sein kleiner Sohn einmal für England?	21302	Bericht	83	BAMS	0
22.08.2010	34	RW	In jedem Hafen eine andere Party	23302	Bericht	84, 85	BAMS	0

29.08.2010	35	MF	Alles Murks, Herr Magath!	11400	Bericht	60, 61	Peter Wenzel, Florian Krebs, Christian Kitsch, Christian Kynast	2, 12
29.08.2010	35	MF	Alter Ruud richtig gut	11100	Bericht	65	Roland Palmert, Alex v. Kuczowski, Joachim Bremser	2, 5
05.09.2010	36	FF	FRAUEN können kein Fußball	13000	Nachricht	19	Tobias Gafus	0
05.09.2010	36	MF	3 Bubis begeistern die Bundesliga - Mario Götze	11200	Portrait	72	Joachim Schuth	8
05.09.2010	36	MF	3 Bubis begeistern die Bundesliga - Patrick Herrmann	11200	Portrait	73	Christian Hornung	8
05.09.2010	36	MF	3 Bubis begeistern die Bundesliga - Lewis Holtby	11200	Portrait	72, 73	Peter Dörr	8
12.09.2010	37	MF	Bremen bremst die Bayern aus	11100	Bericht	64, 65	Mario Volpe, Markus Balczuweit, Jörg Althoff, Kai Psotta	5, 10
12.09.2010	37	MF	Diegos fieses Ding	11100	Bericht	70	Joachim Schuth, Kurt Hoffmann, Jörg Weiler	1, 4, 5
19.09.2010	38	F&F	Die Frau, die durch einen KOPFSCHUSS berühmt wurde	13000	Bericht	70	Nils Suling	10 (barbie)
26.09.2010	39	MF	Raúl trifft, aber Schalke-Frust geht weiter	11100	Bericht	70	Peter Wenzel, Henning Feindt, Christian Kitsch	5, 22
26.09.2010	39	RW	Wir zeigen nur einen kleinen Ausschnitt von der Wiesn, lassen aber tief blicken	13000	Bericht	84, 85	BAMS	0

03.10.2010	40	MF	Der HSV hat neue Helden	11100	Bericht	76	Kai-Uwe Hesse, Uli Schauburger, Babak Milani, Alex von Kuczowski	5, 12
10.10.2010	41	MF	Was war denn da los, Jogi?	33500	"Interview"	63	Kai Traemann	2, 26
24.10.2010	43	MF	Jagd auf die Wunderkinder	11400	Bericht	70	Joachim Schuth	8
14.11.2010	45	RW	ZWEI OPERNGALA und die Frage: Wer tanzt WO MIT WEM?	13000	Bericht	88, 89	BAMS	0
14.11.2010	46	F&F	War sie zu wild für den braven Özil?	21302	Bericht	100	Malte Biss	2, 14
21.11.2010	47	MF	Raúl! Raúl! Raúl!	11100	Bericht	64, 65	Christian Kistch, Christoph Sonnenberg	5, 6, 12
28.11.2010	48	MF	Mein Königreich	21300	"Interview"	86, 87, 89	Christoph Sonnenberg, Oliver Hardt	5
31.10.2010	44	MF	Super-Nova	11100	Bericht	61	M. Frank, B. Milani, U. Bauer, Vim Voland	12
28.11.2010	48	FF	Ich muss Abbitte leisten bei allen Fußballerinnen	30000	Kolumne	76	Günter Netzer	0
12.12.2010	50	FF	Männer-Alarm bei der Frauen-WM	34000	Bericht	75	BAMS	0
kicker Sportmagazin								
09.08.2010	64	FF	Mit anderen Augen	11201	Bericht	9	Jana Wiske	3, 6
09.08.2010	64	FF	"Ich konnte nur verlieren"	35000	Interview	66, 67	Jana Wiske	22
16.08.2010	66	MF	"Ohne Fußball wäre ich ein Tagedieb"	11201	Reportage	13	Oliver Birkner	5, 6, 13
23.08.2010	68	MF	Die Siegestsäule	12102	Portrait	14, 15	Steffen Rohr	2, 3, 10
30.08.2010	70	MF	Der grün-weiße Zauberer	11201	Portrait	10, 11	Oliver Birkner	4, 13, 5
30.08.2010	70	MF	Die Woche der Wahrheit	32000	Bericht	20	Karlheinz Wild	11, 22

30.08.2010	70	MF	Rudi Völler: "Man muss auch mal dazwischenhauen"	11100	Bericht	24, 25	Frank Lußem	2, 26
30.08.2010	70	MF	Anautovics Wandel: Vom Saulus zum Paulus	11201	Bericht	32, 33	Hans- Günter Klemm	6, 8
13.09.2010	74	MF	Schürrle: Einig mit Bayer?	11201	Bericht	25	Michael Ebert	8
13.09.2010	74	MF	Amri hilft seinem Ex-Klub	11400	Bericht	25	Uwe Röser	12
13.09.2010	74	MF	Erdogan: "Unmögliches möglich machen"	26400	Bericht	48	Hakan Uzun	3
20.09.2010	76	MF	Schock für Bayer: Aus für den ersten Sturm!	11100	Bericht	26	Frank Lußem	1
20.09.2010	76	MF	Fehlstart! Jetzt schlägt Frings Alarm	11100	Bericht	34, 35	Uwe Röser	2, 12
27.09.2010	78	MF	Polanski: „Das ist einmalig“	11400	Bericht	24	Bernd Salamon	2
27.09.2010	78	MF	Vucinic sorgt für Inters erste Niederlage	24100	Bericht	50	Oliver Birkner	4, 11
27.09.2010	78	MF	Ibrahimovic: Vier Tore in fünf Spielen für sieben Punkte	24100	Bericht	50	Oliver Birkner	4, 6
04.10.2010	80	MF	Zé setzt Signale - doch die Probleme bleiben	11100	Bericht	36, 37	Sebastian Wolff	3, 12, 22
11.10.2010	82	MF	Die neue deutsche Welle	11000	Bericht	6, 7, 8	Oliver Hartmann	8
11.10.2010	82	MF	Wetklo - so wertvoll wie nie	11100	Bericht	34	Uli Gerke	12
18.10.2010	84	MF	Tuchel gegen Klopp - oder der Gute-Laune-Gipfel	11400	Bericht	6, 7, 8	Uli Gerke, Thomas Hennecke	3, 8, 21
18.10.2010	84	MF	Aktenzeichen FC ungelöst	11400	Bericht	32, 33	Stephan von Nocks	1, 4, 25
18.10.2010	84	MF	Lakic trifft nicht mal vom Elfmeterpunkt	11100	Bericht	37	Uli Gerke	12
18.10.2010	84	MF	Vorbild Huntelaar mit neuem Rekord	11201	Bericht	38	Thiemo Müller	9

27.09.2010	78	FF	"Ich hatte Angst, allein zu sein"	13201	Reportage	76, 77	Jans Wiske	5, 7
25.10.2010	86	MF	Mit viel Druck, aber wenig Köpfchen	11100	Bericht	22	Thomas Hennecke	22
25.10.2010	86	MF	í und raus bist Du!	23400	Bericht	78, 79	Martin Grüener, Keir Radnedge	5, 10, 20, 26
01.11.2010	88	MF	"Wir sind Teil eines Mythos"	21301	Interview	6, 7	Oliver Hartmann, Karlheinz Wild	2, 5
01.11.2010	88	MF	"Ich darf auch mal provozieren""	11200	Interview	14, 15	George Moissidis	6
01.11.2010	88	MF	Kriegt er Schalke noch in den Griff?	11400	Bericht	17	Thiemo Müller	5, 20, 27
01.11.2010	88	MF	Magath: Trugschluss mit "Fixpunkt" Raul	11100	Bericht	26, 27	Frank Lußem	5, 11
01.11.2010	88	MF	Thurk: „Die Saison beginnt neu"	12101	Bericht	58	Gustav Wentz	2, 12
08.11.2010	90	MF	Die Tragödie -Das Jahr danach - Die Zukunft	11200	Bericht	10, 11	Michael Richter	0
08.11.2010	90	FF	Pohlers macht den Sack zu	11100	Bericht	42	kicker	0
15.11.2010	92	MF	Weidenfellers neue Welt	11201	Bericht	6, 7	Thomas Hennecke	1,2,4,6
15.11.2010	92	MF	Wiederholungstäter - eine Bestrafung könnte drastisch sein	11301	Bericht	20	Oliver Bitter	26
22.11.2010	94	MF	"Meine Sehnsucht gilt dem HSV"	23301	Interview	8, 9, 10	Hans-Günter Klemm, Thomas Böker	5, 12, 20
22.11.2010	94	MF	Bäm, Bäm, Sidney Sam!	11201	Porträt	15	Frank Lußem	8
29.11.2010	96	FF	"Ab morgen gibt es einiges zu tun"	35000	Interview	76	Peter Nickel	22
06.12.2010	98	MF	Echt Klopp	11300	Portrait	6, 7, 8	Thomas Hennecke	21, 24, 26
06.12.2010	98	MF	Fährmann bleibt im Tor	11400	Bericht	33	Michael Ebert	2, 3, 12
13.12.2010	100	MF	"Wir sind noch nicht am Limit"	11201	Interview	6, 7, 8	Bernd Salamon	2, 3
13.12.2010	100	MF	Die Verzweiflung	11400	Bericht	40	Sebastian Wolff	2, 4, 8, 23

27.12.2010	104/105	MF	Der Mann des Jahres - Bastian Schweinsteiger	11200	Portrait	8, 9, 10	Karlheinz Wild	2, 3, 5
27.12.2010	104/105	MF	Willkommen in der Realität	11400	Bericht	17	Thomas Hiete	23
27.12.2010	104/105	MF	Strand statt Stress	11000	Bericht	34, 35	Oliver Bitter	4, 13
Süddeutsche Zeitung								
03.08.2010	176	FF	Immer ausverkauft	31000	Bericht	29	Ulrich Hartmann	8, 10
04.08.2010	177	MF	Michelangelo übernimmt	24200	Bericht	27	Birgit Schönau	5, 6
05.08.2010	178	MF	Rafinha folgt Luca Toni	11201	Bericht	28	Philipp Selldorf	4, 6, 13
05.08.2010	178	FF	Kurztrip in die Freiheit	13300	Bericht	29	Ronny Blaschke	0
07./08.08.2010	180	MF	Chronik des Grauens	25302	Bericht	32	Peter Burghardt	1
07./08.08.2010	180	MF	Zu zweit allein	11300	Bericht	33	Jörg Marwedel	20
07./08.08.2010	180	MF	Ansonsten gegen Hackl und Neureuther	11400	Bericht	33	Michael Neudecker	22
07./08.08.2010	180	MF	Ansonsten gegen Hackl und Neureuther	11400	Bericht	33	Michael Neudecker	22
09.08.2010	181	MF	Dämpfer für Rangnick	11400	Bericht	28	Tobias Schächter	11, 12
10.08.2010	182	MF	"Will Kapitän bleiben"	32000	Bericht	29	sid/SZ	3, 11
12.08.2010	184	MF	Tuchels Würfel	11400	Bericht	27	Tobias Schächter	8, 12, 24
13.08.2010	185	MF	Der Oberkellner serviert wieder	33100	Bericht	23	Philipp Selldorf	3, 4, 12
13.08.2010	185	MF	Mourinhos schwerster Fall	21400	Bericht	24	Javier Caceres	3, 4, 5
16.08.2010	187	MF	Ein bisschen Capitano	11201	Bericht	28	Philipp Selldorf	2, 3, 11
18.08.2010	189	MF	Ruhe im Rummelverein	11400	Bericht	29	Philipp Selldorf	2, 5, 22
20.08.2010	191	MF	Spiel um Platz zwei	11000	Bericht	27	Christof Kneer	20
23.08.2010	193	MF	Talent fürs Drama	11201		29	Andreas Burkert	4, 6, 12, 20
30.08.2010	199	F&F	Und was mögen Frauen gern?	13500	Glosse	27	Christian Zschke	10
06.09.2010	205	MF	Ungeliebtes Endspiel	22500	Bericht	22	Michael Kläsgen	22

14.09.2010	212	F&F	Platz frei in der Cäsarenloge	24703	Bericht	29	Birgit Schönau	0
16.09.2010	214	MF	Verzichtbare Botschaft	32000	Glosse	35	Klaus Hoeltzenbein	11, 22
27.09.2010	223	MF	Reinigendes Gewitter	24100	Bericht	28	Birgit Schönau	10, 11
04.10.2010	229	MF	Einwurf, Kopfball, Tor	11100	Bericht	24	Kathrin Steinbichler	22
04.10.2010	229	MF	Frühlingsboten im Herbst	11100	Bericht	25	Jörg Marwedel	11, 25
04.10.2010	229	MF	Mit dem Dünkel der Bourgeoisie	22400	Bericht	26	Ralf Itzel	12, 25
05.10.2010	230	FF	Handstand, Einwurf, Tor	13000	Bericht	28	Kathrin Steinbichler	0
07.10.2010	232	F&F	"Frauen haben den Fußball verändert"	13000	Interview	39	Hans Werner Kitz/ Kurt Röttgen	1, 5
08.10.2010	233	MF	Unerbittlicher Wandel	32000	Bericht	27	Philipp Selldorf	12, 11
11.10.2010	235	MF	Im Sanatorium	32000	Bericht	24	Philipp Selldorf	12, 22
19.10.2010	242	MF	Unbeherrschtheit und andere Defizite	11100	Bericht	28	Christoph Ruf	1, 10, 22
22.10.2010	245	MF	Unfähig zur Heuchelei	11300	Bericht	31	Jörg Marwedel	6, 24, 25
23./24.10.2010	246	MF	Runter vom fliegenden Teppich	11400	Bericht	38	Freddie Röckenhaus	8, 21
27.10.2010	249	MF	Der Adler und die Terrier	24400	Bericht	27	Birgit Schönau	5, 10, 12
02.11.2010	253	MF	Groteske Leichtigkeit	11200	Bericht	35	Christof Kneer	8
03.11.2010	254	MF	Keine Gnade für Cassano	24300	Bericht	31	Birgit Schönau	1, 6, 13, 20
10.11.2010	260	MF	Normalität um jeden Preis	13000	Bericht	27	Ralf Wiegand	0
10.11.2010	260	MF	Lukas darf den Traktor fahren	12000	Bericht	28	Philipp Selldorf	9
13./14.11.2010	263	MF	Das Streiflicht	11200	Glosse	1	SZ	1, 2
13./14.11.2010	263	MF	Spielball aus Luzk	11200	Bericht	37	Andreas Burkert	1, 3, 12
15.11.2010	264	MF	Von Gladbach lernen	11100	Bericht	27	Philipp Selldorf	7, 21
18.11.2010	267	MF	Zurück aus dem Land der Zweifel	11200	Bericht	35	Philipp Selldorf	2, 3
20./21.11.2010	269	FF	Gipfeltreffen der Emotionen	11100	Bericht	37	Kathrin Steinbichler	13, 22
23.11.2010	271	MF	Kopfstoß auf dem Kuhacker	24100	Bericht	29	Birgit Schönau	1, 25
23.11.2010	271	MF	Müde und bissig	29300	Bericht	29	dpa/sid	1
27./28.11.2010	275	FF	Unlustiges Schaulaufen	32000	Bericht	40	Ulrich Hartmann	22
27./28.11.2010	275	FF	Unlustiges Schaulaufen	32000	Bericht	40	Ulrich Hartmann	22

29.11.2010	276	FF	Hübscher als Özil	34000	Bericht	18	Hannah Wilhelm	4, 14
29.11.2010	276	MF	Ein schöner Tag	11100	Bericht	25	Moritz Kielbassa	2, 12, 22
29.11.2010	276	MF	Gesabbel mit Folgen	11100	Bericht	27	Jörg Marwedel	1, 2, 6
29.11.2010	276	FF	Die Anführerin	33000	Portrait	33	Claudio Catuogno	2
29.11.2010	276	FF	Prinzessin von der Straße	33000	Portrait	33	Boris Herrmann	4, 14
29.11.2010	276	FF	Robust und furchtlos	33000	Portrait	33	Kathrin Steinbichler	3
29.11.2010	276	FF	Nie mehr Porzellan	35000	Portrait	33	Kathrin Steinbichler	20
29.11.2010	276	FF	Auf den letzten Drücker	29100	Bericht	33	Kathrin Steinbichler	22
29.11.2010	276	FF	Gastfreundliche Griesgrame	13200	Bericht	33	Holger Gertz	0
29.11.2010	276	FF	20 Elfen	13000	Glosse	33	Thomas Hahn	0
30.11.2010	277	MF	Bedröppelt vor den Kameras	11100	Bericht	30	Jörg Marwedel	1, 12
01.12.2010	278	FF	Geht auch ohne Männer	34000	Bericht	32	Kathrin Steinbichler	20,23
03.12.2010	280	FF	Nette Torfrau	33000	Bericht	31	Klaus Hoeltzenbein	9
11./12.12.2010	287	FF	Es schneit auch im Paradies	29300	Portrait	39	Boris Herrmann	2,7
27.12.2010	299	MF	Ende der Demütigungen	24400	Bericht	31	Birgit Schönau	6, 10,11
30.12.2010	302	MF	Ein kurzes Lächeln	23400	Bericht	35	Raphael Honigstein	4, 6, 8

Ich versichere, die vorliegende Arbeit selbständig ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt zu haben. Die aus anderen Werken wörtlich entnommenen Stellen oder dem Sinn nach entlehnten Passagen sind durch Quellenangabe kenntlich gemacht.

Johanna Wöhler
Hamburg, 05.09.2011